









Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Ausgewählte Ergebnisse der integrierten Berichterstattung	3 - 23
- spezifische textliche Erörterung zu Teilhabe und Chancengleichheit unter Berücksichtigung zentraler Ergebnisse aus den Erhebungsdimensionen	
 Teilhabe und Chancengleichheit	4 - 5
 Schlaglichter der Demografie	6 - 9
 Arbeitsmarkt und Demografie	10 - 11
 Arbeit im Wandel - lokale Disparitäten der Unnaer Beschäftigung	11 - 12
 Umverteilungsdynamik – eine Beobachtung	12 - 14
 Armut und Armutsgefährdung vor Ort	15 - 17
 Rahmenbedingungen für Bildung	18 - 19
 Verteilung auf kommunaler Ebene	20 - 22
 Gleichwertige Lebensverhältnisse in gutem Lebensumfeld	22 - 23
2. Monitoring auf sozialräumlicher Ebene der fünf Stadtbezirke:	24 - 34
- Königsborn, Massen, Landgemeinden (Billmerich, Kessebüren, Mühlhausen-Uelzen, Lünern, Hemmerde), Unna-Süd, Unna-Mitte	
 Stadtbezirksmonitor Königsborn	25 - 26
 Stadtbezirksmonitor Massen	27 - 28
 Stadtbezirksmonitor Landgemeinden	29 - 30
 Stadtbezirksmonitor Unna-Süd	31 - 32
 Stadtbezirksmonitor Unna-Mitte	33 - 34

		Seite
3. Datensammlung zur integrierten Berichterstattung		35 - 112
	I. KGST - Monitoring für Gesamt-Unna	36 - 43
	II. demografische Entwicklung	44 - 50
	III. Arbeitsmarkt und Beschäftigung	51 - 74
	IV. wirtschaftliche Lage der Bevölkerung	75 - 84
	V. Bildung, Erziehung und Qualifizierung	85 - 102
	VI. Gesundheit, Wohnen und Umwelt	102 - 112
4. Anlagen:		113 - 130
	Anlage 1-5: KGST- Monitoring auf Ebene der Stadtbezirke	113 - 127
	Anlage 6: methodische Hinweise zur integrierten Berichterstattung	128 - 130
5. Impressum		131

Teilhabe und Chancengleichheit in der „Lebenswirklichkeit“

„Teilhabe und Chancengleichheit gehen über bloße Gleichbehandlung hinaus, denn positive Aktionen und Maßnahmen der Minderheiten werden eingeschlossen. Ziel ist eine Gleichstellung, die es jedem Menschen jedweder Herkunft ermöglicht, die persönlichen Fähigkeiten zu entfalten, ohne durch ethnische oder sonstige diskriminierende Rollenzuweisungen eingeschränkt zu werden.“¹

Der bewährte Begriff „Teilhabechancen“ bezieht sich in der Regel auf zumeist soziale Beteiligungsmöglichkeiten und Zugänge zu Dienstleistungen, Arbeitsmarkt, Kultur, Bildung u.v.m.. Die „Chancengleichheit“ richtet sich eher darauf aus, dass der sozio-ökonomische Status, in den man hinein geboren wird, keine Auswirkung auf die eigene Entwicklungsmöglichkeit haben sollte.

Beruhend auf der Erkenntnis, dass stadtteilbezogene Aktivitäten den Bezug zu den Lebenslagen unserer Einwohnerinnen und Einwohner (der Familien, Jugendlichen, Senioren/innen etc.) erfordern, besteht die Notwendigkeit, passende Datengrundlagen bereitzustellen und Analysen vorzunehmen. Diese betrachten folgende

Erhebungsdimensionen:

- Arbeitsmarkt und Beschäftigung
- Wirtschaftliche Lage der Bevölkerung
- Bildung, Erziehung und Qualifizierung
- Gesundheit, Wohnen und Umwelt

Auf der Grundlage des indikatorgestützten Monitorings wird mit „kleinräumigem Blick“ auf die mehrdimensionalen Lebenslagen und Teilhabemöglichkeiten in der Kreisstadt Unna fokussiert, um ungleiche Bedingungen und Chancen für eine nachhaltige Strategieentwicklung zu identifizieren.

Die datenbasierte Identifikation von benachteiligten Stadtgebieten ermöglicht den verschiedenen Bereichen der Kreisstadt Unna die Formulierung von spezifischen Handlungsbedarfen und Zielstellungen als auch die Erarbeitung integrierter Handlungskonzepte, deren Umsetzung schließlich im kommunalen Handlungsspielraum liegt.

¹ vgl. Handbuch Migrationsarbeit - Gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit als Indikatoren für Integration, 2. Auflage 2014 - Hrsg: Britta Marschke, Heinz Ulrich Brinkmann

Teilhabe und Chancengleichheit

- aus Sicht des Indikatoren gestützten Monitorings

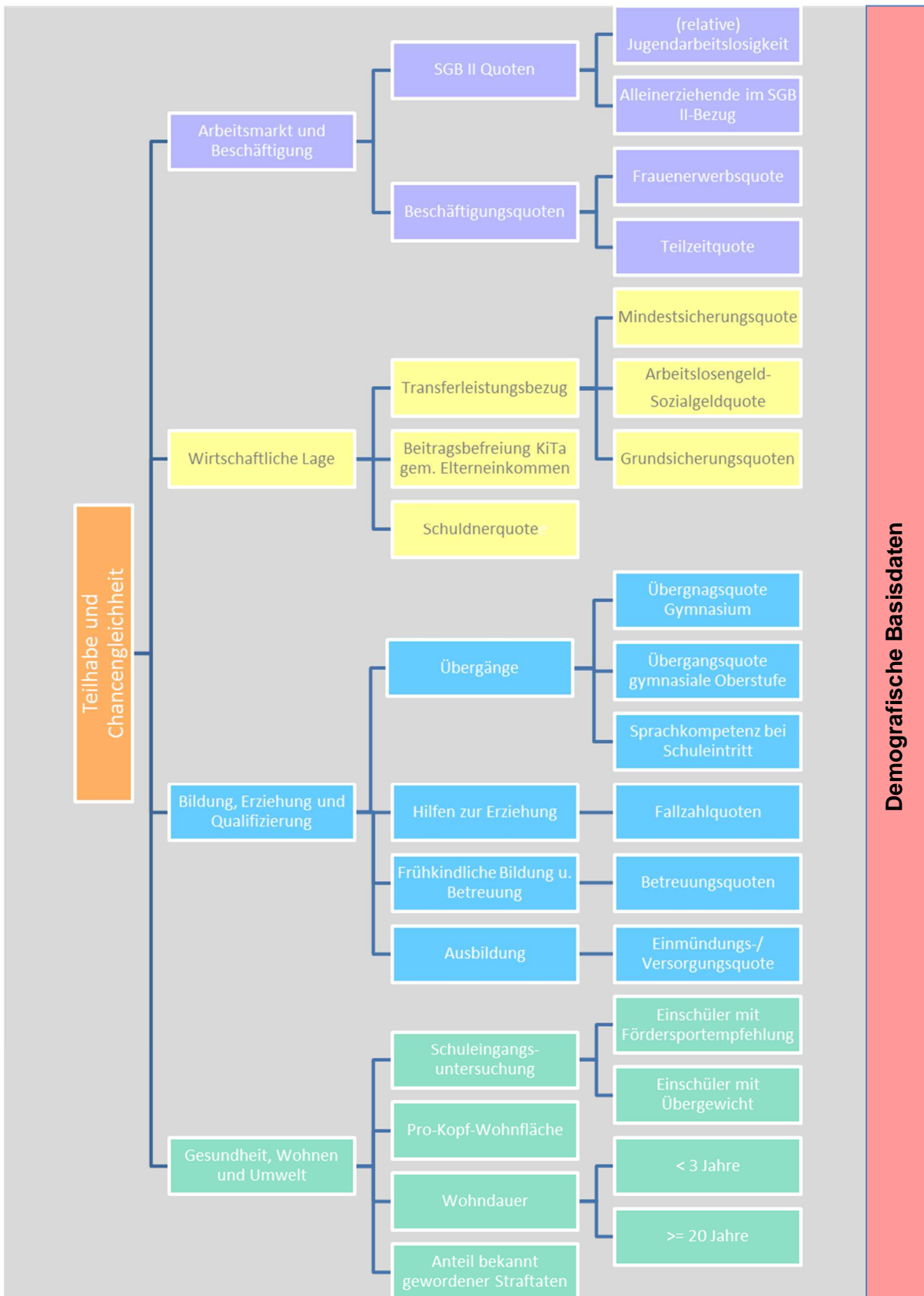


Abbildung 2

Schlaglichter der Demografie

Der Geburtsjahrgang von 1964 zählt bei der Volkszählung von 1970 in Unna mit 932 Kindern so viele wie nie zuvor und seither nie wieder. Er weist auch heute mit 1101 Personen die höchste Jahrgangstärke auf. In 10 Jahren überschreiten diese das Alter von 65 Jahren

Die Geburtsjahrgänge der 50er und 60er Jahre machen 33 Prozent der Bevölkerung in Unna aus. Sie werden dem Arbeitsmarkt dramatisch fehlen.

Die Babyboomer-Mütter haben im Schnitt 2,2 Kinder geboren, die Babyboomer-Frauen selbst nur noch 1,4.

Wer 1959 geboren wurde, hatte im Bundesdurchschnitt bei der Geburt eine Lebenserwartung von 82 Jahren (Frauen) und 75 Jahren (Männer) das sind rund 7 bzw. 8 Jahre mehr als bei ihren Eltern.

In Unna werden in den kommenden 10 Jahren ca. 9.500 Personen das Alter von 65 Jahren überschreiten und die Anzahl der Personen im Erwerbsalter (20 Jahre - 64 Jahre) geht erneut um ca. 9% zurück

Die Jahrgänge der 1950er und 1960er stellen derzeit über 50 Prozent des deutschen Bundestags. 74 Prozent der Unnaer Ratsmitglieder sind in dieser Zeit geboren worden. 34 Prozent der Ratsmitglieder sind 65 Jahre und älter.

Die Kreisstadt Unna beobachtet seit vielen Jahren die Entwicklungen des demografischen Wandels. Sie ist wie alle Kommunen im Kreis Unna von dessen umfangreichen und komplexen Auswirkungen betroffen. Eine kontinuierliche Beobachtung und darauf aufbauende Bewertung dient den notwendigen kommunalen Entscheidungen in der Daseinsvorsorge.

Trotz einer sich abzeichnenden verbesserten Ausgangslage, die durch den bereits vorangeschrittenen demografischen Wandel, einer starken Nettozuwanderung und gesteigener Geburtenzahlen bedingt ist, sollte der weiterhin bevorstehende Bevölkerungsrückgang in Deutschland und so auch in Unna, planerisch nicht vernachlässigt werden.

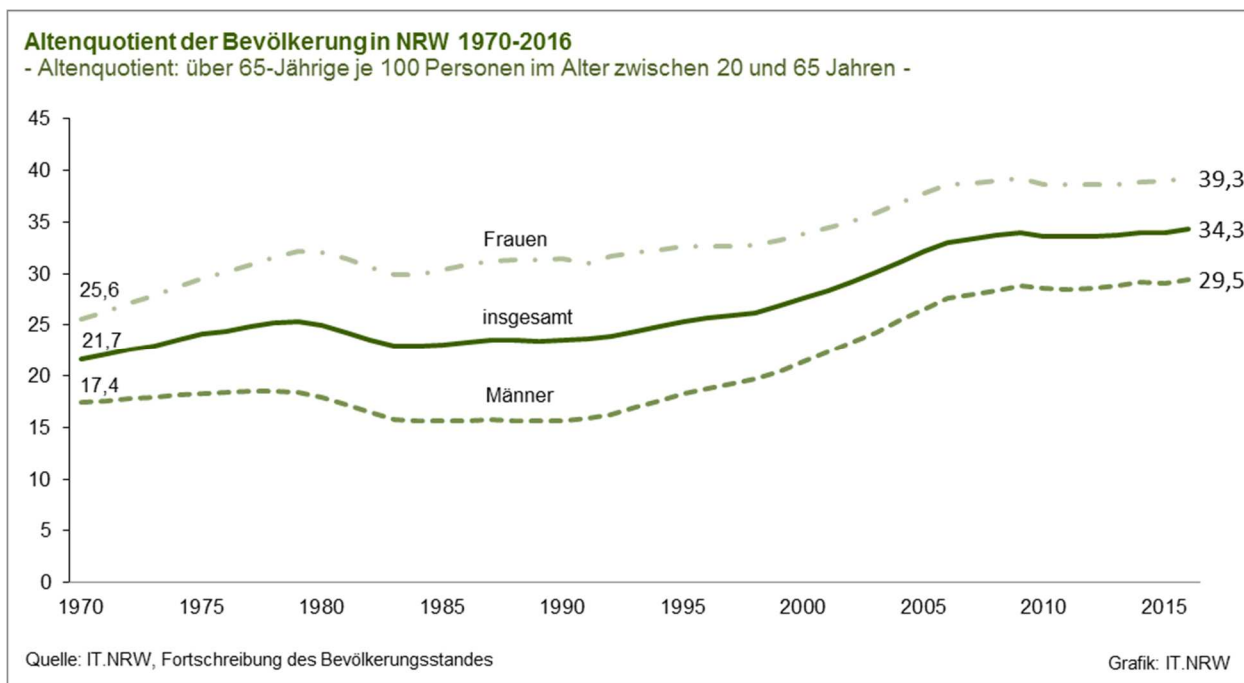
Ende 2017 lebten in Unna 61.202 Menschen mit Hauptwohnsitz, davon waren 49 % männlich und 51 % weiblich. Gegenüber 2016 ist die Bevölkerung damit um 293 Einwohnerinnen und Einwohner beziehungsweise um 0,5 % gewachsen. Rund 8,6 % sind ausländische Staatsangehörige. Die bevölkerungsreichsten Stadtbezirke mit jeweils rund 25 % sind Königsborn und Unna-Mitte. In den Dörfern der Landgemeinden und in Massen leben jeweils 18 %, in Unna-Süd hingegen knapp 14 % der Unnaer Bevölkerung.

Neben der reinen Mengenentwicklung sind insbesondere strukturelle Veränderungen im Fokus der Betrachtung. Hierzu werden die Relation der jungen, mittleren und älteren Generationen in der Gesellschaft gemessen. Um Aussagen dazu treffen zu können, werden die Indikatoren Jugend²- und Altenquotient³ herangezogen. In Unna lagen im Jahr 2017 der Altenquotient bei 37,9 (NRW: 34,6) und der Jugendquotient bei 30,2 (NRW: 31,3). Die Kreisstadt Unna verzeichnet im Landesdurchschnitt nach wie vor einen erhöhten Seniorenanteil (Ü65) und liegt bei der „Jugendlichkeit“ knapp unter dem Landesdurchschnitt.

Beim Altenquotienten liegt der Kreis Unna (38,2) im Jahr 2017 nur leicht über dem Wert der Kreisstadt Unna. Allgemein lässt sich ein geschlechtsspezifischer Unterschied ablesen (vgl. Diagramm 1)

Entwicklung des Altenquotienten NRW nach Geschlecht (1970-2016)

Diagramm 1:



Zur differenzierteren Darstellung der Demografiestruktur werden auch der Greying-Index, der Aging-Index und der Ausländeranteil auf Stadtbezirksebene errechnet.

² Jugendquotient: Anzahl unter 20-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren

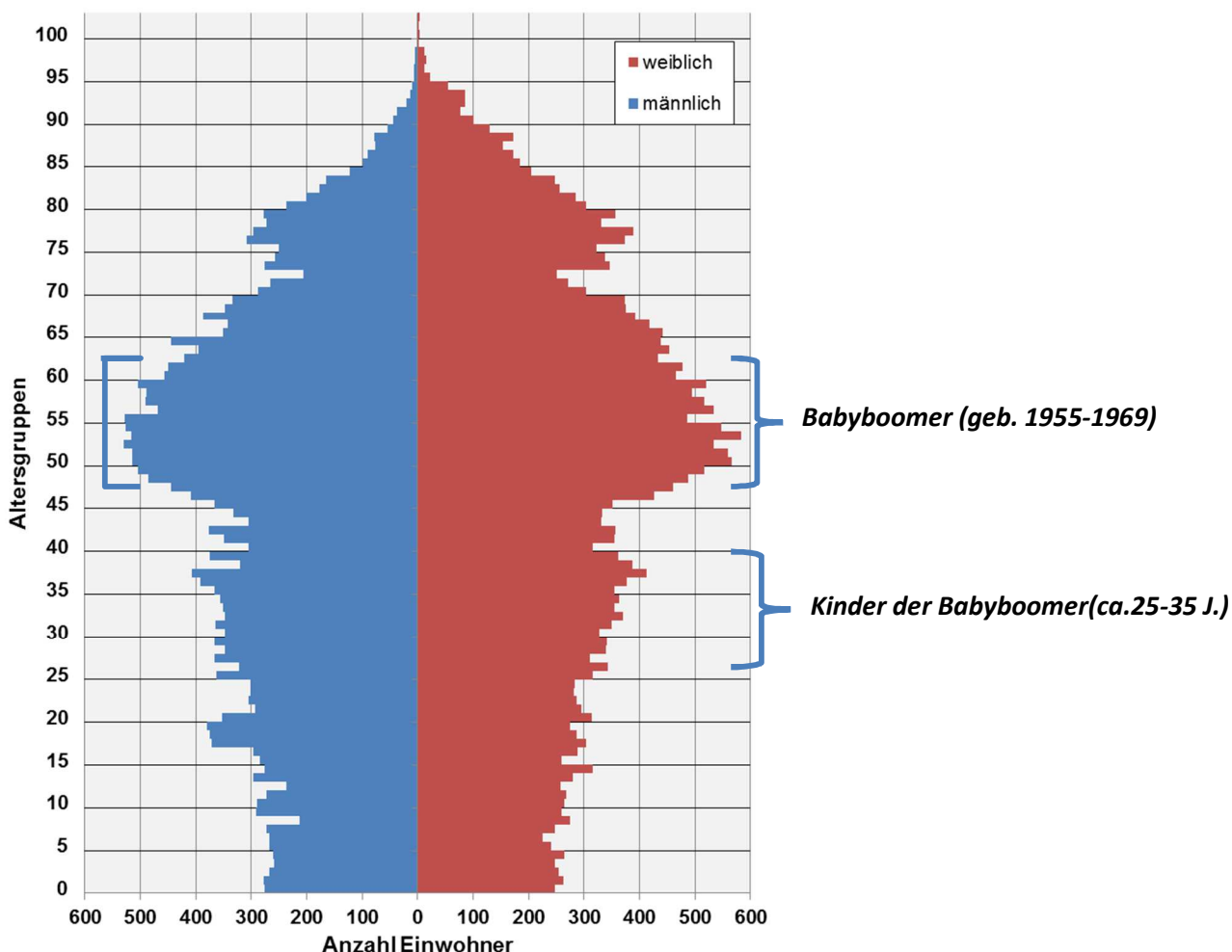
³ Altenquotient: Anzahl ab 65-Jährige je 100 Personen im Alter von 20 bis unter 65 Jahren

Diese Basisdaten fließen jeweils aktuell in die Fachplanungen, beispielsweise zur Bereitstellung familienfreundlicher sowie generationengerechter Infrastruktur, ein.

Eine wesentliche Ursache für Bevölkerungsrückgang bleibt trotz aktueller positiver Geburtenentwicklung bestehen: Dauerhaft weniger Neugeborene stehen einer steigenden Zahl von Sterbefällen gegenüber. Dieses wirkt sich zunehmend auf die demografische Struktur aus.

Die Zahl der Geborenen wird laut aktuellen Erkenntnissen bis zum Jahr 2020 stabil bleiben. Ursächlich hierfür ist eine derzeit günstige Altersstruktur in Bezug auf potenzielle Mütter, welche auch so auf Unna zutrifft. Die relativ stark vertretenen 1980er-Jahrgänge (Kinder der sogenannten Babyboom-Generation⁴ - vgl. Diagramm 2) sind die kommenden Jahre im Alter von Mitte 20 bis Mitte 30. Die Fertilität⁵ in dieser Altersgruppe ist zudem vergleichsweise hoch und befördert so zusätzlich die Geburtenzahl (vgl. Diagramm 3).

Diagramm 2:



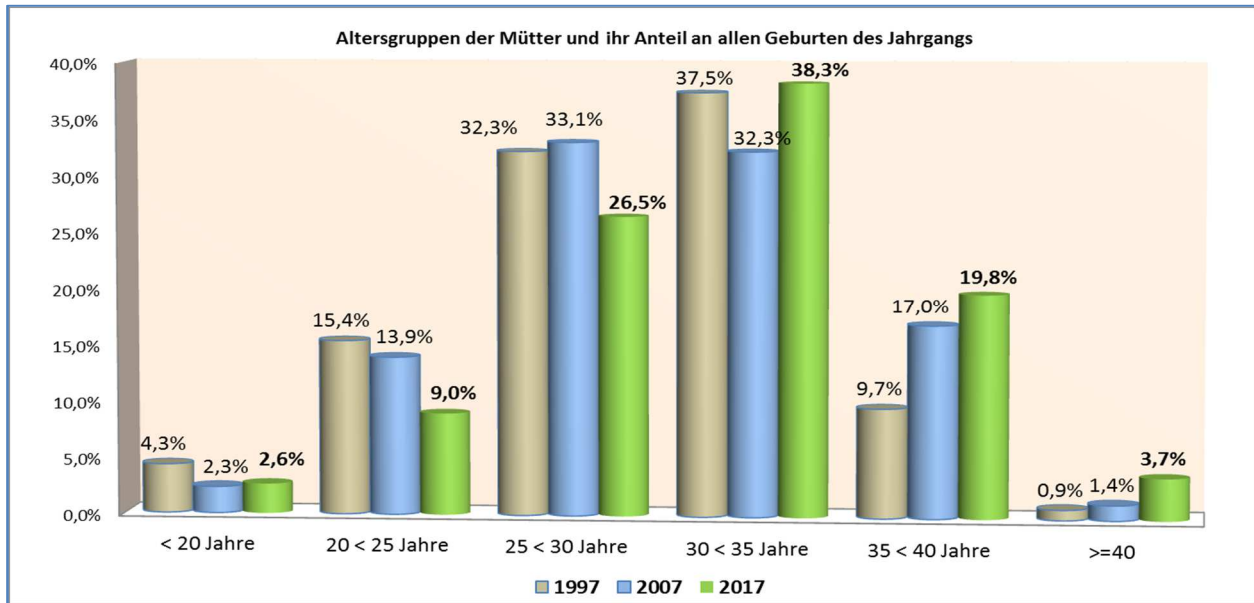
Quelle: Kreisstadt Unna - (Einwohnermeldedaten Bestandsstatistik: jeweils 31.12. – HAW + NEW)

⁴ Hinweis: In Deutschland werden die im Zeitraum von 1955 bis 1969 Geborenen von Statistikern als geburtenstarke Jahrgänge (sogenannte Babyboomer) bezeichnet.

⁵ „die Fähigkeit ... Nachkommen hervorzubringen“ (vgl. Wikipedia)

Die Zahl der potenziellen Mütter wird anschließend deutlich sinken, da dann die schrittweise schwächer besetzten Jahrgänge ab den 1990er Jahren dieses wichtige gebärfähige Alter erreichen werden. Die Zahl der Geborenen wird dadurch auch bei einer stabilen Geburtenziffer⁶ zurückgehen.

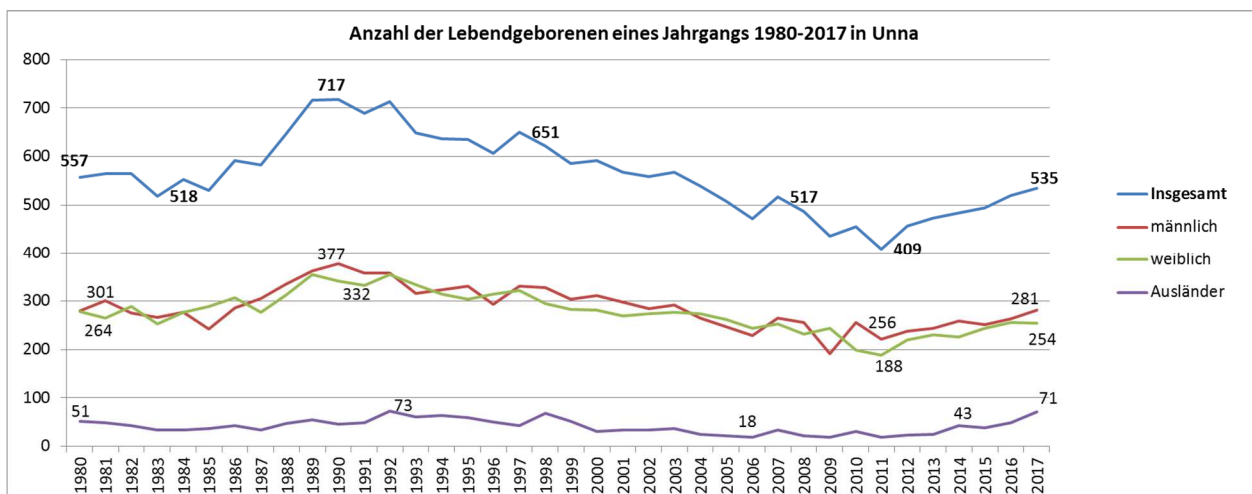
Diagramm 3:



Quelle: IT NRW – Lebendgeborene nach Altersgruppen / eigene Darstellung

Die Zahl der geborenen Kinder (vgl. Diagramm 4) hängt also von zwei wesentlichen Einflussfaktoren ab: Von der zukünftigen Anzahl potenzieller Mütter und ihrer relativen Geburtenhäufigkeit (Fertilität). Seit 2012 steigt die Fertilität in Deutschland. Im Jahr 2016 betrug die zusammengefasste Geburtenziffer 1,59 Kinder je Frau, das war das höchste Fertilitätsniveau seit 42 Jahren⁷.

Diagramm 4:



Quelle: IT NRW – Lebendgeborene im Zeitverlauf / eigene Darstellung

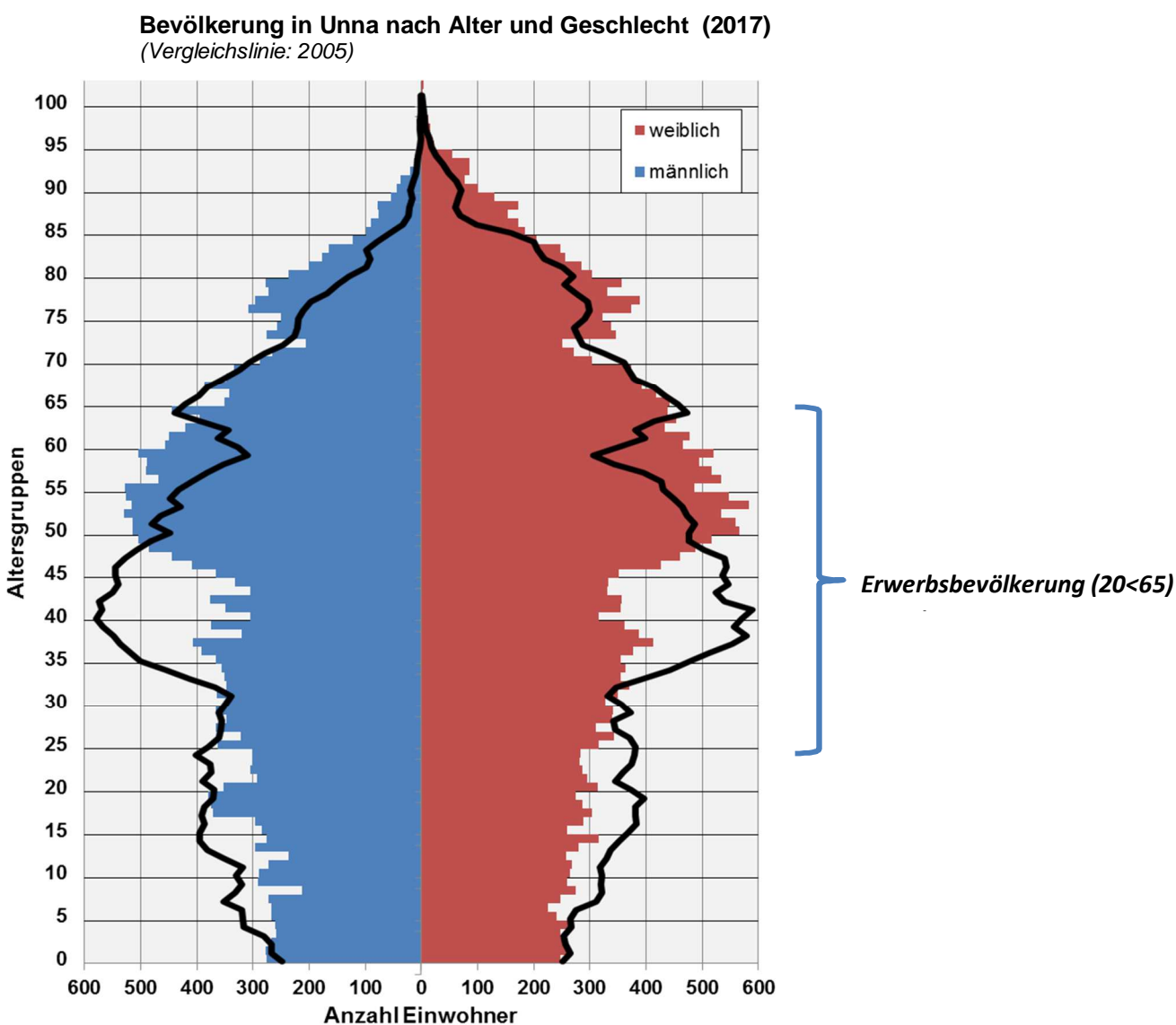
⁶ Die Geburtenziffer gibt an, wie viele Geburten auf 1 000 Personen im Jahr zur Welt kommen.

⁷ vgl. Statistisches Bundesamt u. Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (Hrsg.) Bonn 2018 : Datenreport 2018

Arbeitsmarkt und Demografie

Die Bevölkerungszahl im erwerbsfähigen Alter (hier: von 20 bis 64 Jahren) wird in den nächsten Jahrzehnten fast kontinuierlich abnehmen (vgl. Diagramm 5). Schon jetzt sind 41% dieser Gruppe über 50 Jahre alt. Die stark besetzten Jahrgänge der Babyboomer, die derzeit die ältere Hälfte der Bevölkerung im Erwerbsalter stellen, werden wie zuvor erläutert schrittweise aus dem Erwerbsleben ausscheiden.

Diagramm 5:



Quelle: Kreisstadt Unna - (Einwohnermeldedaten Bestandsstatistik: jeweils 31.12. – HAW + NEW)

Gleichzeitig liegt der jährliche Verlust junger Menschen in der Bevölkerung im Ausbildungsalter (15<25 Jahre) in den vergangenen 10 Jahren durchschnittlich bei 1,3%. Diese Tendenz ist aktuell ansteigend und liegt für das vergangene Jahr bei knapp 2%. Absolut ist ein Rückgang von 6.257 Personen⁸ auf 6.134 Personen⁸ zu verzeichnen. Die Personengruppe im Erwerbsalter hingegen blieb zum Vorjahr stabil bei 36.327 Personen⁸ (2016: 36.327

⁸ nur Personen mit Hauptwohnsitz in der Kreisstadt Unna

Personen⁸). Weiterhin bleibt aber der zukünftige Rückgang zu erwarten, da die Zahl der Menschen im Ausbildungsalter rückläufig ist. Die jungen Menschen für den „Fachkräftenachwuchs“ werden also weniger und folglich auch die Zahl der Menschen im (künftigen) Erwerbsalter. Wichtige Herausforderung für die kommunale Statistik wird in den kommenden Jahren die differenzierte Beobachtung und Analyse der demografischen Strukturen, insbesondere der altersspezifischen Wanderungsbewegungen.

Arbeitswelt im Wandel – lokale Disparitäten der Unnaer Beschäftigung

Die Zahl der Arbeitslosen belief sich nach offiziellen Angaben in Deutschland im Juli 2018 auf ca. 2,32 Millionen. Saisonbereinigt ist dies der niedrigste Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen um etwa 193.000 Personen. Für die Kreisstadt Unna verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen zwischen Juni 2017 und Juni 2018 von 2.051 Personen auf 1.870 Personen. Die Arbeitslosenquote bezogen auf alle zivilen Personen im erwerbsfähigen Alter belief sich auf 5,8 % und lag somit knapp über dem Bundesdurchschnitt von 5,1% (Juli 2018). Im Vergleich zum Juni 2017 sank sie um 0,6 Prozentpunkte (Bundesweit -0,5). Noch im Jahr 2012 lag die Zahl der Arbeitslosen in der Kreisstadt Unna bei 2.635 Personen und einer Quote von 8,4 %.

Die Zahl der Erwerbstätigen ist auf das Allzeithoch seit Bestehen der Bundesrepublik gestiegen. Auch in Unna ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwischen 2013 und 2017 um 9,1 % gestiegen, im Vergleich zu 2010 sogar um 13,4 %.

Besonders positiv stellt sich auch die Entwicklung der Zahlen zur Langzeitarbeitslosigkeit für die Kreisstadt Unna dar. Über viele Jahre stagnierte die Langzeitarbeitslosigkeit auf hohem Niveau. Zwischen Juni 2013 und Juni 2018 sank die Zahl der langzeitarbeitslosen Personen um 38,1% von 1.079 im Jahr 2014 auf 668 im Jahr 2018. Hier bleibt noch zu evaluieren, in welchem Maße der seit vier Jahren anhaltende Abwärtstrend durch das arbeitsmarktpolitische Bundesprogramm „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ beeinflusst worden ist. Dieses läuft zum 31.12.2018 aus.

Welchen Nutzen für die Betroffenen in Unna nun die Einführung eines Regelinstruments „Teilhabe am Arbeitsmarkt“ durch das neue „Teilhabechancengesetz“ ab 2019 auf die Langzeitarbeitslosigkeit entwickelt muss beobachtet und ausgewertet werden.

Nach wie vor ist unklar, inwieweit ggf. demografische Effekte die sinkenden Fallzahlen in der Langzeitarbeitslosigkeit begründen und lediglich einem Wechsel des Leistungssystem geschuldet sind. Hier bleibt zu klären, ob und gegebenenfalls welcher Transferleistungsbezug anschließend für die betroffenen Personen greift.

Trotz dieser erfreulichen Trends gibt es nach wie vor Probleme auf dem Arbeitsmarkt. Laut DGB Verteilungsbericht 2018 arbeiten inzwischen bundesweit mehr als 40% der Beschäftigten in atypischer Beschäftigung, wobei das Ausmaß von atypischer und prekärer Arbeit zuletzt weniger stark stieg als in der Vergangenheit⁹.

Ein Beispiel ist hierbei die Teilzeitarbeit. Diesbezüglich lassen sich auf kommunaler Ebene die Struktur des Unnaer Arbeitsmarktes einerseits und die Beschäftigungsstruktur der Unnaer Arbeitsbevölkerung andererseits beschreiben. Zudem können die Ergebnisse aus dem Jahr 2013 mit denen des Jahres 2017 verglichen werden.

Grundlagen bietet die Pendlerstatistik der IT.NRW, die über die Daten der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hinaus auch Beamte, geringfügig Beschäftigte, Selbstständige und mithelfende Angehörige statistisch erfasst und somit eine umfänglichere Auswertung der Beschäftigungssituation ermöglicht. Bei dieser Betrachtung werden zwei Perspektiven eingenommen. Zum einen kann die Beschäftigung der Personen mit „Wohnort“ in Unna abgebildet werden. Diese werden aus der Pendlerstatistik durch Aufsummierung der Auspendler und der innergemeindlichen Pendler errechnet. Zum anderen beleuchtet der Blick auf die Pendlerzahlen nach „Arbeitsort“ durch Aufsummierung der Einpendler und innergemeindlichen Pendler die Strukturen der Beschäftigung am Arbeitsort auf dem Gebiet der Kreisstadt Unna.

Betrachtete Merkmale sind hierbei der Beschäftigungsumfang (Vollzeit/Teilzeit), die Stellung im Beruf (Angestellte/ Arbeiter/Innen, Beamte, Auszubildende, Selbstständige) und der Wirtschaftsbereiche (Produzierendes Gewerbe/Dienstleistungsgewerbe). Diese werden darüber hinaus geschlechtsspezifisch ausgewertet.

Umverteilungsdynamik – eine Beobachtung

Die Erkenntnisse aus dieser Auswertung bestätigen im Wesentlichen die Aussagen sowohl für den Arbeitsort Unna als auch für die Unnaer Beschäftigten. In Anbetracht der positiven Beschäftigungsentwicklung in Unna - insbesondere bei den sozialversicherungspflichtigen Vollzeitstellen - ist die Frage der Umverteilungsdynamik von besonderem Interesse.

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten unter den Unnaer Beschäftigten steigt langsam aber kontinuierlich an und erreicht in 2017 einen Anteil von 34,5%. Diese Entwicklung betrifft den Anteil der sozialversicherungspflichtig Teilzeitbeschäftigten an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ebenso, jedoch auf geringerem Niveau (2013: 25,2% zu 2017:27,3%).

⁹ DGB Bundesvorstand (Hrsg.), Berlin 2018: DGB Verteilungsbericht 2018

Die Entwicklung der Teilzeitbeschäftigung führt zu einer weiter steigenden gesellschaftlichen Relevanz und sollte daher auch in ihrer sozialen Dimension betrachtet werden. In diesem Sinne ist sie als zentrale Form der atypischen Beschäftigung zu bewerten.

Als „atypisch“ werden alle Beschäftigungsformen bezeichnet, die vom Normalarbeitsverhältnis abweichen. Das sind hauptsächlich Teilzeit-, geringfügige, befristete und Leiharbeitsverhältnisse. Unter „Normalarbeitsverhältnis“ wird ein unbefristetes und in einer Festanstellung stehendes sozialversicherungspflichtiges Vollzeitarbeitsverhältnis verstanden¹⁰.

„Atypische Beschäftigung deutet nicht zwangsläufig auf prekäre Arbeits- und Lebensverhältnisse hin. Ebenso wenig sind Normalarbeitsverhältnisse pauschal frei von sozialer Unsicherheit. Jedoch ist das resultierende das Erwerbseinkommen ein wesentlicher Risikofaktor. Atypisch Beschäftigte beziehen im Durchschnitt deutlich geringere Einkommen als Normalbeschäftigte. Bei atypischer Beschäftigung vergrößert sich über das individuelle Einkommensrisiko hinaus das haushaltsbezogene Armutsrisiko“¹¹.

Das Beschäftigungswachstum der Unnaer Erwerbstätigen wurde also von einer Umverteilungsdynamik begleitet. Beispielsweise steht dem Wachstum sozialversicherungspflichtiger Arbeit an 733 Vollzeitstellen seit 2010 ein Wachstum von 2049 teilzeitbesetzten Arbeitsplätzen gegenüber.

In der Pendlerstatistik sind zwei weitere Strukturmerkmale der Beschäftigung insgesamt ablesbar. Zum einen betrifft der Beschäftigungsanstieg zu fast 100 % Beschäftigung im Angestellten- bzw. Arbeitnehmerverhältnis, bei gleichzeitigem Rückgang von Beamten und Auszubildenden. Die Zahl der Unnaer Selbstständigen sank seit 2013 um 7%. Zum anderen gibt es eine deutliche Verschiebung zur Beschäftigung im Dienstleistungsgewerbe.

Zum anderen erfährt Beschäftigung im produzierenden Gewerbe am Arbeitsort Unna seit dem Jahr 2013 einen Rückgang von 28,5% auf 16,3% im Jahr 2017. Dieses liegt noch deutlich unter dem NRW Niveau (2013: 33,5%; 2017: 25,9%). Das bedeutet, dass das Produzierende Gewerbe in Unna innerhalb von vier Jahren einen Rückgang um rund 43% zu verzeichnen hatte und sich damit fast halbiert hat. Gleichzeitig macht der Anteil der Beschäftigten mit Wohnort in Unna an allen Beschäftigten am Arbeitsort Unna im Jahr 2017 nur noch 33,6% aus (2013: 36,8%).

Entsprechend betrifft der Rückgang der Beschäftigung im produzierenden Gewerbe am Arbeitsort Unna die Unnaer Beschäftigten nicht im gleichen Maße. In 2013 arbeiteten noch

¹⁰ vgl. Jutta Allmendinger (ff. Hrsg.) Nürnberg 1998: Mitteilung. aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung - 31. Jg./1998 Edeltraud Hoffmann& Ulrich Walwei: Normalarbeitsverhältnis: ein Auslaufmodell?

¹¹ vgl. Kooperationsstelle Wissenschaft-Arbeitswelt / TU Dortmund, Sozialforschungsstelle (Hrsg.) Dortmund 2017: Entwicklung der Arbeitsplätze und Beschäftigungsformen: Kurzbericht Kreis Unna

31,7% der Unnaer Beschäftigten im produzierenden Gewerbe. In 2017 hingegen waren es nur noch 22,1%.

Bedeutend erscheint hierbei, dass trotz eines Anstiegs der Beschäftigtenzahlen am Arbeitsort Unna um 2.930 Personen seit dem Jahr 2013 ein Rückgang derjenigen Beschäftigten zu verzeichnen ist, die gleichzeitig in Unna wohnen und arbeiten (2013: 12.709; 2017: 12.600).

Nach wie vor versorgt Unna seine ansässige Arbeitsbevölkerung (ohne Arbeitslose) mit genügend Arbeitsplätzen. Den 30.070 in Unna wohnhaften Beschäftigten stehen rechnerisch 37.480 Arbeitsstellen am Arbeitsort Unna zur Verfügung (zum Stichtag 30.06.2017). Mit einem theoretischen Beschäftigungspotenzial von 124,6% liegt Unna gut ein Fünftel über einer theoretischen 100%-Versorgungsquote.

Letztendlich entfaltet dieses Potenzial für die Unnaer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zunehmend weniger Wirkung im Sinne einer ortsnahen Arbeitsplatzversorgung. Erklärungen zur Ursache sind vielschichtig.

Das zunehmende Auspendeln bleibt aus ökonomischer Sicht kritisch zu betrachten, da es einhergeht mit höherem Verbrauch von Energie und Zeit, sowie auch einem erhöhten Verkehrsaufkommen ursächlich zuzuschreiben ist.

Im Positiven ist es als Indikator für die wirtschaftliche Leistungsstärke des Unnaer Arbeitsmarktes zu sehen. Außerdem zeugt es nach wie vor von der Attraktivität Unnas als qualitativ ansprechendem Wohnort.

Für die Stadtgesellschaft allerdings bedeutet die geringer werdende Vor-Ort Beschäftigung auch eine geringere örtliche Einbindung der Unnaer Betriebe, da der über die Arbeit vermittelte lokale Sozialbezug mehrheitlich fehlt.

Armut und Armutsgefährdung vor Ort

Der lokale Sozialbezug durch wohnortnahe Arbeit, sozial gemischte Wohnquartiere, ebenso Bildungsinstitutionen gemeinsamen Lernens und vieles andere fördert das soziale Miteinander im Alltag, um eine gesellschaftliche Verbundenheit zu stärken. Auf deren Stabilität ist die Stadtgesellschaft angewiesen.

Einen wesentlichen integrierenden Faktor bildet das Vorhandensein materieller Ressourcen. Der Mangel hieran resultiert oftmals aus nicht vorhandener bzw. nicht auskömmlicher Beschäftigung. Jedoch ist die hierbei angesprochene materielle Armut um weitere Dimensionen zu ergänzen. Denn der Armutsbegriff ist weit gefächert. Er bezieht sich als Ausdruck sozialer Ungleichheit auf verschiedene Kriterien: Bildung, Beruf und Beschäftigung, Einkommen, Vermögen und Macht¹².

Die Armut auf kommunaler Ebene ist mehrdimensional zu betrachten und äußert sich auch in Mangel an Verwirklichungs- oder auch Teilhabechancen beispielsweise in sozialen, gesundheitlichen oder kulturellen Lebenslagen.

Diese Betrachtungsweise macht deutlich: Ein Indikator alleine greift zur Darstellung dieser Situation zu kurz. Neben Sozialgeld- und Arbeitslosenquoten benötigen wir weitergreifende Betrachtung, um nicht nur der Diskussion über Quantitäten, sondern verstärkt auch über Qualitäten belastbare Grundlagen zu bieten. Es geht hierbei insbesondere um die Veränderung von Armutsphänomenen. Zunehmende Einkommensungleichheit ist beispielsweise für die Frage der oben genannten sozialen (Des-) Integrationsfähigkeit einer Stadtgesellschaft wichtig. Der zuvor beschriebene Anstieg aber auch strukturelle Wandel der Beschäftigung nimmt Einfluss auf das Einkommensniveau der Unnaer Beschäftigten.

Im Ergebnis sinkt der Anteil der Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen in den Größenklassen der Einkünfte bis 30.000 € p.a. im relativen Vergleich der Jahre 2007 und 2014 um 24 %, allerdings verzeichnen die Größenklassen über 50.000 € p.a. einen relativen Anstieg von 84,9 % seit dem Jahr 2007 (vgl. Tabelle 1).

Schaut man nur auf die mittleren Größenklassen mit Einkünften von 30.000 € - 50.000 € p.a. steigt deren Anteil an allen Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen seit 2007 um nur 0,3 Prozentpunkte, was eine relativen Anstieg zu 2007 von 1,7 % ausmacht.

Die Größenklasse mit Einkünften über 125.000 € ist hingegen um 1,2 Prozentpunkte im Anteil gestiegen. Dies ist ein relativer Anstieg um 58,1 %. Die Anzahl dieser Einkommensgruppe der Steuerpflichtigen hat sich somit verdoppelt. Im Anteil an allen Lohn- und Einkommenssteuerpflichtigen macht diese Größenklasse nur 3,1 % aus (vgl. Tabelle 1).

¹² vgl. Stefan Hradil; 8. Auflage, Wiesbaden 2005: Soziale Ungleichheit in Deutschland

Entwicklung der Lohn- und Einkommensteuer in der Kreisstadt Unna (2007-2014)

Anteil der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen nach Größenklassen

Tabelle 1:

Größenklasse (Gesamtbeitrag der Einkünfte)	2007	2010	2012	2013	2014	2007/ 2014 +/-	veränd. 2007(100%) zu 2014
0 - 10 Tsd.	27,8%	27,6%	24,8%	24,6%	23,8%	-4,0	-14,4%
10 - 20 Tsd.	15,8%	16,2%	15,6%	15,6%	15,3%	-0,5	-3,5%
20 - 30 Tsd.	17,0%	16,5%	16,4%	16,0%	16,0%	-1,0	-6,1%
30 - 50 Tsd.	22,2%	21,3%	22,4%	22,6%	22,5%	0,3	1,7%
50 - 125 Tsd.	15,3%	16,3%	18,0%	18,5%	19,4%	4,1	26,8%
>125 Tsd.	1,9%	2,1%	2,8%	2,7%	3,1%	1,2	58,1%

Quelle: IT.NRW - Lohn- und Einkommensteuer ab 2007 / eigene Darstellung

Zur Sensibilisierung für soziale (Des-) Integration und als Indikator kommunaler Segregationstendenzen bietet nach wie vor die Sozialgeldquote (Anteil der Sozialgeldempfänger an allen Kindern und Jugendlichen unter 15 Jahren) eine wichtige Datengrundlage. Sie macht materielle Armut messbar und verdeutlicht auf Grund der nachweislichen Auswirkungen auf die Bildungs- und somit Lebensbiografie der Betroffenen das besondere Risiko negativer Folgen materieller Armut. Die Sozialgeldquote ist ein Indikator für den sozioökonomischen Status der Kinder und Jugendlichen und kann auf Stadtbezirksebene dargestellt werden.

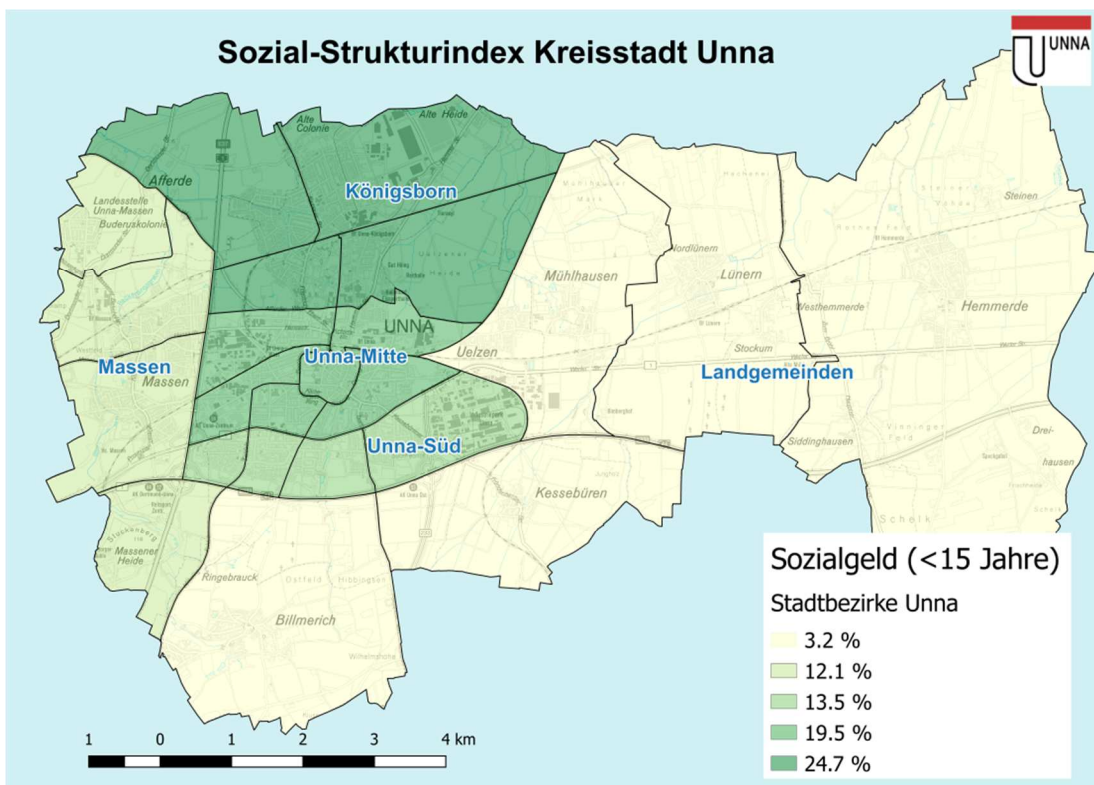


Abbildung 3

Quelle: Kreisstadt Unna – KGST-Monitoring zum 31.12.2017

Die nach wie vor am stärksten von Sozialgeld betroffenen Stadtbezirke (Unna-Mitte und Königsborn – vgl. Abbildung 3) beherbergen zusammen 48% (2016: 44%) aller unter 15 Jahre alten Kinder und Jugendlichen der Kreisstadt Unna.

Auf kleinräumiger Ebene werden Unterschiede noch deutlicher. Liegt die Sozialgeldquote im Königsborner Westen noch bei 15,7% (2016: 15,8%), liegt sie im östlichen Teil bereits bei 29,7%. Diese reduzierte sich allerdings im Vergleich zum Vorjahr (32,3%) um 2,6 Prozentpunkte.

Der positiven Entwicklung des Sozialgeldbezugs in Königsborn (2016 26,3 % - 2017: 24,7%) und Unna-Süd (2016: 16,7% - 2017: 13,5%) steht eine Steigerung des Sozialgeldbezugs in den übrigen Stadtbezirken gegenüber und verdeutlicht eine heterogene Entwicklung des Sozialgeldbezugs. In Summe ging dieser aber stadtweit von 16,7 % (2016) auf 15,7% (2017) zurück.

Inwieweit die seit 2011 im Rahmen der sozialraumorientierten Stadtentwicklung intensivierten Bemühungen der sozialen Arbeit mit präventiven und sozialintegrativen Ansätzen einen Beitrag zu dieser Entwicklung geleistet hat, kann statistisch nicht belastbar dargestellt werden. Jedoch weisen die Auswertungen der einzelnen Maßnahmen auf eben diese Wirkungszusammenhänge hin.

Im Zusammenwirken mit dem Städtenetzwerk Soziale Stadt NRW wird in diesem Jahr ein neues indikatorgestütztes Monitoring zur Evaluierung der Programmgebiete „Soziale Stadt“ auf den Weg gebracht. Als Mitglied im Städtenetzwerk soziale Stadt NRW ist die Kreisstadt Unna direkt an der Weiterentwicklung der begleitenden Evaluation beteiligt. Hiervon ist auch das Unnaer Programmgebiet Königsborn Süd-Ost betroffen.

Ziel ist es unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen, unter denen die Stadtteilprojekte in NRW agieren, und deren Veränderung im Zeitverlauf anhand von Kontextindikatoren¹³ aktuelle Formen und Tendenzen von Segregation im Stadtteil zu beleuchten. Zugleich wird im Rahmen der wissenschaftlich begleiteten Arbeit auch eine Darstellung der Indikatoren in Ihren Zeitverläufen dargestellt werden.

Somit sollen zukünftig die Veränderungen im Verlauf und eine „vorher/nachher“ Betrachtung besser abgebildet werden.

¹³ Die Kontextindikatoren ermöglichen es, die Situation der Städte u.a. in wirtschaftlicher, sozialer, infrastruktureller und ökologischer Hinsicht zu beschreiben und darüber hinaus Aussagen über bisherige und zukünftige Entwicklungen der Gebiete im gesamtstädtischen Kontext zu treffen. vgl. Soziale Kontextbedingungen der Stadtteilentwicklung; Stadt Essen(Hrsg.) Essen 2008

Rahmenbedingungen für Bildung

„Die Entwicklung des Bildungswesens ist in gesamtgesellschaftliche und ökonomische Prozesse eingebettet.“¹⁴

Für eine umfassende Betrachtungsweise besteht daher die Notwendigkeit sowohl die demografische und wirtschaftliche Entwicklung der Bevölkerung in den Blick zu nehmen, als auch die sich im Wandel befindlichen Formen von Erwerbstätigkeit, Familie und Lebensgestaltung zu betrachten.

Entsprechende Trends auf Bundesebene haben im Wesentlichen auch Gültigkeit für die Bevölkerung der Kreisstadt Unna. Hierunter fallen die sich verändernden Familienkonstellationen genau so wie der Rückgang des Alleinverdienermodells parallel zum Anstieg der Erwerbstätigkeit von Frauen.

Die Kreisstadt Unna liegt hierbei mit einer Frauenerwerbsquote von 83,4% sogar deutlich über den durchschnittlichen Quoten im Kreis Unna (77,5%) und Nordrhein-Westfalens (77,2%).

Folgerichtig erscheint daher, die frühkindliche Bildung und Erziehung mit qualitativ gutem und quantitativ ausreichendem Angebot als bedeutsames Kriterium für eine familienfreundliche und zukunftsorientierte Stadt zu unterstützen. Im Vergleich zum Kindergartenjahr 2012/2013 stellt die Kreisstadt Unna aktuell 10,5 % mehr Plätze für unter drei Jahre alte Kinder in Kindertageseinrichtungen zur Verfügung. Im gleichen Zeitraum ist die Altersgruppe der unter sechs Jahre alten Kinder um 9,1 % angestiegen.

Ähnlich verhält es sich mit der Entwicklung der Ganztagsbetreuung an den Unnaer Grundschulen. Hier stieg zuletzt die Inanspruchnahme des Angebots im Schuljahr 2017/2018 im Vergleich zum Schuljahr 2012/2013 um 9,6 %. Seit Einführung der Ganztagsbetreuung im Schuljahr 2004/2005 ist die Anzahl der betreuten Schülerinnen und Schülern von 286 auf 931 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2017/2018 angestiegen.

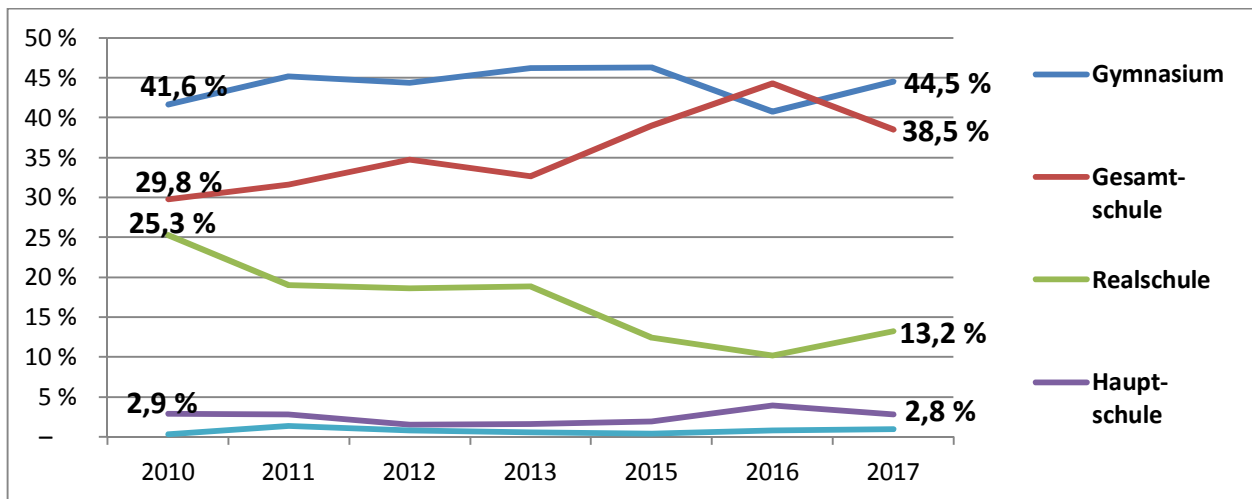
Diese quantitativen Veränderungen stellen die qualitativen Standards in den Bildungseinrichtungen zusätzlich vor neue Herausforderungen. Der steigende Personalbedarf sowie die strukturelle Überalterung des Bildungspersonals werden hierbei eine wesentliche Rolle spielen.

Mit Blick auf die weiterführenden Schulen kommt der anhaltende Trend zur Wahl des höheren Bildungsweges als weiteres Merkmal hinzu. Dieses spiegelt sich beispielsweise in der tendenziellen Verschiebung bei der Schulformwahl im Anschluss an die Grundschule. Wählten zum Schuljahr 2010/2011 noch 71,4 % der Eltern eine weiterführende Schule mit der Option auf die Gymnasiale Oberstufe, waren es zum Schuljahr 2017/2018 bereits 83 %.

¹⁴ Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.), Bielefeld 2018: „Bildung in Deutschland 2018“

Übergänger/-innen vom 4. Jahrgang an Unnaer Grundschulen in weiterführende Schulen

Diagramm 6:



Quelle: Kreisstadt Unna – KGST-Monitoring zum 31.12.2017

Betrachtet man im weiteren Verlauf des Bildungsweges das Schulwahlverhalten im Übergang von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II der allgemeinbildenden Schulen, entscheiden sich zum Schuljahr 2017/2018 nur 55 % der Schülerinnen und Schüler für diese Möglichkeit (2016/2017: 61,8 %). Nach Schulformen betrachtet liegt der Wert an den Unnaer Gesamtschulen bei aktuell 38,5 % (2016/2017: 39,4 %), bei den Gymnasien bei 93 % (2016/2017: 98 %). Von den Realschülerinnen und Realschülern treffen noch 26,8 % (2016/2017: 36,8 %) diese Entscheidung.

Die Fragen zur Chancengleichheit für Unnaer Schülerinnen und Schüler bleiben weitgehend unbeantwortet. Da diese Zahlen die Schüler an Unnaer Schulen abbilden und nicht explizit die Unnaer Schüler darstellt, kann nicht ermittelt werden, inwieweit ggf. das Schulwahlverhalten der einpendelnden Schülerinnen und Schüler von den in Unna wohnenden Schülerinnen und Schülern abweicht. Hier ermöglicht die Schulstatistik nur eine Gegenüberstellung. Werden im Schuljahr 2017/2018 insgesamt 25% der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I durch Auswärtige gestellt, finden sich in der Sekundarstufe II der Unnaer Schulen bereits 31,2% auswärtige Schülerinnen und Schüler. Besonders die Oberstufen der Unnaer Gymnasien sind hiervon betroffen, was ggf. einen Indikator für das überörtliche Interesse an der vielfältigen Angebotsstruktur darstellt.

Eine positiven Ausblick bietet des kreisweite Projekt „Bildung integriert“ im Rahmen dessen aktuell beispielsweise der Bildungsmonitor »Berufliche Bildung. Duale Ausbildung im Kreis Unna« entwickelt wurde. Zusätzlich bleibt auch abzuwarten inwieweit ggf. ein zukünftiges Landesstatistikgesetz den Zugang zu qualitativen Bildungsdaten ermöglichen wird.

Verteilung auf kommunaler Ebene

Kommunale Daseinsfürsorge trägt Verantwortung für die Ausgestaltung von Angeboten und Strukturen. Hierbei ist nicht nur ein Focus auf quantitativ ausreichende und qualitativ hochwertige Ausgestaltung zu legen, sondern es ist auch die Verteilung vorhandener Ressourcen innerhalb der Einwohnerschaft zu beachten. Ob dies gelingt ist in der Regel über gelingenden Zugang und darauf folgende Inanspruchnahme aufzuzeigen.

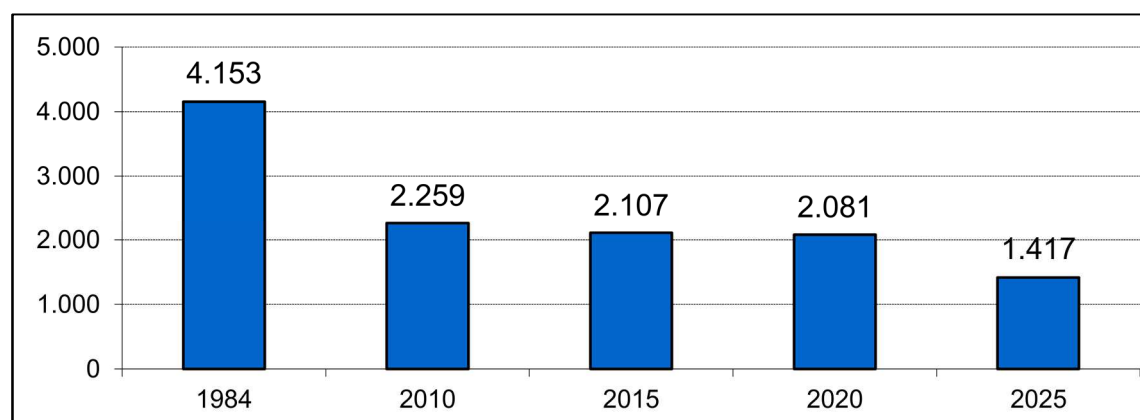
Aus steuerungsstrategischer Sicht ist hierfür die sozialräumliche Betrachtung der Stadt erforderlich. Sie spiegelt die Lebenswelt der Menschen und stellt diese in ihrem direkten Wohnumfeld und Lebensraum in den Mittelpunkt. So ergeben sich Hinweise auf die Bedarfe sowie auch Ressourcen der Bewohnerinnen und Bewohner. Soziale Ungleichheiten entfalten sich in den Städten und Gemeinden insbesondere auf der Ebene der Stadtteile bzw. Quartiere.

Als Beispiel ist der öffentlich geförderte Wohnraum zu nennen. In diesem Kontext ist Wohnungspolitik als eine Form von Verteilungspolitik zu sehen, da sich die Verteilung materieller Ressourcen auch in der Wohnungssituation widerspiegelt. Bundesweit boomt auf der einen Seite der Bau von Eigentumswohnungen und Luxuswohnungen, auf der anderen Seite fallen immer mehr Sozialwohnungen aus der Preisbindung¹⁵.

In der Kreisstadt Unna ist der Bestand an preisgebundenem Wohnraum im Sinne des öffentlich geförderten Wohnraums in den vergangenen 10 Jahren um 20,2 % gesunken (vgl. Diagramm 6). Waren in 2007 noch 2.631 Wohneinheiten vorhanden, sind es in 2017 nur noch 2.189 Wohneinheiten. Zuletzt gab es seit 2014 einen leichten Anstieg, welcher perspektivisch durch den vermehrt zu erwartenden Wegfall der Preisbindung wieder verloren gehen wird.

Entwicklung des öffentlich geförderten Mietwohnungsbestandes in Unna

Diagramm 6:



Quelle: Kreisstadt Unna, Bereich Wohnen, Soziales und Senioren

¹⁵ DGB Bundesvorstand (Hrsg.), Berlin 2018: DGB Verteilungsbericht 2018

Der freifinanzierte Wohnungsbestand überschreitet bei den Mietkosten in der Regel die für die Grundsicherung „angemessenen Kosten der Unterkunft“. Er bietet in diesem Sinne keine Alternative für entsprechende Transferleistungsempfänger.

Bei zukünftiger Anwendung des grundsicherungsrelevanten Mietspiegels, wird sich dieser Versorgungsengpass mit Wohnraum weiter verschärfen¹⁶.

Im Handlungskonzept Wohnen für die Kreisstadt Unna wird diesbezüglich auf die Notwendigkeit des Wohnungsneubaus, Förderung von Bestandserneuerung in Verbindung mit einer Verlängerung von Sozialbindungen oder neuen Vereinbarungen zu Sozialbindungen bzgl. der Mietpreise hingewiesen¹⁷.

Gesundheitliche Ungleichheit

In den vergangenen Jahren beschäftigen sich Forschung, Berichterstattung und Politik zunehmend mit gesundheitlicher Ungleichheit.

Die Ergebnisse aus dem Datenreport 2018 - Sozialbericht der Bundesrepublik Deutschland - zeigen Zusammenhänge zwischen Krankheiten und Beschwerden bei Personen mit weniger Einkommen, niedriger Bildung und niedriger beruflicher Stellung im Vergleich zu anderen. Beispielsweise ist die Verbreitung von Krankheiten, Gesundheitsproblemen und Risikofaktoren und letztlich geringere Lebenserwartung ein erhöhtes Risiko bei benachteiligten Einkommens-, Bildungs- und Berufsgruppen. Neben materiellen Aspekten sind psychosoziale Belastungen, zum Beispiel durch Arbeitslosigkeit von Bedeutung.

Konkret belegt auch die aktuelle der Studie der Deutschen Angestellten Krankenkasse (DAK) Zusammenhänge zwischen dem Bildungsstatus der Eltern und dem körperlichen und seelischen Gesundheitszustand ihrer Kinder.

Insgesamt haben sich die allgemeinen Lebensbedingungen und die Qualität der gesundheitlichen Versorgung von Kindern in den letzten Jahrzehnten erheblich verbessert.

Dementsprechend zeigen auch die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung in der Zeitreihe von 2011 bis 2018 für die Unnaer Kinder tendenziell Verbesserungen in wesentlichen Untersuchungsfeldern. Übergewicht, motorische Störung und auch Sprachstörungen sind leicht rückläufig.

¹⁶ Hrsg. Kreisstadt Unna, Unna 2016: Wohnen und Leben in der Kreisstadt Unna – Einkommensarmut im Alter

¹⁷ INWIS; Bochum 2014: Handlungskonzept Wohnen – Kreisstadt Unna

Umso entscheidender wird, im Wissen um die Zusammenhänge von Sozialer Lage und Kindergesundheit, die kleinräumige Datenaufbereitung der Ergebnisse aus der Schuleingangsuntersuchung sein. Sie dient der Entwicklung passgenauerer präventiver Maßnahmen. Hierzu besteht seit längerem ein intensiver Dialog zwischen den kreisangehörigen Kommunen und dem Gesundheitsamt des Kreises Unna im Rahmen des gemeinsamen Projektes „Kommunale Präventionsketten“.

Perspektivisch sollen die Darstellungsebenen neben der Gesamtstadt sowohl der Sozialraum als auch die institutionelle Ebene (Kindertageseinrichtung/Grundschule) sein.

Doch auch wenn ein Großteil der Kinder und Jugendlichen in Deutschland gesund aufwächst, besteht zwischen ihrer gesundheitlichen Lage und der sozialen Lage ihrer Familie noch immer ein enger Zusammenhang. Ergebnisse aus den Schuleingangsuntersuchungen der Bundesländer belegen, dass frühe Gesundheitsstörungen und Entwicklungsverzögerungen vermehrt bei sozial benachteiligten Kindern auftreten. Jene weisen demnach weitaus häufiger körperliche, psychische, kognitive, sprachliche und motorische Entwicklungsdefizite auf als Kinder aus sozial bessergestellten Familien.

Gleichwertige Lebensverhältnisse in gutem Lebensumfeld

Konkrete Beispiele für diesen „Auftrag“ an die kommunale Leistungsverwaltung sind kindgerechte Kindergartenversorgung, die auch den familiären und beruflichen Anforderungen gerecht wird, eine zukunftsorientierte Schullandschaft oder auch eine generationengerechte Infrastruktur. Dies kann nicht ohne den Blick auf die Rahmenbedingungen, wie in diesem Bericht vorgestellte Daten und empirischen Erkenntnisse, geschehen.

Armut und Ungleichheit bleibt für die Einwohnerinnen und Einwohner in Unna trotz allgemein verbesserter Wirtschaftslage ein wichtiges Thema. Dies spiegelt unter anderem in der differenzierten Betrachtung der Arbeitsmarktdaten für Unna. Die Verteilung von Einkommen und Vermögen fußt auf den strukturellen Verhältnissen des Arbeitsmarktes und wird durch diese dauerhaft beeinflusst. Im Ergebnis zeichnet sich bundesweit eine Vermögenskonzentration aus.

Der Beschäftigungsanstieg im Niedriglohnsektor und atypische Arbeitsverhältnisse sind erkennbare Einflussfaktoren. Auf Bundesebene wurde beispielsweise versucht durch die Einführung des gesetzlichen Mindestlohns gegen zu steuern. Darüber hinaus gelten Tarifverträge als Instrument zur Regelung der Entgelt- und Arbeitsbedingungen und sollen für eine gerechtere Verteilung und Teilhabe an der wirtschaftlichen Entwicklung sorgen. Inwieweit diesbezüglich strukturelle Wirkungen konkreter messbar werden, bleibt mit Blick auf die zukünftigen Datenerhebungen abzuwarten.

Ebenso wirken sich auch andere Bereiche wie der Wohnungsmarkt auf das Bemühen um gleichwertige Lebensverhältnisse aus. Bezahlbarer und ausreichender Wohnraum sind in Unna immer schwerer zu finden. Vor allem Menschen mit niedrigen Einkommen sind hiervon betroffen. Zwar zeigt die „Mindestsicherungsquote“ als Armutsindikator diesbezüglich im Vergleich von 2015 zu 2017 für Unna eine leichte Verbesserung auf. Der Zugang zu bezahlbarem Wohnraum betrifft allerdings eine weit größere Gruppe als nur den Personenkreis der Transferleistungsempfänger. Eine Stärkung der Einkommenseite über Instrumente wie Wohngeld oder Kinderzuschlag behebt nicht die strukturelle Unterversorgung mit geeignetem Wohnraum. Im „Handlungskonzept Wohnen“ setzt sich die Kreisstadt Unna differenziert mit den aktuellen und zukünftigen Herausforderungen des Unna Wohnungs- und Immobilienmarkts auseinander und gibt hierzu entsprechende Empfehlungen.¹⁸

Von den 61.202 Menschen, die Ende 2017 in Unna lebten, waren 9.731 (15,9 %) Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren. Diese wachsen weiterhin unter sehr heterogenen Lebensbedingungen auf: Statistisch betrachtet lebt die Mehrzahl der Kinder und Jugendlichen in einer Familie mit Mutter, Vater und Geschwistern zusammen, die Eltern gehen einem Beruf nach. Aber die Haushaltsstichprobe des Mikrozensus zeigt auch, dass eines von sechs Kindern bei einem alleinerziehenden Elternteil aufwächst und jedes elfte Kind lebt in einem Haushalt, in dem niemand erwerbstätig ist.

Zudem gibt es diesbezüglich nach wie vor eine hohe räumliche Konzentration auf bestimmte Quartiere im Stadtgebiet. Lebenschancen von Kindern hängen messbar vom sozioökonomischen Hintergrund der Eltern ab.

Auch das Gesundheitsverhalten zeigt es dann: seltener Sport, weniger gesunde Ernährung, häufigeres Übergewicht, häufiger psychische und Verhaltensauffälligkeiten. Zusätzlich ist die Bildungsbeteiligung vom sozioökonomischen Hintergrund der Eltern geprägt. Ein Grund hierfür dürften die höheren Einkommen sein, die in der Regel mit höheren Abschlüssen der Eltern einhergehen. Generell hat die finanzielle Situation Einfluss auf die Bildungschancen.

Um dieser zunehmenden Segregation in den Stadtteilen entgegen zu arbeiten, sind komplexe Entwicklungsprozesse in einer Kommune aktiv zu gestalten.

In diesem Sinne können die vorliegenden Erkenntnisse dazu beitragen, die notwendigen infrastrukturellen Investitionen, strukturelle Reformen, präventive Strategien und weiterhin notwendigen kompensatorischen Maßnahmen unter der sich verändernden demografischen Lage quantitativ ausreichend und qualitativ hochwertig zu leisten.

¹⁸ INWIS; Bochum 2014: Handlungskonzept Wohnen – Kreisstadt Unna

2. Monitoring auf sozialräumlicher Ebene der fünf Stadtbezirke

Als Instrument für ein mit Indikatoren gestütztes Monitoring¹⁹ auf sozialräumlicher Ebene ermöglichen die folgenden Darstellungen einen Binnenvergleich der gewählten Stadtbezirke jeweils zum gesamtstädtischen Mittelwert. So entsteht ein Demografie- und Sozialstrukturprofil der einzelnen Bezirke, deren Entwicklung durch den Zeitreihenvergleich ablesbar werden soll. Die fünf Stadtbezirke sind:

- Unna-Mitte
- Unna-Süd
- Massen
- Königsborn
- Landgemeinden (Billmerich, Kessebüren, Mühlhausen-Uelzen, Lünern, Hemmerde)

Die statistischen Stadtbezirke

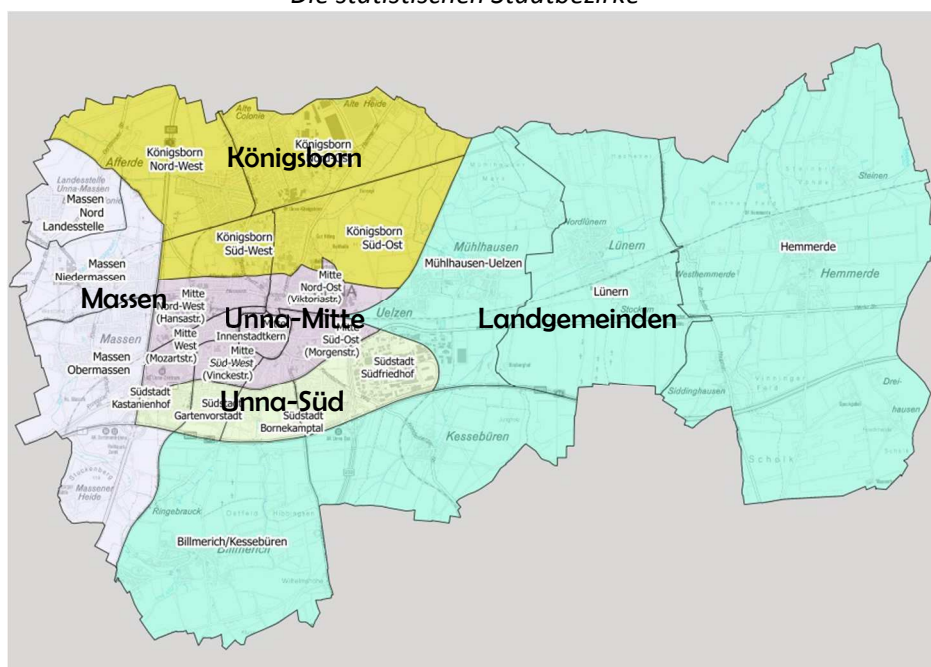


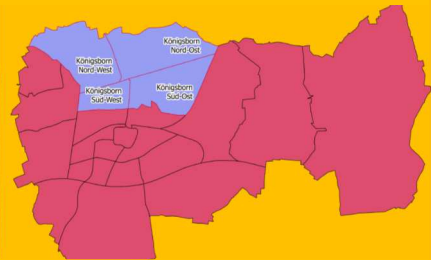
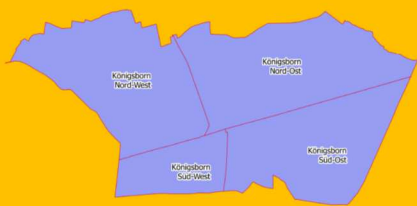
Abbildung 4

Zusätzlich zu den dargestellten Indikatoren werden für jeden Stadtbezirk die Einwohnerzahl (Hauptwohnsitz), die Fläche in km², der Anteil an der Unnaer Gesamtbevölkerung und das Durchschnittsalter angegeben.

Methodische Hinweise zu den Indikatoren und Indexwerte im Stadtbezirksmonitor sowie der kleinräumigen Gliederung sind im Anhang am Ende des Berichts zu finden (Anlage 6).

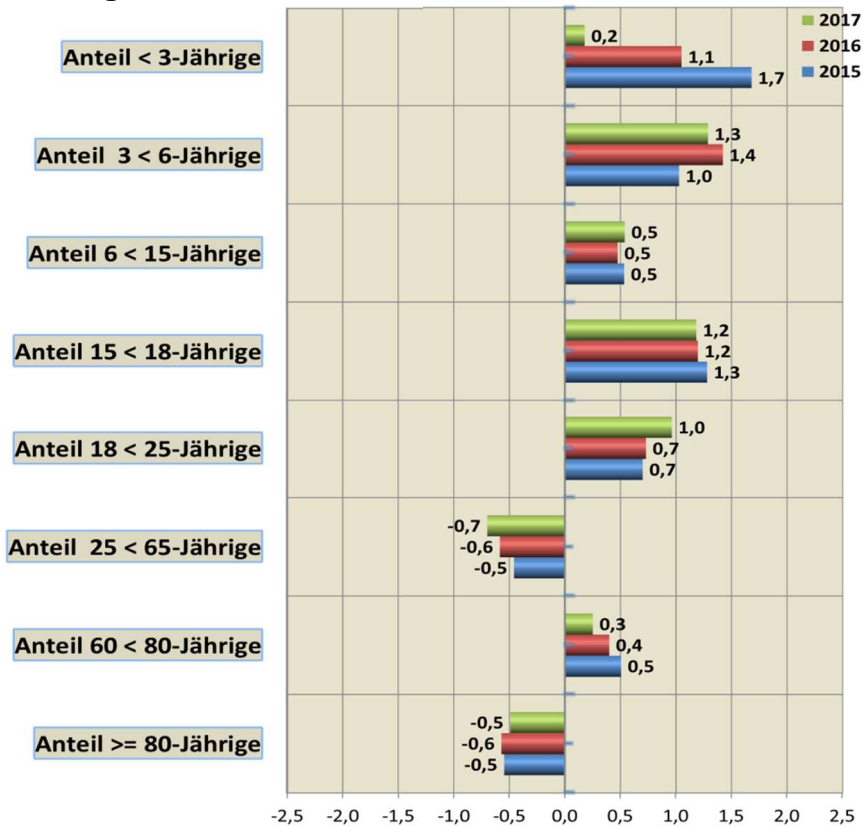
¹⁹ Monitoring hier: Systematische, regelmäßige Erfassung von Ergebnisvergleichen, mit dem Ziel Schlussfolgerungen ziehen zu können. Mit Blick auf gewünschten Verlauf relevante Werte zu messen, um ggf. steuernd eingreifen zu können (vgl. auch Anlage 6: Methodische Hinweise).

Stadtbezirksmonitor: Königsborn



Einwohner (Hauptwohnsitz): 15.810 Anteil an der Gesamtbevölkerung: 25,8 %
 Fläche: 14.195 km² Altersdurchschnitt: 44,0 Jahre

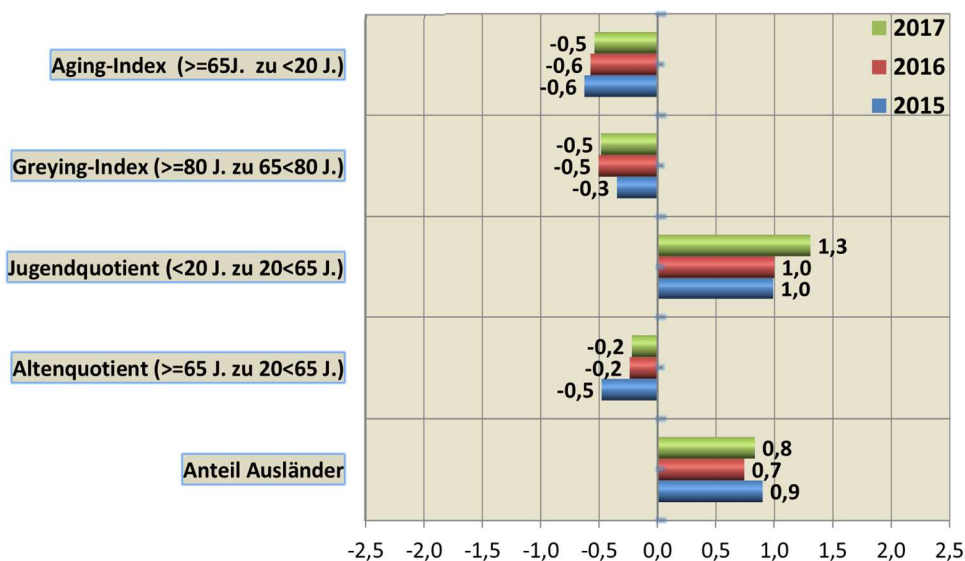
Demografie-Basisindex



Beispiel hier:

In 2017 beträgt der Index-Wert für „Anteil der unter 3 Jahre alten Kinder an der Stadtteilbevölkerung“ 0,2 Index-Punkte mehr als das Unnaer Index-Mittel (0).

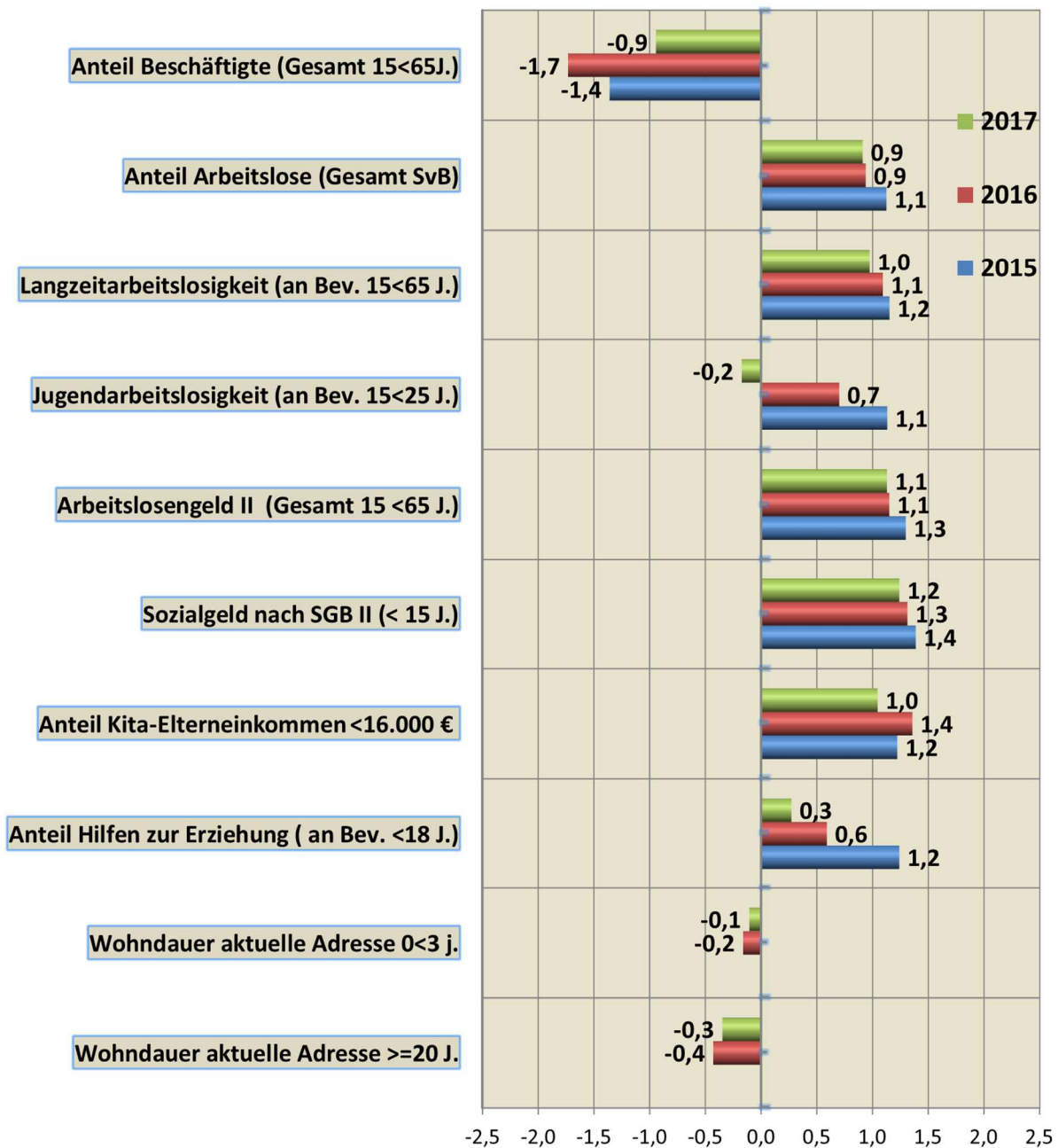
Demografie-Strukturindex



Beispiel hier:

In 2017 beträgt der Wert des Jugendquotienten 1,3 Index-Punkte mehr als das Unnaer Index-Mittel (0).

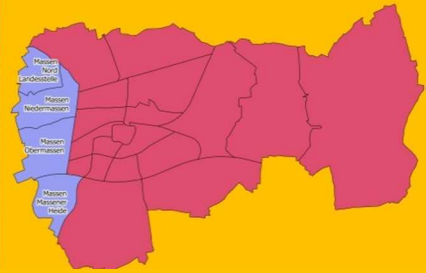
Sozialstruktur-Indikatoren



Beispiel hier:

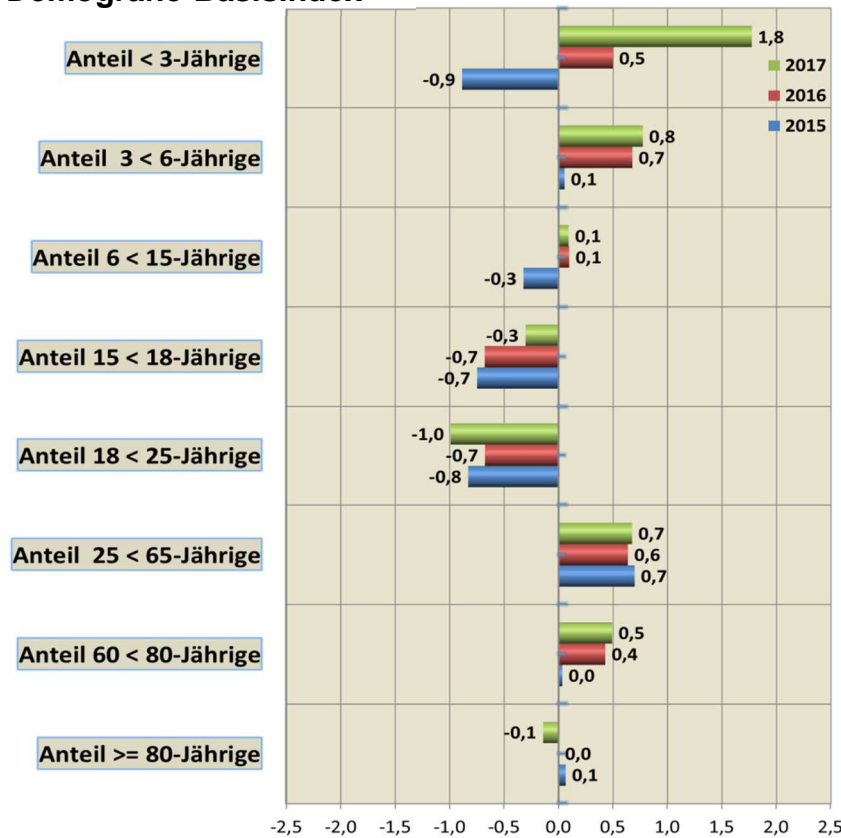
In **2017** beträgt der Wert zur relativen Jugendarbeitslosigkeit 0,2 Index-Punkte weniger als das Unnaer Index-Mittel (0).

Stadtbezirksmonitor: Massen



Einwohner (Hauptwohnsitz): 10.792 Anteil an der Gesamtbevölkerung: 17,6%
 Fläche: 10,605 km² Altersdurchschnitt: 44,5 Jahre

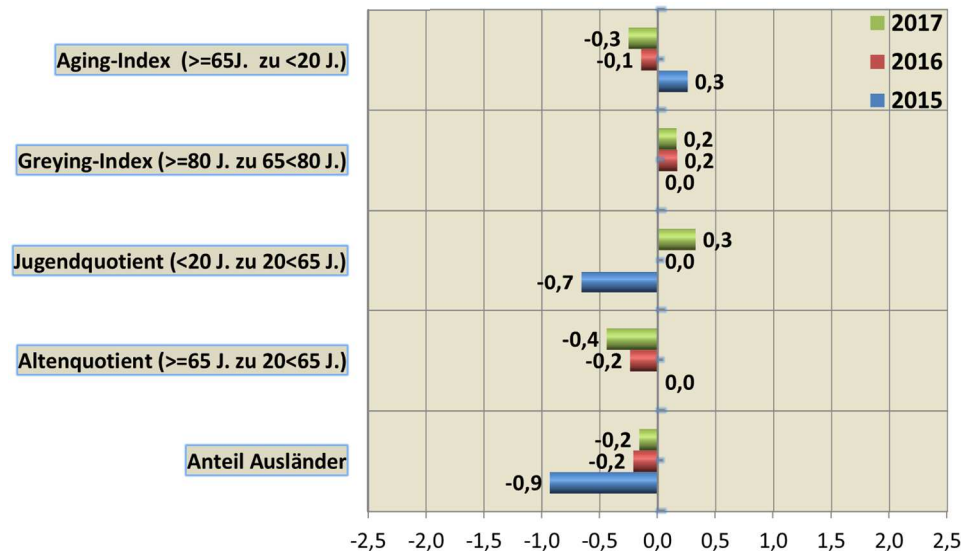
Demografie-Basisindex



Beispiel hier:

In **2017** beträgt der Index-Wert für „Anteil der unter 3 Jahre alten Kinder an der Stadtteilbevölkerung“ **1,8 Index-Punkte mehr** als das Unnaer Index-Mittel (0).

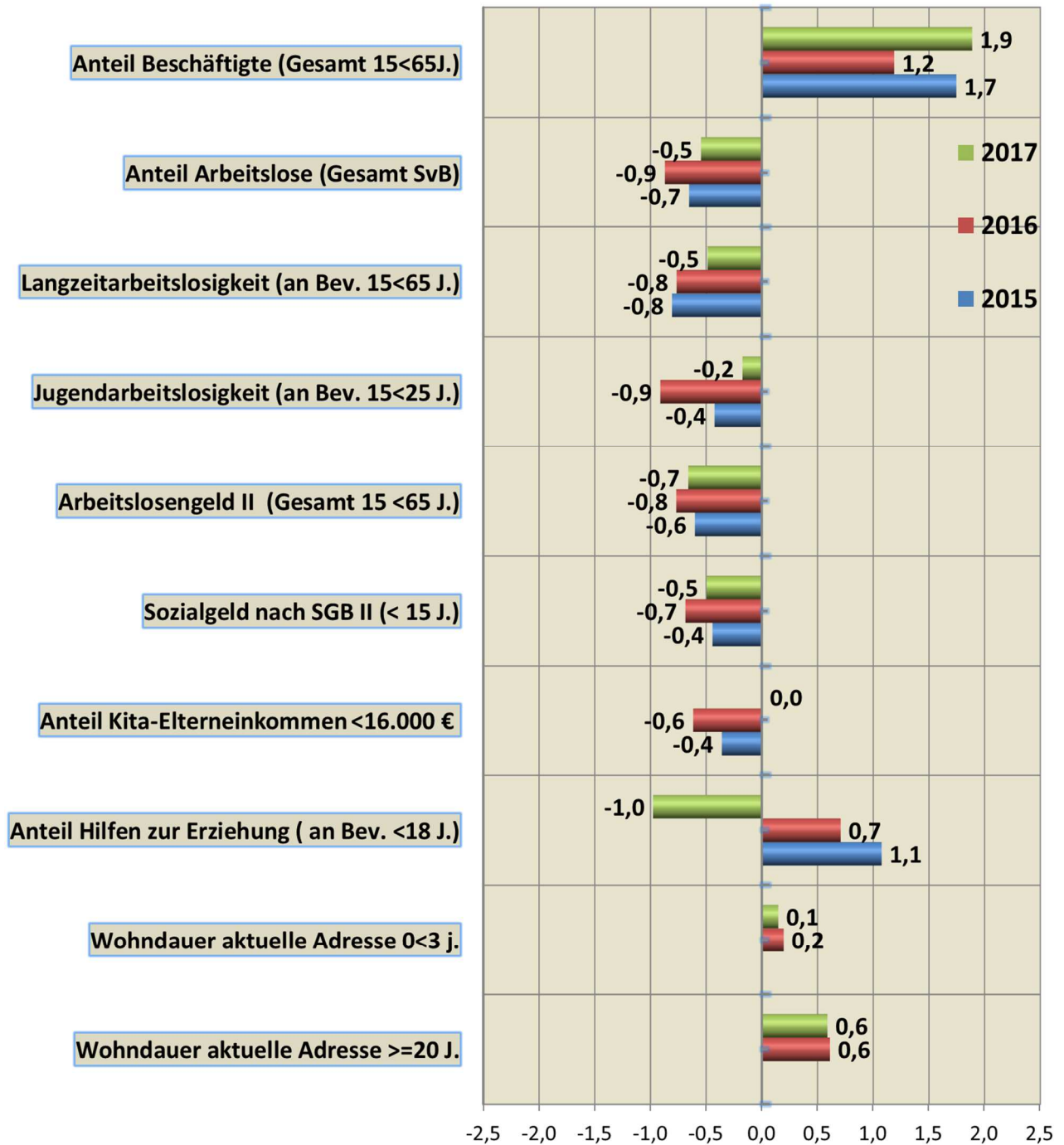
Demografie-Strukturindex



Beispiel hier:

In **2017** liegt der Jugendquotient **0,3 Index-Punkte mehr** als das Unnaer Index-Mittel (0).

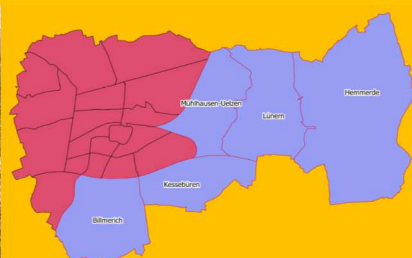
Sozialstruktur-Indikatoren



Beispiel hier:

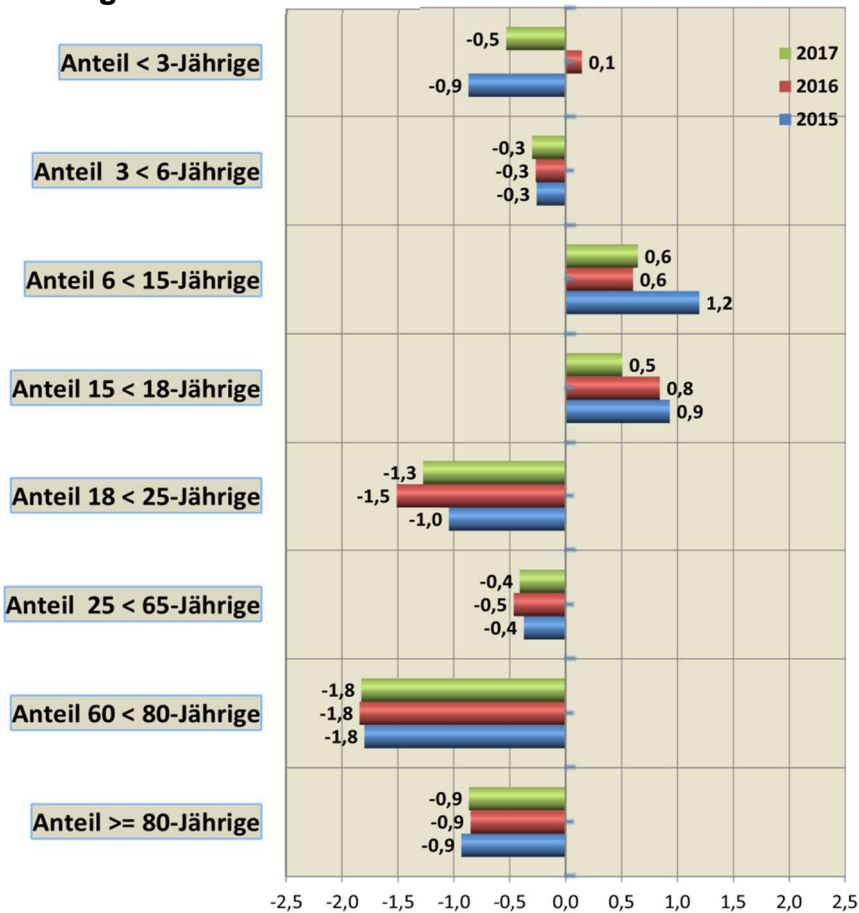
In **2017** beträgt der Wert zur relativen Jugendarbeitslosigkeit **0,2** Index-Punkte weniger als das Unnaer Index-Mittel (0).

Stadtbezirksmonitor: Landgemeinden



Einwohner (Hauptwohnsitz): 11.021 Anteil an der Gesamtbevölkerung: 18,0%
 Fläche: 53,663 km² Altersdurchschnitt: 45,2 Jahre

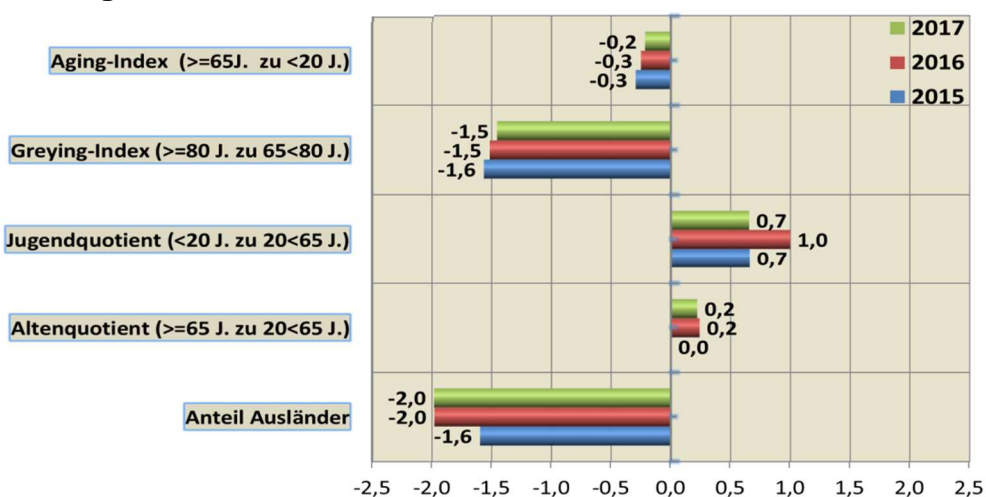
Demografie-Basisindex



Beispiel hier:

In 2017 beträgt der Index-Wert für „Anteil der unter 3 Jahre alten Kinder an der Stadtteilbevölkerung“ 0,5 Index-Punkte weniger als das Unnaer Index-Mittel (0).

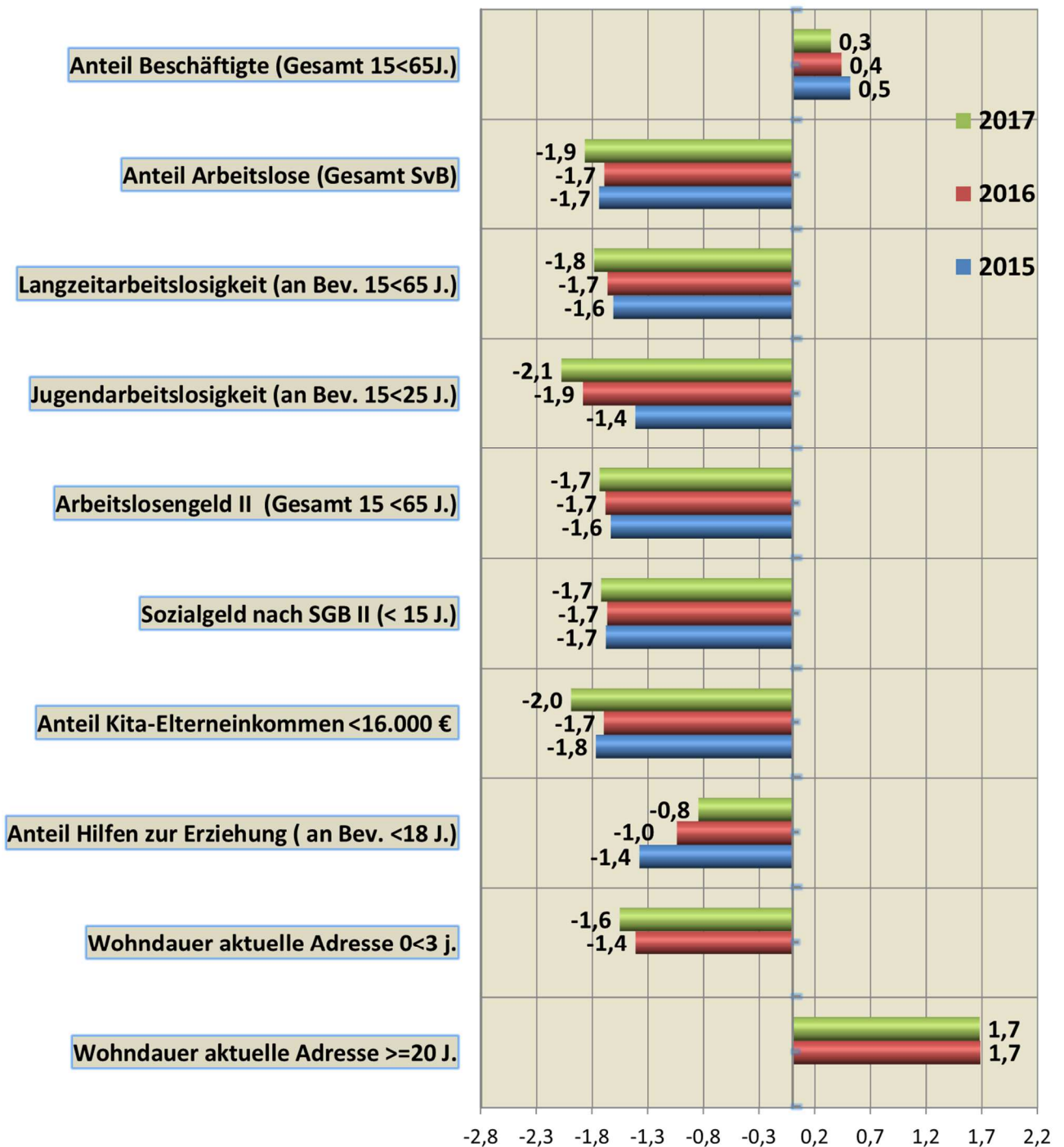
Demografie-Strukturindex



Beispiel hier:

In 2017 beträgt der Wert des Jugendquotienten 0,7 Index-Punkte mehr als das Unnaer Index-Mittel (0).

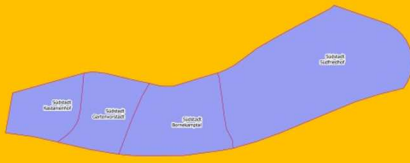
Sozialstruktur-Indikatoren



Beispiel hier:

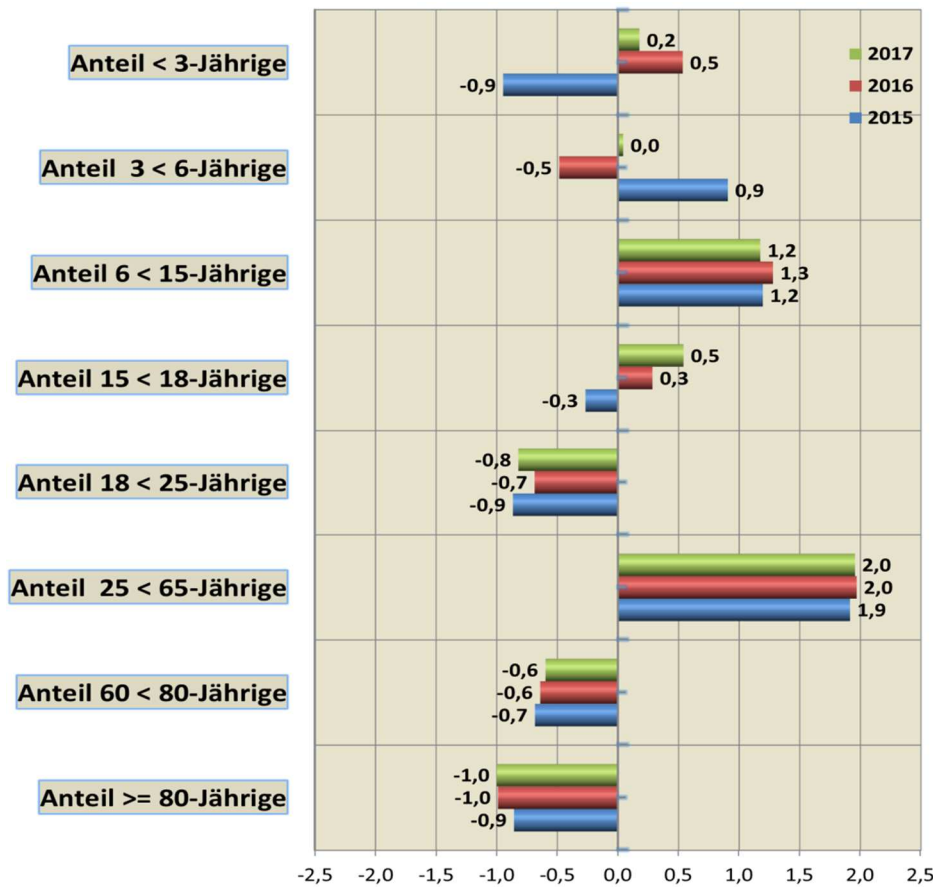
In **2017** beträgt der Wert zur relativen Jugendarbeitslosigkeit 2,1 Index-Punkte weniger als das Unnaer Index-Mittel (0).

Stadtbezirksmonitor: Unna-Süd



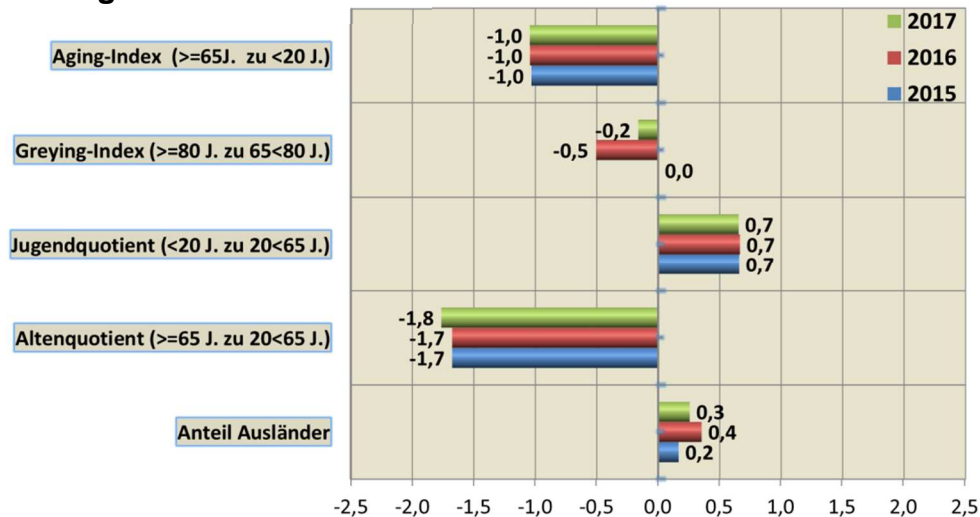
Einwohner (Hauptwohnsitz): 8.304 Anteil an der Gesamtbevölkerung: 13,6%
 Fläche: 4,383 km² Altersdurchschnitt: 43,6 Jahre

Demografie-Basisindex



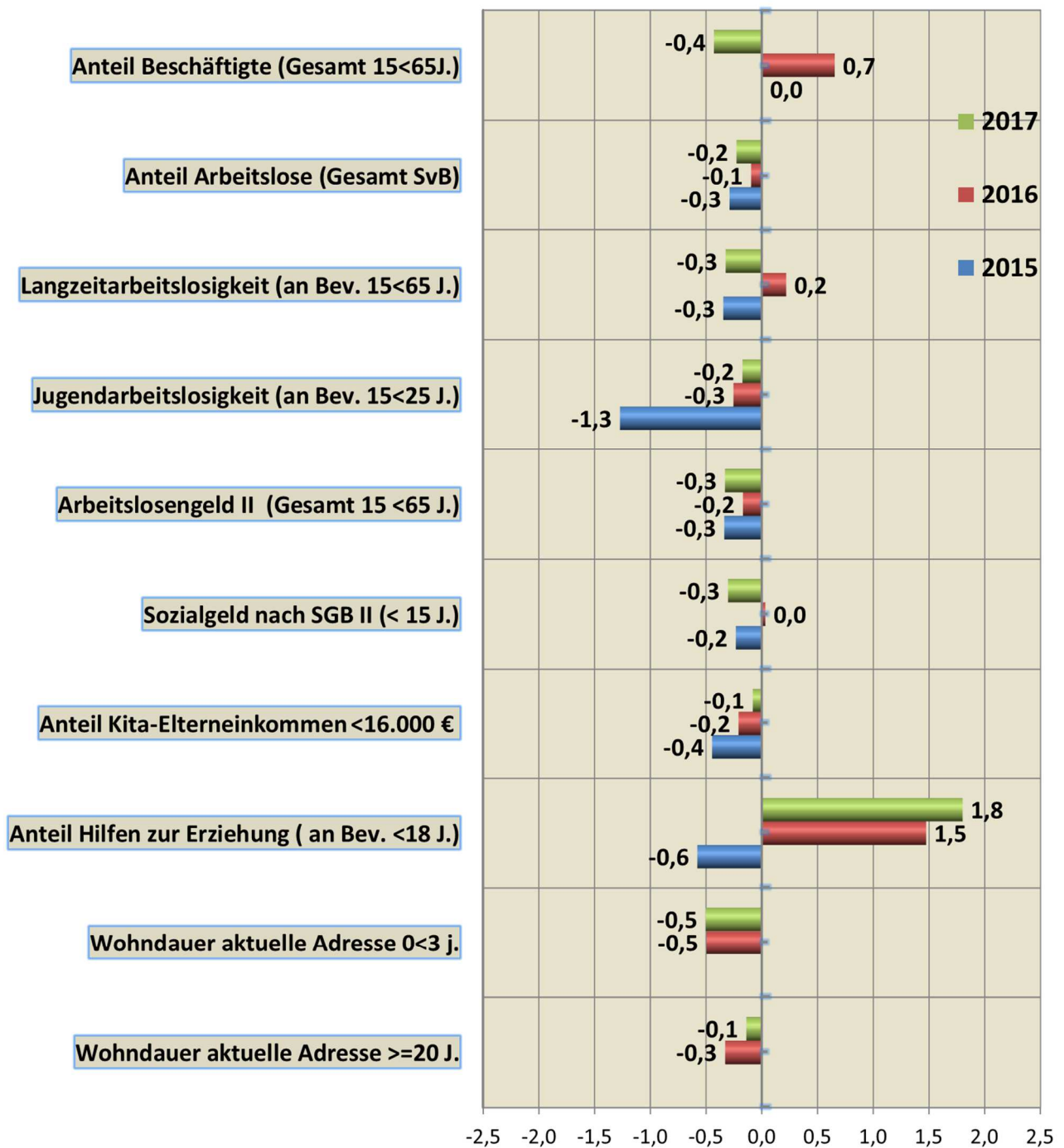
Beispiel hier:
 In 2017 beträgt der Anteil der unter 3 Jahre alten Kinder an der Stadtteilbevölkerung 0,2 Index-Punkte mehr als das Unnaer Index-Mittel (0).

Demografie-Strukturindex



Beispiel hier:
 In 2017 beträgt Wert des Aging-Index 1,0 Index-Punkte weniger als das Unnaer Index-Mittel (0).

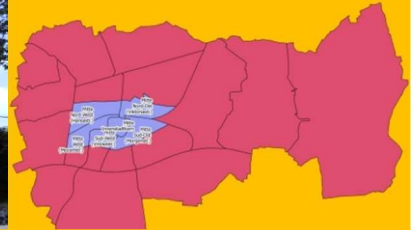
Sozialstruktur-Indikatoren



Beispiel hier:

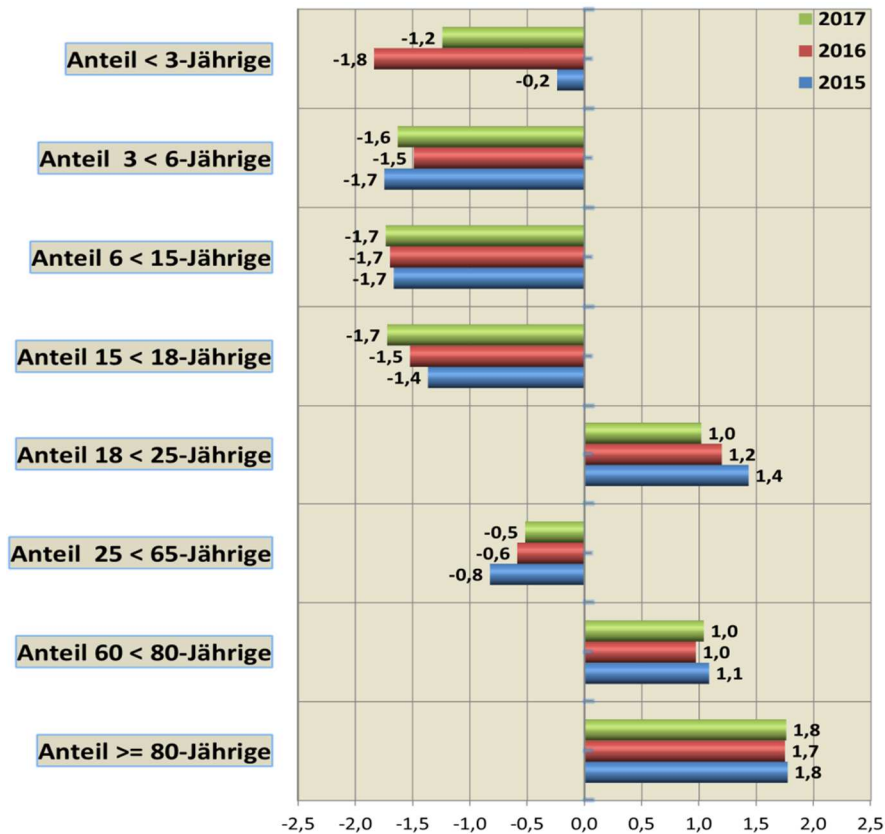
In 2017 beträgt der Wert zur relativen Jugendarbeitslosigkeit 0,2 Index-Punkte weniger als das Unnaer Index-Mittel (0).

Stadtbezirksmonitor: Unna-Mitte



Einwohner (Hauptwohnsitz): 15.275 Anteil an der Gesamtbevölkerung: 25,0%
 Fläche: 5,661 km² Altersdurchschnitt: 47,0 Jahre

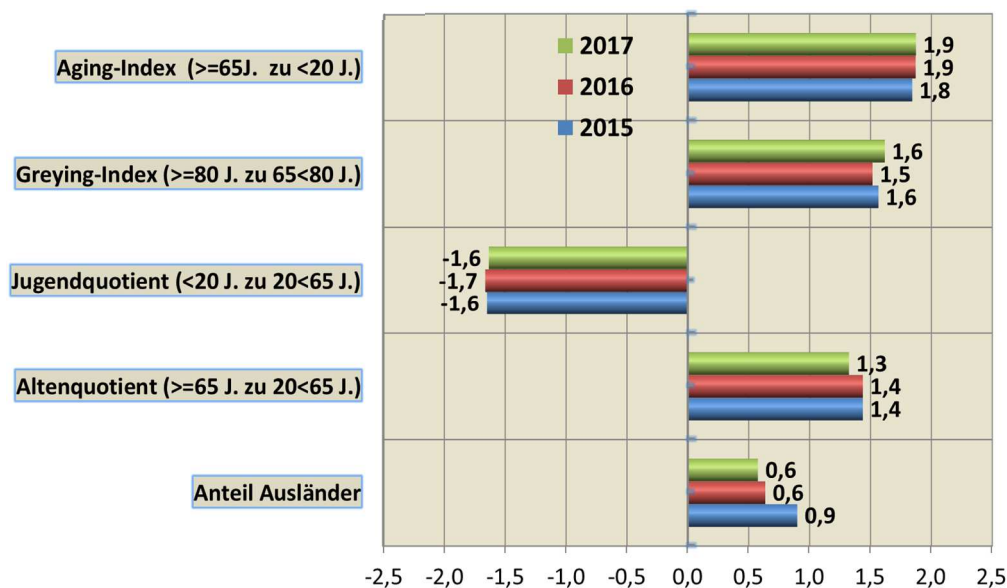
Demografie-Basisindex



Beispiel hier:

In **2017** beträgt der Anteil der unter 3 Jahre alten Kinder an der Stadtteilbevölkerung **1,2** Index-Punkte weniger als das Unnaer Index-Mittel (0).

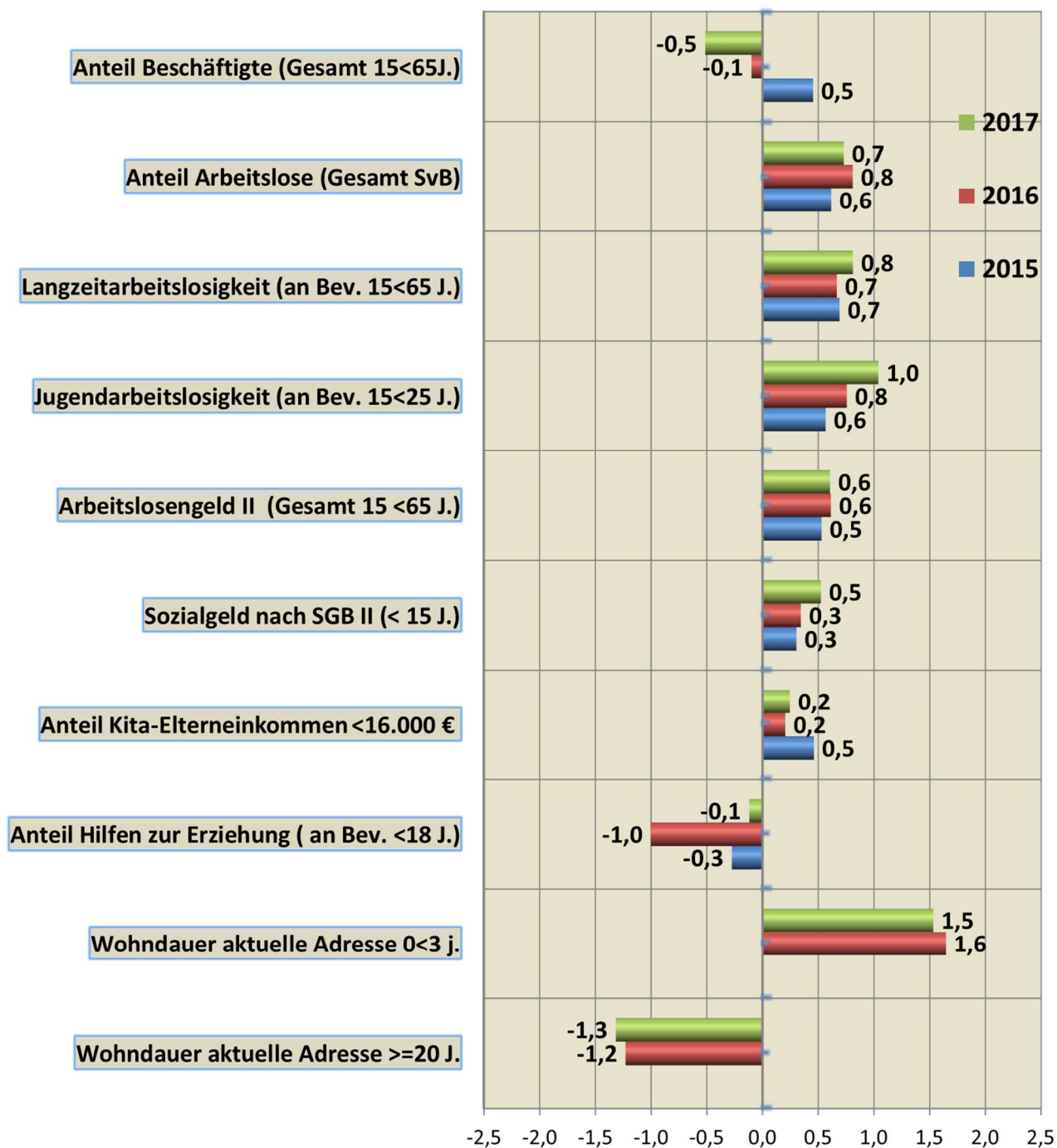
Demografie-Strukturindex



Beispiel hier:

In **2017** beträgt der Wert des Aging-Index **1,9** Index-Punkte mehr als das Unnaer Index-Mittel (0).

Sozialstruktur-Indikatoren



Beispiel hier:

In 2017 beträgt der Wert der Jugendarbeitslosigkeit 1,0 Index-Punkte mehr als das Unnaer Index-Mittel (0).

3. Datensammlung zur integrierten Berichterstattung

DATENSAMMLUNG:

Kreisstadt Unna - Datenbasis 2017/2018

In der ausführlichen Datensammlung sind verschiedene Berechnungen zu einzelnen Teilaspekten, oftmals auch als Zeitreihen, zu finden. Durch das Zusammenführen und Verschneiden mehrerer Erhebungsdimensionen (vgl. Seite 6) steigt der Erkenntnisgewinn und kann verschiedene Lebenslagen der Unnaer Einwohnerinnen und Einwohner (z.B. Behinderung, Armut, Alter etc.) vielschichtig darstellen.

Zur Entfaltung größtmöglicher Wirkung innerhalb der Verwaltung benötigt eine integrierte Sozialplanung die Ausrichtung an strategischen Zielen auf gesamtgemeindlicher oder regionaler Ebene. Hierzu werden allgemein anerkannte und ressortübergreifende Strukturen entwickelt und festgelegt, die dem Wissens- und Datenaustausch, der Vernetzung, Verständigung über Ziele und den Verfahren der planenden Fachabteilungen dienen.

Die Stabsstelle für kommunale Planung und kommunales Monitoring übernimmt in diesem Aufgabenfeld eine prozessbegleitende Funktion. Sie erarbeitet auf Grundlage der übergreifenden Datensammlung eine IST-Stand-Analyse der örtlichen Struktur im weitesten Sinne. Sie unterstützt hiermit die operativen Bereiche, welche in ihrer Arbeit konkrete Antworten geben müssen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren wird der Datensammlung die Zeitreihe des KGST-Monitorings vorangestellt. Es eröffnet die rückblickende Sicht auf die Veränderungen zu interkommunal vergleichbaren Kennzahlen in den einzelnen Themenbereichen.

Angereichert wird das klassische KGST-Monitoring seitens der kommunalen Sozialplanung und Statistik mit zusätzlichen Kennzahlen, welche im Sinne integrierter Berichterstattung an Bedeutung gewonnen haben (z.B. Wohndauer/ Frauenerwerbsquote u.a.). Gemeinsam bilden sie die Kernindikatoren integrierter Berichterstattung in den beschriebenen Erhebungsdimensionen.

Kommunale
Sozialplanung
und
Statistik



Ihre Ansprechpartner im Dezernat 4:

Till Knoche

Till.knoche@stadt-unna.de

Tanja Worstbrock

Tanja.worstbrock@stadt-unna.de

I. KGST - Monitoring für Gesamt-Unna

(Ebene Stadtbezirke: s. Anlagen 1 – 5, ab Seite 113)

	Unna Gesamt	2015	2016	2017
Demo- grafische Basisdaten	Bevölkerungsstand (Einwohner mit Hauptwohnsitz, siehe auch Hinweis Seite 41)	60.427	60.909	61.202
	Bevölkerung nach Altersgruppen			
	Anzahl der < 3-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	1.469 k.A.	1.510 41	1.584 74
	Anzahl der 3 < 6-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	1.450 k.A.	1.469 19	1.538 69
	Anzahl der 6 < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	4.733 k.A.	4.794 61	4.806 12
	Anzahl der 15 < 18-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	1.889 k.A.	1.863 -26	1.803 -60
	Anzahl der < 18-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	9.541 k.A.	9.636 95	9.731 95
	Anzahl der 18 < 25-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	4.352 k.A.	4.394 42	4.331 -63
	Anzahl der 25 < 65-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	33.176 k.A.	33.283 107	33.368 85
	Anzahl der 20 < 40-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	13.252 k.A.	13.486 234	13.711 225
Anzahl der 60 < 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	13.912 k.A.	14.051 139	14.175 124	

k.A.= keine Angabe

	Unna Gesamt	2015	2016	2017
Demo- grafische Basisdaten	Anzahl der >= 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	3.686 k.A.	3.876 190	4.031 155
	Anzahl der Ausländer <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	4.314 k.A.	4.863 549	5.271 408
	Anzahl der Deutschen mit weiterer Staatsangehörigkeit <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	7.241 k.A.	7.278 37	7.377 99
	Geburten-/Sterbesaldo	-295	-211	-233
	Wanderungssaldo	794	56	463
	Gewinn/Verlust	499	-155	230
Demo- grafische Kernindi- katoren	Aging-Index (>=65 zu <20)	123	124	125
	Greying-Index (>=80 zu 65<80)	38	40	41
	Jugendquotient (<20 zu 20<65)	30	30	30
	Altenquotient (>=65 zu 20<65)	37	37	38
	Ausländerquote	7,1%	8,0%	8,6%
	Quote der Ausländer + Doppelstaatler	19,1%	19,9%	20,7%
Arbeitsmarkt und Beschäftigung	Anteil Arbeitslose (15<65 Jahre)	6,8%	6,4%	5,9%
	Anteil Arbeitslose (15<25 Jahre) =Jugendarbeitslosigkeit	3,8%	4,0%	3,7%

k.A.= keine Angabe

	Unna Gesamt	2015	2016	2017
Arbeitsmarkt und Beschäftigung	Anteil Alleinerziehende im SGB II-Bezug (an allen Bedarfsgemeinschaften)	18,8%	18,3%	16,9%
	Anteil Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (15<65 Jahre)	55,7%	56,3%	57,7%
	Anteil Teilzeitbeschäftigte und geringfügig Beschäftigte (an allen Beschäftigten)	41,6%	41,3%	41,4%
	Frauenerwerbsquote	79,9%	k.A.	83,4%
wirtschaftliche Lage der Bevölkerung	Arbeitslosengeld II	9,6%	9,0%	8,6%
	Sozialgeld nach SGB II (< 15)	17,8%	16,7%	15,7%
	Grundsicherung im Alter	3,7%	3,7%	3,2%
	Mindestsicherungsquote	10,4%	k.A.	10,0%
	Beitragsbefreiung KiTa gem. Elterneinkommen	17,5%	19,2%	18,9%
Bildung, Erziehung und Qualifizierung	Kinderbetreuungsquote:			
	•U3 Kinder	37,4%	39,0%	38,8%
	•3-6 jährige	97,0%	96,6%	98,9%
	•Kinder in der OGS	43,4%	42,5%	44,6%
	Einschüler mit mangelnder Sprachkompetenz	24,5%	28,1%	29,8%
	Übergangsquote:			
•zum Gymnasium	46,3%	40,7%	44,5%	
•zur gymnasialen Oberstufe	43,6%	43,1%	35,6%	

k.A.= keine Angabe

	Unna Gesamt	2015	2016	2017
Bildung, Erziehung und Qualifizierung	Anteil der Fälle "Hilfe zur Erziehung" gem. §§ 27 ff SGB VIII an allen Personen			
	< 18 Jahre	3,6%	3,8%	3,8%
	< 21 Jahre	3,2%	3,4%	3,4%
	Anteil der Fälle gem. §35a SGB VIII an allen Personen			
	< 18 Jahre	0,6%	0,7%	1,0%
	< 21 Jahre	0,5%	0,7%	0,9%
	Jugendgerichtshilfe (Falldichte)	6,0%	7,6%	8,9%
	Ausbildung:			
	•Einmündungsquote	46,3%	47,6%	43,7%
	•Versorgungsquote	85,0%	90,1%	86,6%
•Ausbildungsquote	4,4%	4,6%	4,3%	
Gesundheit, Wohnen und Umwelt	Einschüler mit Übergewicht*	8,7%	7,3%	k.A.
	Einschüler mit Adipositas*	k.A.	k.A.	5,3%
	Einschüler mit Fördersportempfehlung	35,3%	37,9%	k.A.
	Pro-Kopf-Wohnfläche	45,8 qm	45,7 qm	45,7 qm
	Wohndauer:			
	< 3 Jahre	k.A.	22,1%	22,3%
	10<20 Jahre	k.A.	21,9%	21,5%
	>= 20 Jahre	k.A.	31,0%	30,7%
	Anteil bekannt gewordener Straftaten (an der Gesamtbevölkerung)	8,2%	8,8%	8,2%

k.A. = keine Angabe

* 2017: veränderte Indizes/Definitionen zum Merkmal in der Schuleingangsuntersuchung vgl. Seite 44

Hinweis: Die EWO-Daten 2017 werden nur mit Hauptwohnsitz und nicht, wie in vorherigen Berichten dargestellt, mit Haupt- und Nebenwohnsitz ausgewiesen. Zusätzlich wurden die Daten 2015 und 2016 revidiert, so dass auch hier ausschließlich der Hauptwohnsitz zu Grunde liegt. Somit entfällt der Vorjahresvergleich in 2015 zu 2014.

Indizes – Definitionen

	Beschreibung	Daten und Berechnung
Demografische Basisdaten	Geburten-/Sterbesaldo	je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner; (Zahl der Lebendgeborenen - Zahl der Gestorbenen / Bevölkerung Insgesamt x 1.000)
	Wanderungssaldo, Wanderungsvolumen	je 1000 Einwohnerinnen und Einwohner; (Zahl Zugezogene - Zahl Fortgezogene / Bevölkerung insgesamt x 1.000)
Demografische Kernindikatoren	Aging-Index	Verhältnis von älteren Menschen (65 J.+) zu jüngeren Menschen (unter 20 J.); (ältere Menschen / junge Menschen) x 100
	Greying-Index	Verhältnis Hochaltriger (80 J.+) zu jungen Alten (65<80 J.); (Hochaltrige / junge Alte) x 100
	Jugendquotient	Verhältnis von Kindern u. Jugendl. (unter 20 J.) zu Erwerbsfähigen (20<65 J.); (Kinder und Jugendliche / Erwerbsfähige) x 100
	Altenquotient	Verhältnis von älteren Menschen (65 J.+) zu Erwerbsfähigen (20<65 J.); (ältere Menschen / Erwerbsfähige) x 100
	Ausländerquote	in %; Anteil ausländischer Personen: (Zahl der Ausländer / Summe Einwohnerzahl) x 100
	Quote der Ausländer + Doppelstaatler	in %; Anteil Ausländer und Deutsche mit weiterer Staatsangehörigkeit: (Summe Ausländer+Doppelstaatler / Summe Einwohnerzahl) x 100
Arbeitsmarkt und Beschäftigung	Anteil Arbeitslose (15<65 Jahre)	in %; (Zahl der Arbeitslosen / Zahl aller zivilen Erwerbspersonen) x 100
	Anteil Arbeitslose (15<25 Jahre)= Jugendarbeitslosigkeit	in %; (Zahl der Arbeitslosen (<25 J.) / Zahl aller zivilen Erwerbspersonen (<25J.)) x 100
	Anteil Alleinerziehende im SGB II Bezug (an allen Bedarfsgemeinschaften, kurz: BG)	in %; (Zahl der alleinerziehenden BGs/ Zahl der gesamten BGs) x 100

	Beschreibung	Daten und Berechnung
Arbeitsmarkt und Beschäftigung	Anteil Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (15<65 Jahre)	in %; $(\text{Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte} / \text{Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner (15<65 J.)}) \times 100$
	Anteil Teilzeitbeschäftigte u. geringfügig Beschäftigte (an allen Beschäftigten)	in %; $(\text{Zahl Teilzeitbeschäftigte} + \text{geringfügig Beschäftigte} / \text{Gesamtzahl alle SVP-Beschäftigten am Wohnort}) \times 100$
	Frauenerwerbsquote	in %; $(\text{Zahl der weiblichen zivilen Erwerbspersonen} / \text{Zahl der weiblichen Einwohnerinnen (15<65 J.)}) \times 100$
wirtschaftliche Lage der Bevölkerung	Arbeitslosengeld II	in %; $(\text{Empfänger/innen (15<65 J.)} / \text{Einwohner/innen (15<65 J.)}) \times 100$
	Sozialgeld nach SGB II	in %; $(\text{Sozialgeldempfänger/innen} / \text{Zahl der Einwohner/innen (0<15 J.)}) \times 100$
	Grundsicherung im Alter	in %; $\text{Grundsicherung im Alter (65 J.+); (Leistungsempfänger/innen der Altersgruppe} / \text{Einwohnerzahl der Altersgruppe}) \times 100$
	Mindestsicherungsquote	in %; $\text{Anteil der Empfänger/innen von Mindestsicherungsleistungen (ALG II, Sozialgeld SGB II, Hilfe z. Lebensunterhalt SGB XII; Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach SGB XII, Regelleistungen nach AsylbLG, Leistungen der Kriegsopferfürsorge nach BVG); (Summe Empfänger/innen von Mindestsicherungsleistungen/Summe Einwohnerzahl)} \times 100$
	Beitragsbefreiung KiTa gem. Elterneinkommen	in %; $\text{Anteil beitragsbefreiter Kita-Kinder (Elterneinkommen} < 16.000\text{€)} \text{ an allen Kita-Kindern; (Zahl beitragsbefreiter Kita-Kinder} / \text{Zahl aller Kita-Kinder)} \times 100$

	Beschreibung	Daten und Berechnung
Bildung, Erziehung und Qualifizierung	Kinderbetreuungsquote: U3 Kinder	<i>in %; (Zahl U3 Kita-Kinder / Zahl aller Kinder < 3 J.) x 100</i>
	3-6 jährige	<i>in %; (Zahl der Ü3 Kita-Kinder / Zahl der Kinder 3<6 J.) x 100</i>
	Kinder in der OGS	<i>in %; (Zahl der OGS-Schüler / Zahl aller Grundschüler) x 100</i>
	Einzuschulende Kinder mit mangelnder Sprachkompetenz	<i>in %; (Zahl einzuschulende Kinder mit Sprachförderbedarf / Zahl einzuschulende Kinder) x 100</i>
	Übergangsquote: zum Gymnasium	<i>in %; (Zahl der Übergänger vom 4. Jahrgang Grundschule zum Gymnasium / Zahl aller Übergänger in die Sek I) x 100</i>
	zur gymnasialen Oberstufe	<i>in %; (Zahl der Übergänger von der Sek I zur gymnasialen Oberstufe / Zahl aller Übergänger der Sek I zur Sek II) x 100</i>
	Anteil der Fälle "Hilfen zur Erziehung" an allen Personen < 18 Jahre	<i>in %; (Zahl der Fälle "Hilfen zur Erziehung" / Zahl d. Einwohner < 18 J.) x 100</i>
	< 21 Jahre	<i>in %; (Zahl der Fälle "Hilfen zur Erziehung" / Zahl d. Einwohner < 21 J.) x 100</i>
	Anteil der Fälle n. § 35a SGB VIII an allen Personen < 18 Jahre	<i>in %; (Fallzahl Eingliederungshilfen/ Zahl d. Einwohner < 18 J.) x100</i>
	< 21 Jahre	<i>in %; (Fallzahl Eingliederungshilfen (Zahl d. Einwohner < 21 J.) x 100</i>
	Jugendgerichtshilfe (Falldichte)	<i>in %; (Zahl der eingeleiteten Jugendgerichtshilfeverfahren / Zahl Jugendlicher (14<21 J.)) x 100</i>
	Ausbildung Einmündungsquote	<i>in %; (Zahl der einmündenden Bewerber / Zahl der Bewerbe) x 100</i>
Ausbildung Versorgungsquote	<i>in %; (Zahl der Berufsausbildungsstellen/ Zahl der Bewerber) x 100</i>	
Ausbildungsquote	<i>in %; (Zahl der Auszubildenden nach Wohnort/ Zahl der SVP-Beschäftigten nach Wohnort)x100</i>	

	Beschreibung	Daten und Berechnung
Gesundheit, Wohnen und Umwelt	Einzuschulende Kinder mit Übergewicht*	<i>in %; (Zahl einzuschulende Kinder mit Übergewicht / Zahl einzuschulende Kinder) x 100</i>
	Einzuschulende Kinder mit Adipositas*	<i>in %; (Zahl einzuschulende Kinder mit Adipositas / Zahl einzuschulende Kinder) x 100</i>
	Einzuschulende Kinder mit Fördersportempfehlung	<i>in %; (Zahl einzuschulende Kinder mit Fördersportempfehlung / Zahl einzuschulende Kinder) x 100</i>
	Pro-Kopf-Wohnfläche	<i>qm je Einwohner und Einwohnerin; (Summe Wohnfläche / Summe Einwohnerzahl) Berechnung aufgrund der Ergebnisse für Fortschreibung auf Basis des Zensus 2011 (Bevölkerung) sowie d. Gebäude- u. Wohnungszählung von 2011 (Wohnungen)</i>
	Wohndauer	<i>in %; (Zahl der erwachsenden Bevölkerung (ab 18 J.) mit entsprechender Wohndauer / Zahl der erwachsenen Bevölkerung mit Hauptwohnsitz im Stadtgebiet) x 100</i>
	Bekannt gewordene Straftaten (Anteil an der Gesamtbevölkerung)	<i>in %; (Zahl der Straftaten / Zahl der Einwohner und Einwohnerinnen) x 100</i>

* Definition von Übergewicht und Adipositas im Kindes- und Jugendalter:

- Übergewicht BMI-Perzentile > 90 – 97
- Adipositas BMI-Perzentile > 97 - 99,5
- extreme Adipositas BMI-Perzentile > 99,5

Die Arbeitsgemeinschaft „Adipositas im Kindes- und Jugendalter“ (AGA) der deutschen Adipositasgesellschaft (AGA) empfiehlt im Kindes- und Jugendalter analog zum Erwachsenenalter den Body-Mass Index zur Beurteilung von Übergewicht und Adipositas bzw. extremer Adipositas zu verwenden. Dabei werden die hier vorgestellten Perzentile als Referenz für deutsche Kinder empfohlen. Die Feststellung von Übergewicht bzw. Adipositas und extremer Adipositas soll dabei anhand des 90. bzw. des 97. und 99,5. alters- und geschlechtsspezifischen Perzentils dieser Referenzdaten erfolgen.

Quelle: „Konsensbasierte (S2) Leitlinie zur Diagnostik, Therapie und Prävention von Übergewicht und Adipositas im Kindes- und Jugendalter“ - verabschiedet auf der Konsensus-Konferenz der AGA am 15.10.2015

II. Demografische Entwicklung



Inhalte

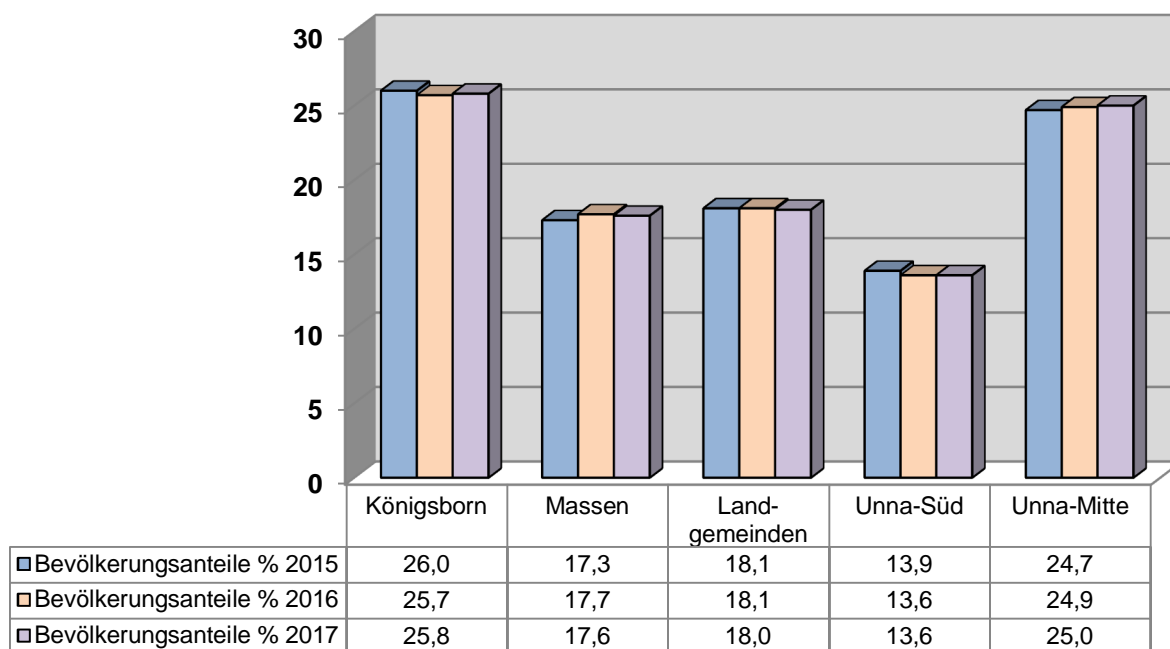
✓ Bevölkerung und Bevölkerungsverteilung	Seite 44
✓ Altersstruktur der Bevölkerung	Seite 45
✓ Deutsche Bevölkerung nach Alter und Geschlecht	Seite 46
✓ Ausländische Bevölkerung nach Alter und Geschlecht	Seite 47
✓ Wanderungsstatistik	Seite 48
✓ Anteil Ausländer und Doppelstaatler in den Stadtbezirken	Seite 49
✓ Einbürgerungen (2013-2017)	Seite 50

Bevölkerung der Kreisstadt Unna (2015-2017)

Stadtbezirke	Bevölkerungsanteile			Deutsche			Doppelstaatler			Ausländer		
	%			%			%			%		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017	2015	2016	2017
Königsborn	26,0	25,7	25,8	71,5	71,3	70,3	18,7	18,6	18,5	9,8	10,1	11,2
Massen	17,3	17,7	17,6	85,7	82,7	82,0	10,0	9,9	9,9	4,3	7,4	8,1
Landgemeinden	18,1	18,1	18,0	92,7	92,6	92,4	4,9	5,0	5,2	2,3	2,4	2,4
Unna-Süd	13,9	13,6	13,6	78,9	77,3	76,6	13,5	13,8	14,0	7,6	9,0	9,4
Unna-Mitte	24,7	24,9	25,0	79,6	79,7	78,8	10,6	10,5	10,8	9,8	9,8	10,4
	▲	▲	▲									
Gesamtstadt	60.427	60.909	61.202	80,9	80,1	79,3	12,0	11,9	12,1	7,1	8,0	8,6

Quelle: Kreisstadt Unna; eigene Verteilung auf die Stadtbezirke; nur Hauptwohnsitz; (Stichtag: 31.12.)

Bevölkerungsverteilung (2015-2017)



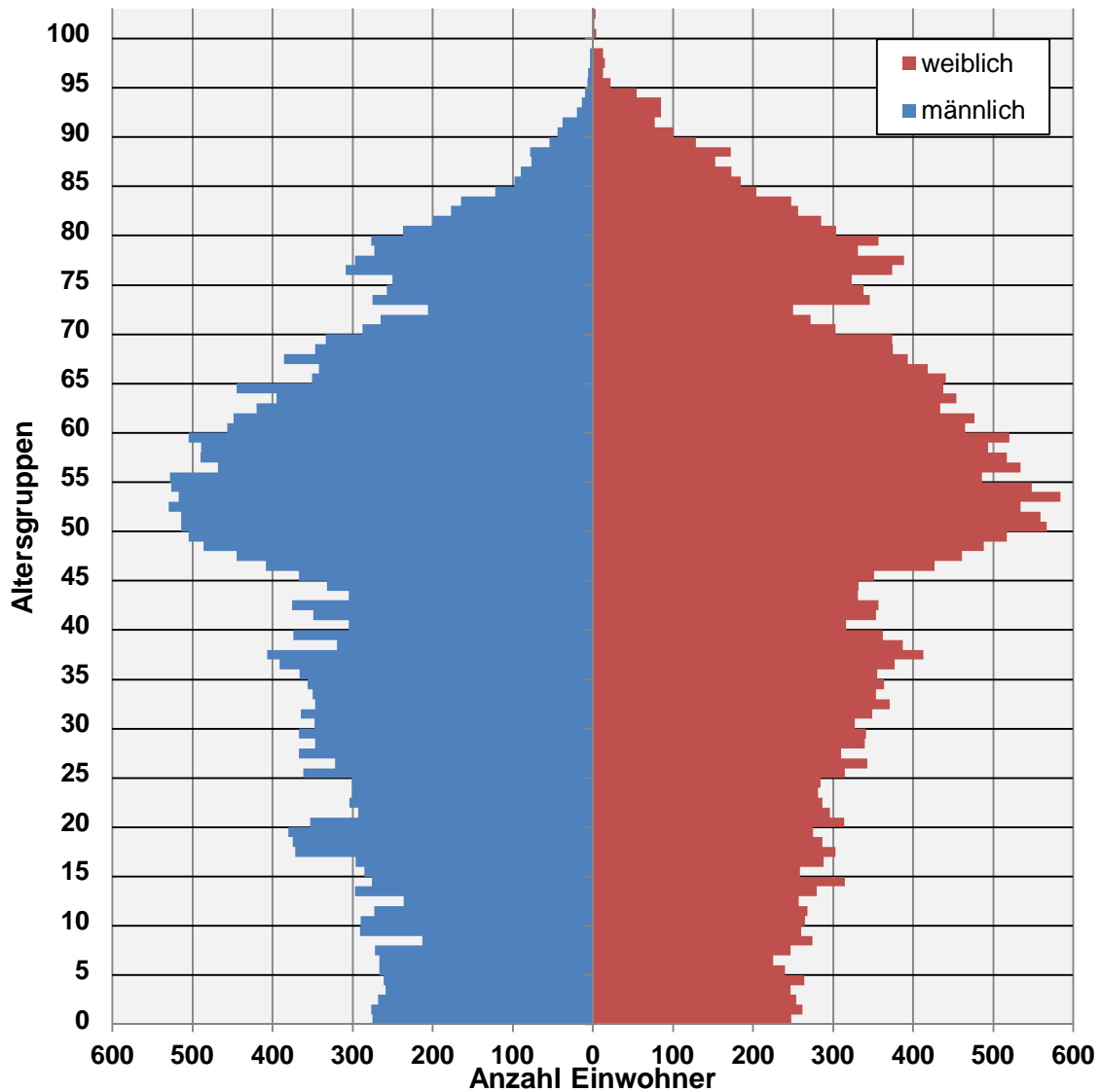
Quelle: Kreisstadt Unna; eigene Verteilung auf die Stadtbezirke (Stichtag: 31.12.)

Altersstruktur (2017)

Alter	Unna gesamt	Königsborn	Massen	Landgem.	UN-Süd	UN-Mitte
unter 3	1.584	412	301	279	217	375
3 < 6	1.538	444	290	269	209	326
6 < 12	3.145	891	582	596	505	571
12 < 15	1.611	459	278	359	270	295
15 < 18	1.803	521	309	342	258	373
18 < 25	4.331	1.173	726	731	564	1.137
25 < 65	33.368	8.486	5.972	5.953	4.725	8.232
20 < 40	13.711	3.616	2.517	2.092	1.767	3.719
60 < 80	14.175	3.596	2.416	2.665	1.757	3.741
über 80	4.031	944	692	606	443	1.346

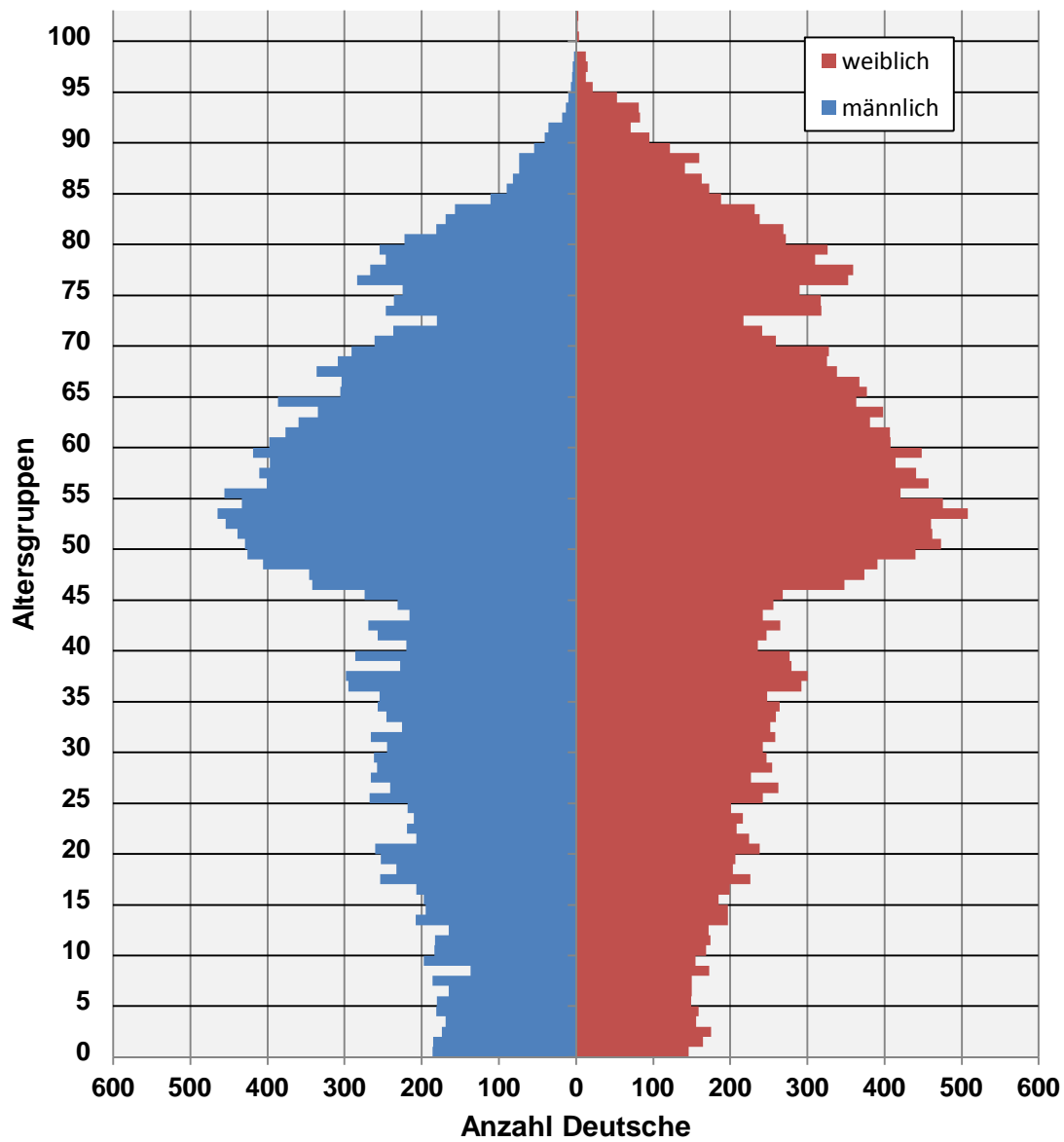
Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 31.12.2017)

Bevölkerung in Unna nach Alter und Geschlecht (2017)



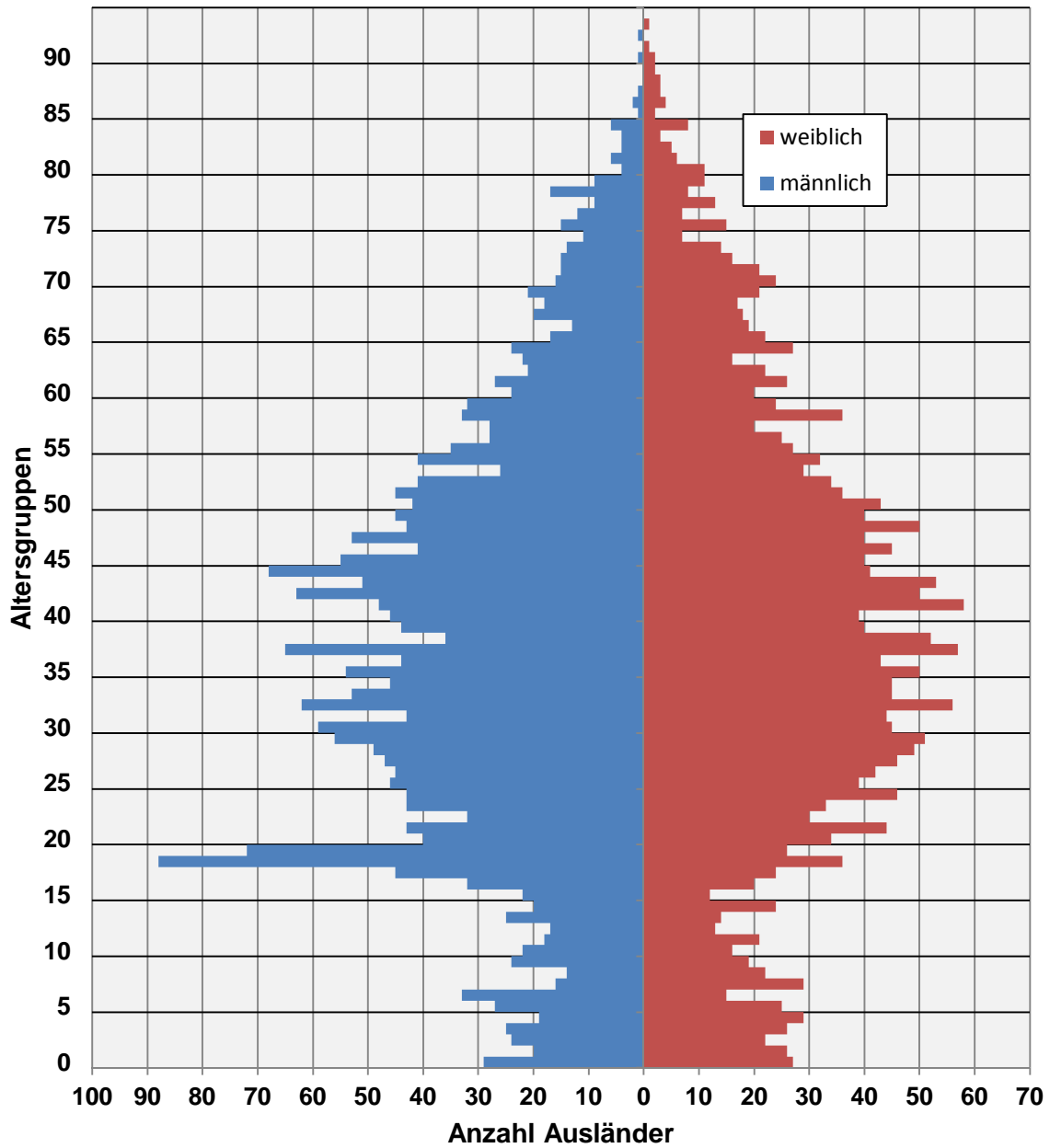
Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 31.12.2017)

Deutsche Bevölkerung in Unna nach Geschlecht (2017)



Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 31.12.2017)

Ausländische Bevölkerung in Unna nach Geschlecht (2017)



Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 31.12.2017)

Wanderungsstatistik / Geburten-Sterbefälle (2014-2017)

2014	Zuzüge	Wegzüge	Geburten	Sterbefälle	Gewinn u. Verlust
Insgesamt	3.041	2.953	465	682	-129
davon: weiblich	1.470	1.414	214	361	-91
Deutsche	2.423	2.424	438	669	-232
davon: weiblich	1.196	1.196	201	356	-155
Ausländer	618	529	27	13	103
davon: weiblich	274	218	13	5	64
2015					
Insgesamt	5.068	4.274	481	776	499
davon: weiblich	2.050	1.779	234	413	92
Deutsche	2.360	2.452	456	748	-384
davon: weiblich	1.180	1.175	221	395	-169
Ausländer	2.708	1.822	25	28	883
davon: weiblich	870	604	13	18	261
2016					
Insgesamt	10.932	10.876	504	715	-155
davon: weiblich	4.391	4.257	249	352	31
Deutsche	2.230	2.165	466	696	-165
davon: weiblich	1.124	1.053	228	345	-46
Ausländer	8.702	8.711	38	19	10
davon: weiblich	3.267	3.204	21	7	77
2017					
Insgesamt	7.407	6.944	518	751	230
davon: weiblich	3.212	3.011	247	371	77
Deutsche	2.303	2.303	459	730	-271
davon: weiblich	1.177	1.151	217	364	-121
Ausländer	5.104	4.641	59	21	501
davon: weiblich	2.035	1.860	30	7	198

Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 31.12.)

Hinweis:

Die Ergebnisse der Wanderungsstatistik der IT NRW ab dem Berichtsjahr 2016 sind aufgrund methodischer Änderungen, technischer Weiterentwicklungen der Datenlieferungen aus dem Meldewesen an die Statistik, sowie der Umstellung auf ein neues statistisches Aufbereitungsverfahren nur bedingt mit den Vorjahreswerten vergleichbar. Für die Wanderungsstatistik 2014 bis 2017 wurden somit die Ergebnisse der Bewegungsstatistik der Kreisstadt Unna zu Grunde gelegt.

Der deutliche Anstieg in der Wanderungsbewegung der ausländischen Personen ist auf die Situation in der Erstaufnahmeeinrichtung (EAE) in Unna-Massen zurückzuführen. Aufgrund der meist kurzen Aufenthaltsdauer werden vermehrt Zu- und Wegzüge verursacht.

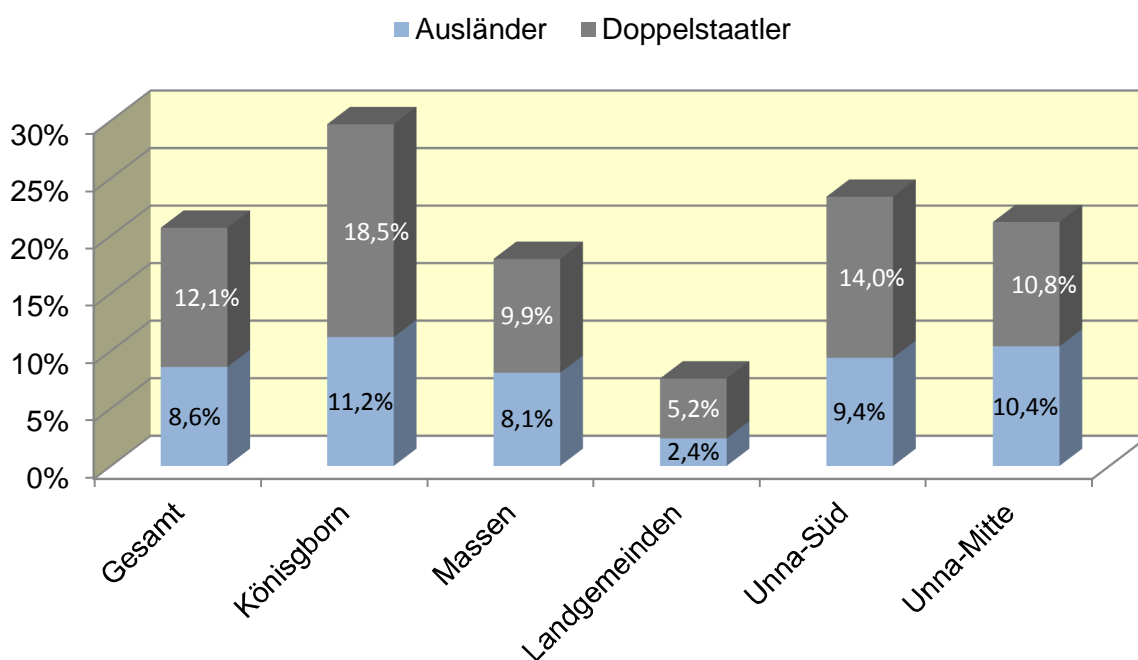
Umlandwanderung nach und aus Unna (2016/2017)

2016	Zuzüge	Wegzüge	Gewinn/ Verlust
Dortmund	491	347	144
Hamm	76	1.387	-1.311
Kreis Unna	917	919	-2

Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 31.12.)

2017	Zuzüge	Wegzüge	Gewinn/ Verlust
Dortmund	538	342	196
Hamm	107	1.159	-1.052
Kreis Unna	979	867	112

Anteil Ausländer und Doppelstaatler* in den Stadtbezirken in % (2017)



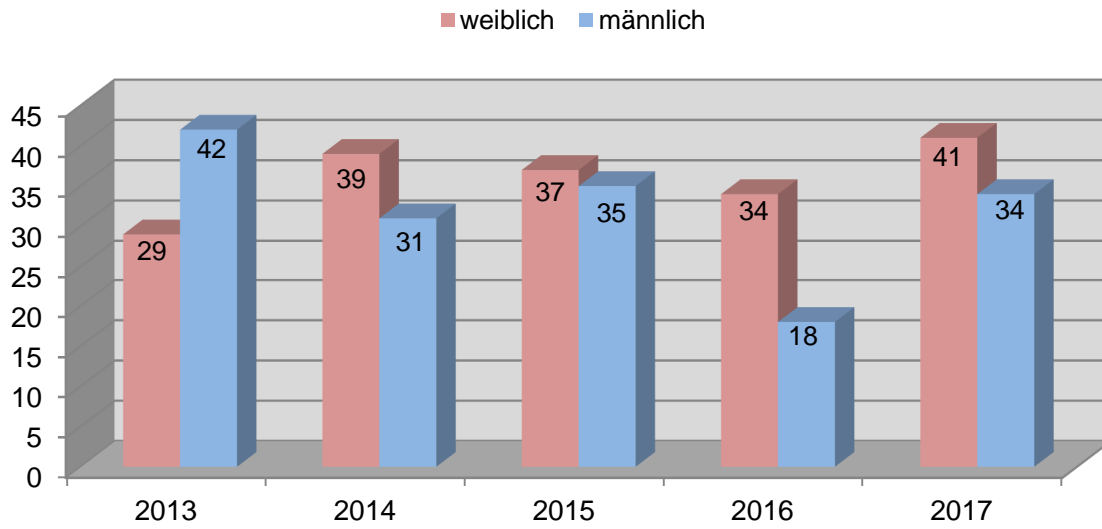
Quelle: Kreisstadt Unna; eigene Verteilung auf die Stadtbezirke (Stichtag: 31.12.2017)

*Deutsche mit weiterer Staatsangehörigkeit

Hinweis:

Wie bereits in der Veröffentlichung des Vorjahres erläutert ist die Anzahl der ausländischen Bevölkerung in Unna-Massen durch die Erstaufnahme-Einrichtung(EAE) des Landes NRW stark beeinflusst. Zusätzlich zu den am Stichtag 31.12.2017 gemeldeten 553 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Unna-Massen wurden so 317 Personen mit Wohnadresse (Hauptwohnsitz) zusätzlich statistisch erfasst. Die Ausländerquote für Massen läge ohne diese Personengruppe bei 4,8 %. Für die Gesamtstadt läge die Quote bei 8,1 %.

Einbürgerungen in Unna nach Geschlecht (2013-2017)



Quelle: IT NRW (Stichtag: 31.12.)

III. Arbeitsmarkt und Beschäftigung

Inhalte

✓ Arbeitslosenzahl und –quote in % im Vergleich (2016-2017)	Seite 51	✓ Bestand an Arbeitssuchenden in Unna (2010-2018)	Seite 60
✓ Veränderung Bestand an Arbeitslosen und Arbeitslosigkeit	Seite 52	✓ Anzahl der Arbeitslosen und Langzeitarbeitslosen (2010-2018)	Seite 60
✓ Quote der Arbeitslosen bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial	Seite 53	✓ Bestand an Arbeitssuchenden und gemeldeten Arbeitsstellen	Seite 61
✓ Arbeitslose, Beschäftigte und Arbeitskräftepotential im Stadtbezirk	Seite 54	✓ Arbeitslose und Arbeitsstellen nach Berufsbereichen	Seite 61
✓ Anteil Arbeitsloser am Arbeitskräftepotenzial im Stadtbezirk	Seite 54	✓ Arbeitslose je gemeldeter Arbeitsstelle nach Berufsbereichen	Seite 62
✓ Altersstruktur Arbeitsloser in % im Stadtbezirk	Seite 55	✓ Schwerbehinderung: Zugänge in Maßnahmen	Seite 63
✓ Arbeitslose nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit	Seite 55	✓ Schwerbehinderung: Entwicklung der Arbeitslosigkeit	Seite 64
✓ Bestand an Arbeitslosen und seine Entwicklung (2005-2018)	Seite 56	✓ Pendlerstatistik: Pendlerarten, -rechnung, -ströme,	Seite 65
✓ Relative Entwicklung der Anzahl aller Arbeitslosen (2005-2018)	Seite 57	✓ Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung	Seite 71
✓ Bestand: Arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in Unna (2010-2018)	Seite 58	✓ Frauenarbeitslosigkeit und Frauenerwerbstätigkeit	Seite 74

Arbeitslosenzahl und Arbeitslosenquote in % im Vergleich (2016-2018)	NRW				Kreis Unna				Stadt Unna			
	Juni 2016	Juni 2017	Juni 2018	Veränd. Vorjahres monat	Juni 2016	Juni 2017	Juni 2018	Veränd. Vorjahres monat	Juni 2016	Juni 2017	Juni 2018	Veränd. Vorjahres monat
Anzahl Arbeitslose	718.457	697.630	644.449	-53.181	17.323	16.757	14.999	-1.758	2.120	2.051	1.870	-181
Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen	7,6	7,3	6,7	-0,6	8,3	8	7,1	-0,9	6,5	6,4	5,8	-0,6
Männer	7,9	7,6	6,9	-0,7	8,4	8,2	7,3	-0,9	6,9	7	6,3	-0,7
Frauen	7,3	7,1	6,5	-0,6	8,1	7,8	6,9	-0,9	6,2	5,7	5,2	-0,5
15 < 25 Jahre	6,4	6,1	5,3	-0,8	6	6,3	5,1	-1,2	4,4	5,4	4	-1,4
55 < 65 Jahre	7,8	7,5	6,9	-0,6	8,7	8,1	7,1	-1	7,8	7,6	7,3	-0,3
Ausländer	20,9	20,8	17,7	-3,1	22,1	22,1	k.A.		17,1	17,6	16,5	-1,1

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA); (Stand: Juni 2018)

Hinweis: Die BA stellt die Ausländerarbeitslosenquote für das Jahr 2017 u.a. nicht auf Kreisebene dar. Aufgrund der starken Zuwanderung führt diese Berechnungsweise zeitversetzt zu systematischen Verzerrungen. Gleichzeitig hat die BA die Migrationsberichterstattung erweitert, so dass sich ab Januar 2017 monatliche Angaben zu neu abgrenzten Ausländerarbeitslosenquoten im Migrationsmonitor Arbeitsmarkt (www.statistik.arbeitsagentur.de) finden.

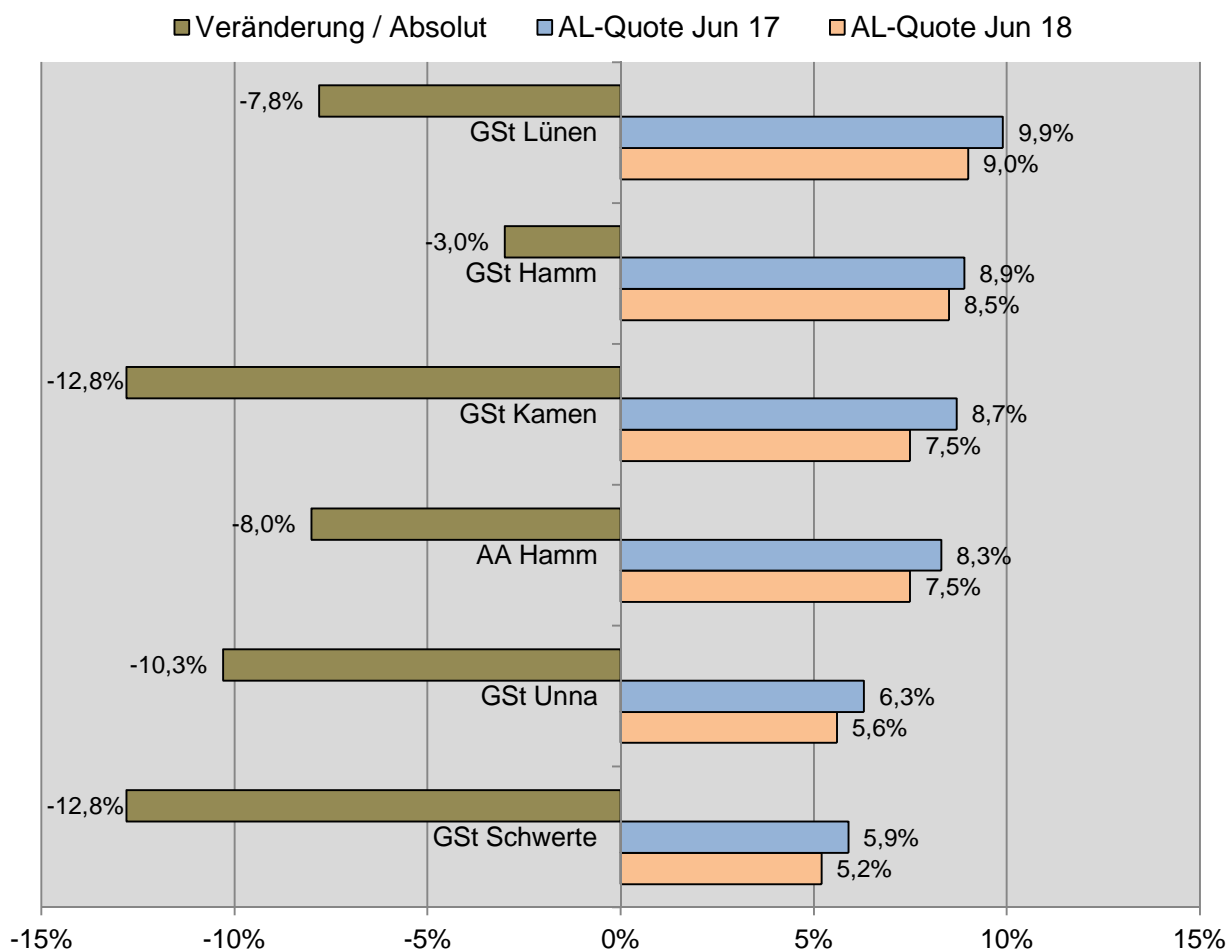
Veränderung des Bestandes an Arbeitslosen (AL) gegenüber dem Vorjahresmonat und der Arbeitslosenquoten* im Agenturbezirk (2017/2018)

	Jun 17		Jun 18		Differenz Arbeitslose		
	AL-Quote	AL / Absolut	AL-Quote	AL / Absolut	Quote	Absolut	in %
GSt Schwerte	5,9%	1.457	5,2%	1.271	-0,7	-186	-12,8%
GSt Unna	6,3%	3.875	5,6%	3.476	-0,7	-399	-10,3%
AA Hamm	8,3%	24.909	7,5%	22.905	-0,8	-2.004	-8,0%
GSt Kamen	8,7%	5.645	7,5%	4.923	-1,2	-722	-12,8%
GSt Hamm	8,9%	8.152	8,5%	7.906	-0,4	-246	-3,0%
GSt Lünen	9,9%	5.780	9,0%	5.329	-0,9	-451	-7,8%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; (Stand: Juni 2018)

*Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen plus Selbständige und mithelfende Familienangehörige

Veränderung der Arbeitslosigkeit (2018) bezogen auf den Vorjahresmonat (2017) gemessen an Anzahl der Arbeitslosen (*links*) und der Arbeitslosenquote* (*rechts*)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; (Stand: Juni 2018)

*Arbeitslose bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen plus Selbständige und mithelfende Familienangehörige

Hinweis zum Diagramm Seite 53:

Die (teilweise hohen) prozentualen Rückgänge in der Zahl der Arbeitslosen entsprechen nicht den (eher geringen) Abständen zwischen den beiden Jahresquoten. Zum einen wird durch einen Prozentwert der Rückgang zwischen den beiden absoluten Bestandszahlen ausgedrückt (links ausgerichtete Balken, in Unna von 3.875 auf 3.476 gleich 399, in %: 10,3). Zum anderen werden die beiden Arbeitslosenquoten untereinander gestellt (rechts ausgerichtete Balken, in Unna 6,3% (2017) zu 5,6% (2018)), die ja jeweils die Arbeitslosen ins Verhältnis zu allen zivilen Beschäftigten setzen. Ein Abstandswert wird hier nicht durch eine Prozentberechnung gewonnen (Rückgang um 0,7 Punkte).

Gemessen am Wert für die Geschäftsstelle Schwerte (-12,8%) verzeichnet Unna im Jahresvergleich 2017 zu 2018 (-10,3%) einen etwas niedrigeren Rückgang – wobei in beiden Bezirken sich die Gesamtquote der Arbeitslosigkeit auf tiefem Niveau ähnelt. Zugleich verringert sich die Arbeitslosigkeit in der Stadt Hamm (GSt.) erneut kaum – jedoch auf der Basis einer hohen Arbeitslosenquote. Angesichts solcher divergenter Entwicklungen (s. auch entsprechende Tabellen der Vorjahre) kann weniger angenommen werden, dass es zu einem Ausgleich auf dem Arbeitsmarkt kommt - eher deutet sich an, dass sich die regionalen Unterschiede verstärken.

Quote der Unnaer Arbeitslosen bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial* (2015-2017)

Stadt Unna	SVP-Beschäftigte	Arbeitslose	Arbeitskräftepotenzial	Quote der Arbeitslosen
31.12.2015	21.966	2.194	24.160	9,1%
31.12.2016	22.245	2.056	24.301	8,5%
31.12.2017	22.790	1.882	24.672	7,6%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.)

* Arbeitskräftepotenzial= Summe aus sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVP-Beschäftigten) und Arbeitslosen

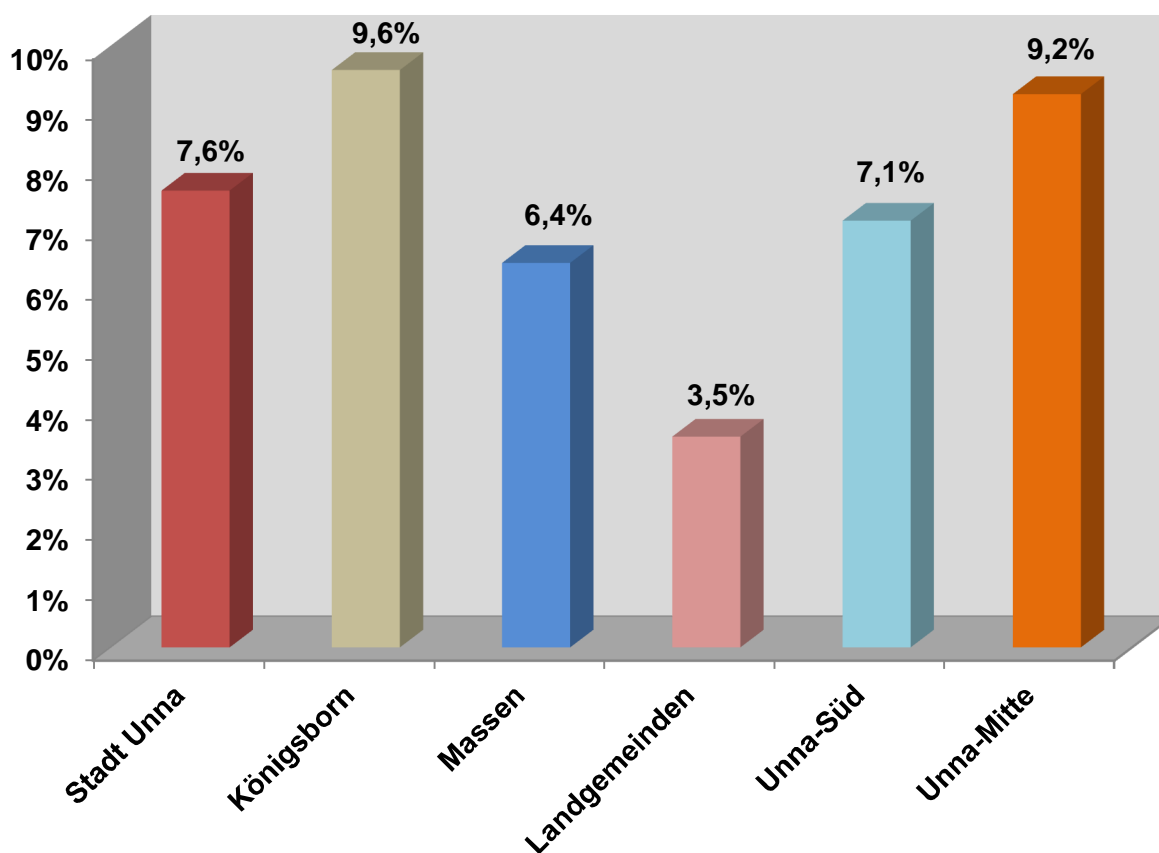
Arbeitslose bzw. arbeitslos gemeldete Personen im SGB II und III sowie Arbeitskräftepotenzial* im Stadtbezirk (2017)

2017	SVP-Beschäftigte Personen	Arbeitslose	Arbeitskräftepotenzial*	Quote der Arbeitslosen
Stadt Unna	22.790	1.882	24.672	7,6%
Königsborn	5.763	614	6.377	9,6%
Massen	4.195	285	4.480	6,4%
Landgemeinden	4.084	148	4.232	3,5%
Unna-Süd	3.172	243	3.415	7,1%
Unna-Mitte	5.565	566	6.131	9,2%
ohne Zuordnung	11	26		

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Verteilung auf die Stadtbezirke (Stichtag: 31.12.2017)

* Arbeitskräftepotenzial= Summe aus sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVP-Beschäftigten) und Arbeitslosen

Anteil arbeitsloser / arbeitslos gemeldete Personen im SGB II und III am jeweiligen Arbeitskräftepotenzial* im Stadtbezirk (2017)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.2017); eigene Verteilung auf die Stadtbezirke

* Arbeitskräftepotenzial= Summe aus sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVP-Beschäftigten) und Arbeitslosen

Altersstruktur arbeitsloser Personen in % (SGB II u. SGB III) im Stadtbezirk (2017)

2017	Gesamt	15 < 20 Jahre	20 < 25 Jahre	25 < 55 Jahre	55 u. älter	davon: Ausländer	
						absolut	%-Anteil
Stadt Unna	1.882	0,9%	5,2%	66,1%	27,8%	354	18,8%
Königsborn	614	0,7%	4,2%	65,0%	30,1%	138	22,5%
Massen	285	1,1%	5,6%	63,5%	29,8%	37	13,0%
Landgemeinden	148	0,7%	4,7%	60,1%	34,5%	9	6,1%
Unna-Süd	243	1,2%	4,9%	67,1%	26,7%	54	22,2%
Unna-Mitte	566	0,9%	5,7%	69,4%	24,0%	114	20,1%
*ohne Zuordnung	26					2	7,7%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Verteilung auf die Stadtbezirke (Stichtag: 31.12.2017)

*keine Verteilung auf die Stadtbezirke möglich

Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II (2015-2017)

Stadt Unna	2015	2016	2017
Gesamt	1.666	1.473	1.293
davon:			
Frauen	749	665	562
Deutsche	1.304	1.119	1.021
Ausländer	351	348	267
ohne Zuordnung D/A	11	6	5
unter 25 Jahre	85	78	62

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.)

Arbeitslose Personen im SGB III bei der Bundesagentur für Arbeit (2015-2017)

Stadt Unna	2015	2016	2017
Gesamt	528	583	589
davon:			
Frauen	218	240	235
Deutsche	467	511	502
Ausländer	60	71	87
ohne Zuordnung D/A	1	1	0
unter 25 Jahre	33	45	52

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.)

➔ Jahresvergleich zu den Stadtbezirken siehe Anlagen 1 – 5

Bestand an Arbeitslosen - Entwicklung nach SGB II / III, Alter und Ausländer (2005-2018) jeweils Juni

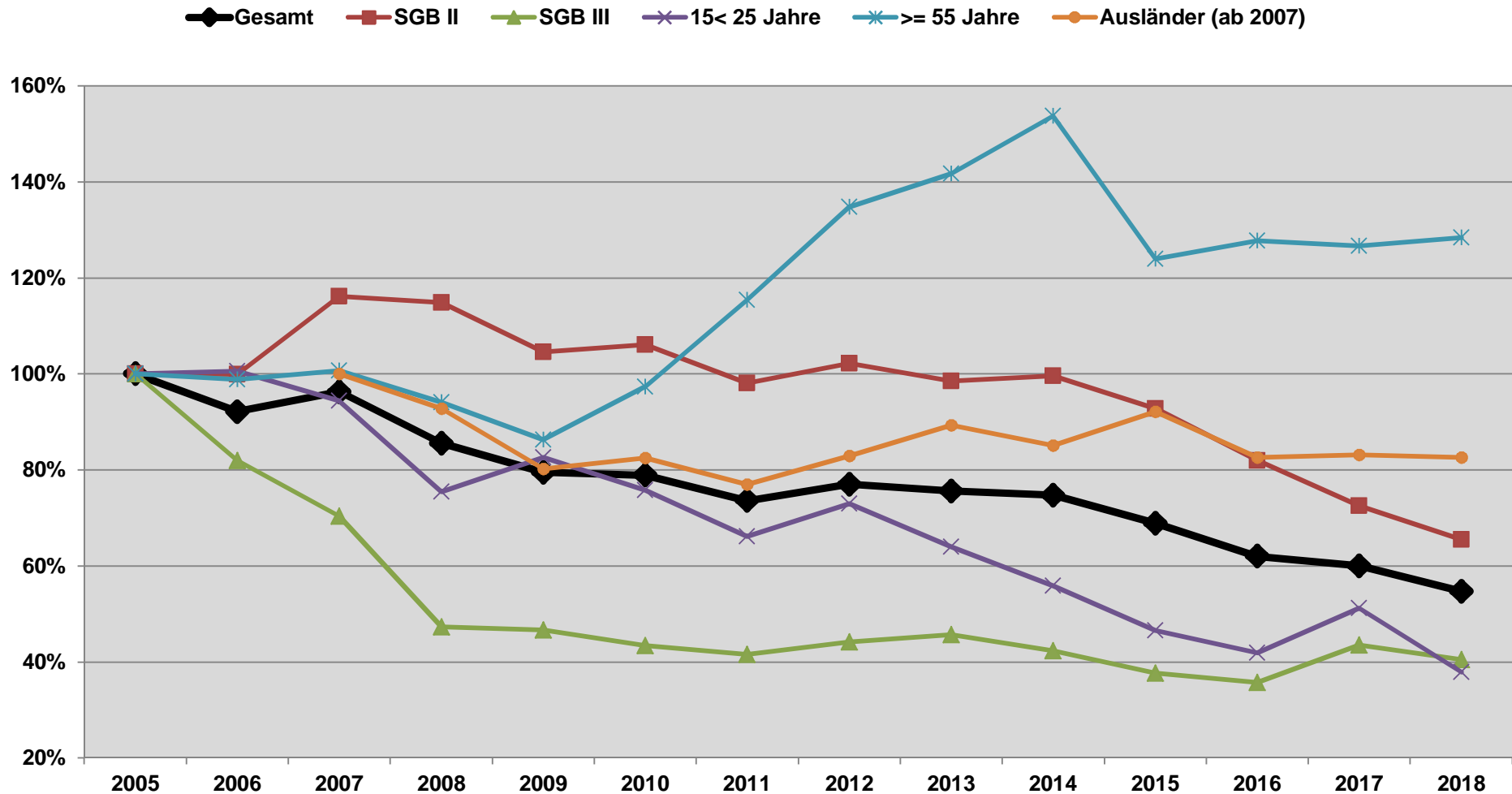
Stadt Unna	Gesamt		darunter:									
			SGB II		SGB III		15 < 25 Jahre		>= 55 Jahre		Ausländer	
Jahr	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*	Anzahl	Anteil*
2005	3.421	100,0%	1.937	100,0%	1.484	100,0%	322	100,0%	408	100,0%	k.A.	-----
2006	3.153	92,2%	1.936	99,9%	1.217	82,0%	324	100,6%	403	98,8%	k.A.	-----
2007	3.294	96,3%	2.250	116,2%	1.044	70,4%	304	94,4%	411	100,7%	470	100,0%
2008	2.928	85,6%	2.225	114,9%	703	47,4%	243	75,5%	384	94,1%	436	92,8%
2009	2.719	79,5%	2.026	104,6%	693	46,7%	266	82,6%	352	86,3%	377	80,2%
2010	2.699	78,9%	2.055	106,1%	644	43,4%	244	75,8%	397	97,3%	388	82,6%
2011	2.518	73,6%	1.900	98,1%	618	41,6%	213	66,1%	471	115,4%	362	77,0%
2012	2.635	77,0%	1.980	102,2%	655	44,1%	235	73,0%	550	134,8%	390	83,0%
2013	2.586	75,6%	1.908	98,5%	678	45,7%	206	64,0%	578	141,7%	420	89,4%
2014	2.557	74,7%	1.929	99,6%	628	42,3%	180	55,9%	627	153,7%	400	85,1%
2015	2.357	68,9%	1.798	92,8%	559	37,7%	150	46,6%	506	124,0%	433	92,1%
2016	2.120	62,0%	1.588	82,0%	532	35,8%	135	41,9%	521	127,7%	388	82,6%
2017	2.051	60,0%	1.405	72,5%	646	43,5%	165	51,2%	517	126,7%	391	83,2%
2018	1.870	54,7%	1.269	65,5%	601	40,5%	122	37,9%	524	128,4%	388	82,6%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand: jeweils Juni)

* Anteil zum Ausgangswert 2005 (bei den Ausländer Anteil zum Ausgangswert 2007)

Relative Entwicklung der Anzahl aller Arbeitslosen, SGB II und SGB III-Bezieher, Ausländer und nach Alter (2005-2018)
jeweils Juni

Diagramm 9:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand: jeweils Juni)

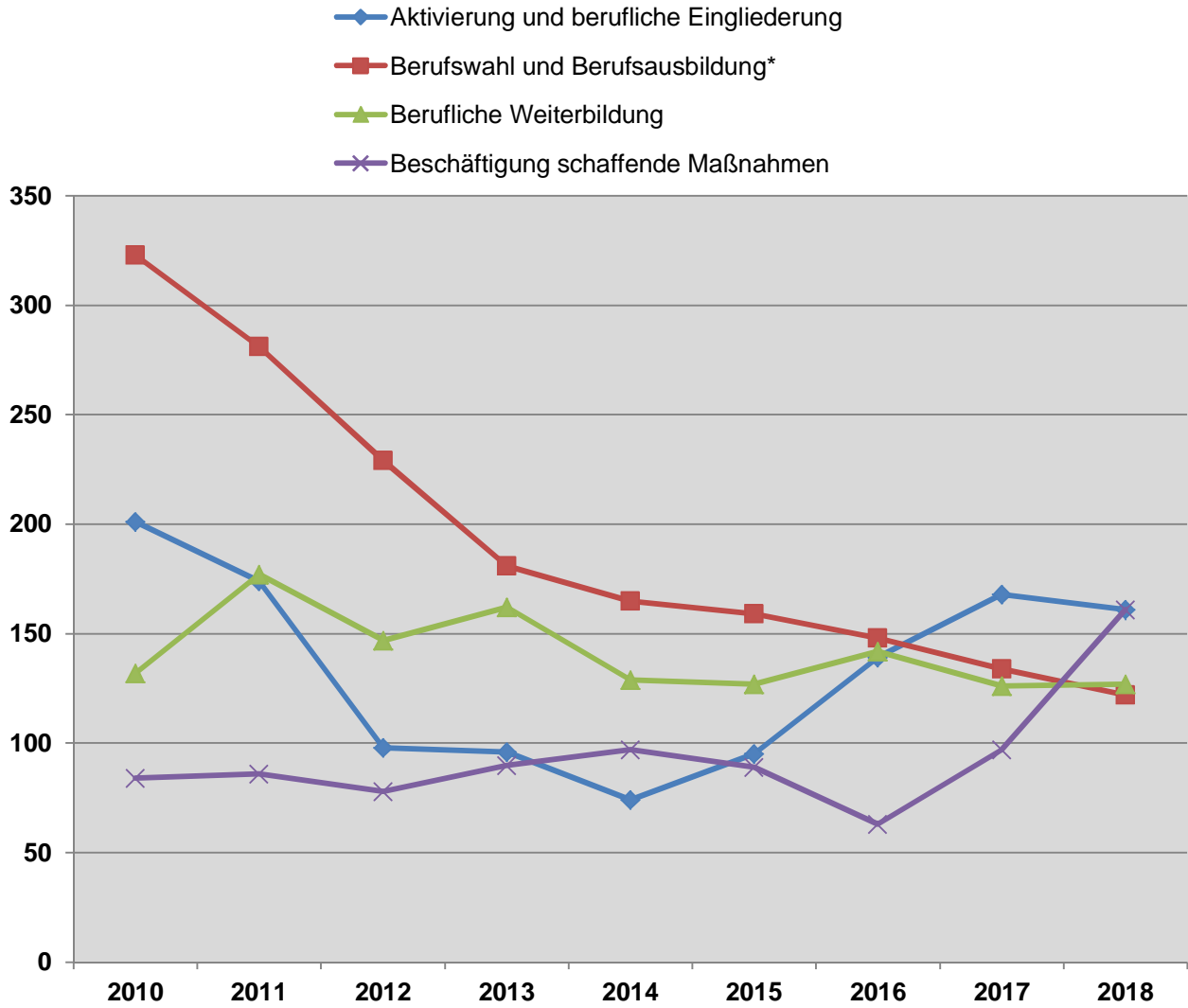
Bestand an Teilnehmern in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in Unna (2010-2018)

Maßnahmekategorien	Jan-Mrz 2010	Jan-Mrz 2011	Jan-Mrz 2012	Jan-Mrz 2013	Jan-Mrz 2014	Jan-Mrz 2015	Jan-Mrz 2016	Jan-Mrz 2017	Jan-Mrz 2018		
	Bestand	Bestand	Bestand	Bestand	Bestand	Bestand	Bestand	Bestand	Bestand	Veränderung zu 2010	
										absolut	relativ
Aktivierung und berufliche Eingliederung	201	174	98	96	74	95	139	168	161	-40	-19,9%
Berufswahl und Berufsausbildung (ohne Berufsorientierungsmaßnahmen)	319	281	229	181	165	159	148	134	122	-197	-61,8%
Berufliche Weiterbildung	132	178	148	162	129	127	142	126	127	-5	-3,8%
Aufnahme einer Erwerbstätigkeit	275	239	225	175	116	133	127	146	84	-191	-69,5%
Beschäftigung schaffende Maßnahmen	84	86	78	90	97	89	63	97	161	77	91,7%
weitere Förderung*	93	73	162	57	57	51	66	66	55	-38	-40,9%
insgesamt	1.104	1.031	940	761	638	654	685	737	710	-394	-35,7%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; (Stand: jeweils Durchschnittswerte Januar – März)

*Sammelkategorie von Maßnahmen, deren Bestandszahl unter 100 liegt

Teilnehmer in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in Unna (2010-2018) jeweils Durchschnittswerte Januar – März



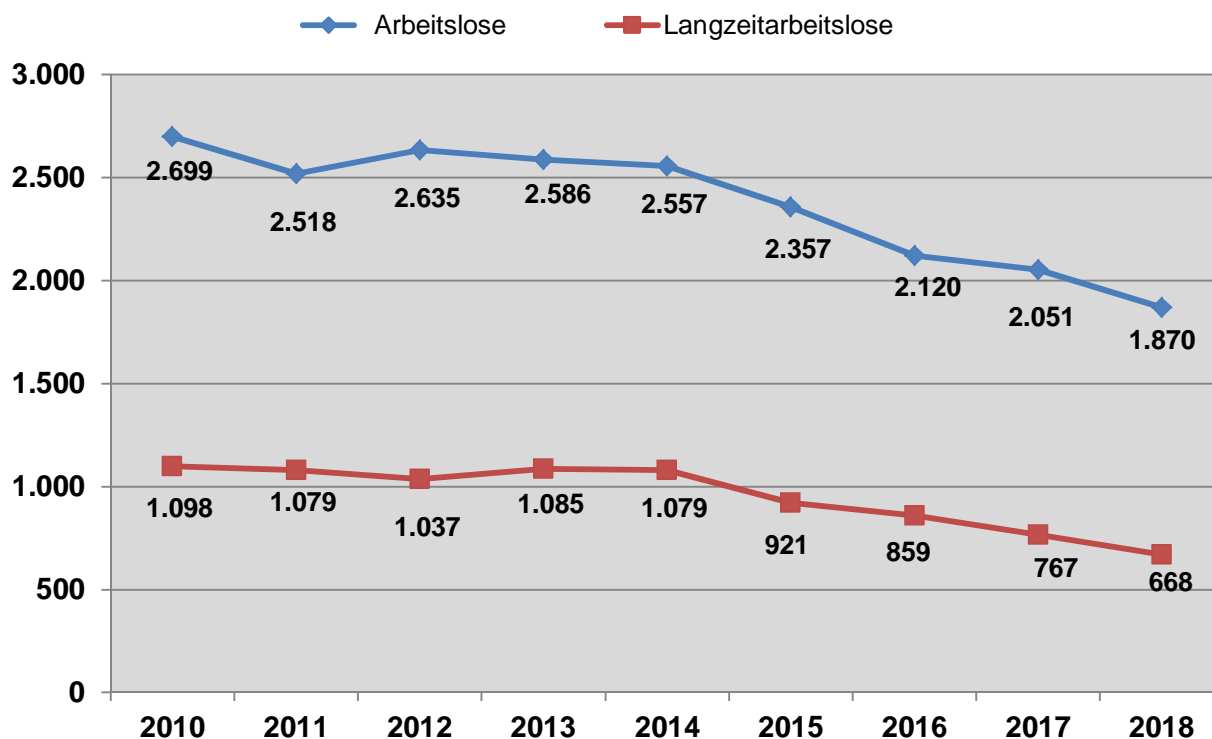
Quelle: BA, Statistik-Service West; (Stand: jeweils Durchschnittswerte Januar – März)
 *ohne Berufsorientierungsmaßnahmen

Bestand an Arbeitsuchenden in Unna (2010-2018) jeweils Juni

Merkmal:	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Arbeitsuchend	4.747	4.486	4.409	4.414	4.394	4.271	4.005	3.849	3.611
darunter: Arbeitslose	2.699	2.518	2.635	2.586	2.557	2.357	2.120	2.051	1.870
davon:									
Langzeitarbeitslose	1.098	1.079	1.037	1.085	1.079	921	859	767	668
Anteil Langzeit- arbeitslose an Arbeitslosen	40,7%	42,9%	39,4%	42,0%	42,2%	39,1%	40,5%	37,4%	35,7%
darunter:									
Männer	542	532	501	530	555	493	455	429	385
Frauen	556	547	536	555	524	428	404	338	283
15<25 Jahre	19	9	16	8	12	10	6	6	9
25<55 Jahre	898	833	772	777	724	678	586	496	401
>= 55 Jahre	181	237	249	300	343	233	267	265	258

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand: jeweils Juni)

Anzahl der Arbeitslosen und Langzeitarbeitslosen in Unna (2010-2018) jeweils Juni



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand: jeweils Juni)

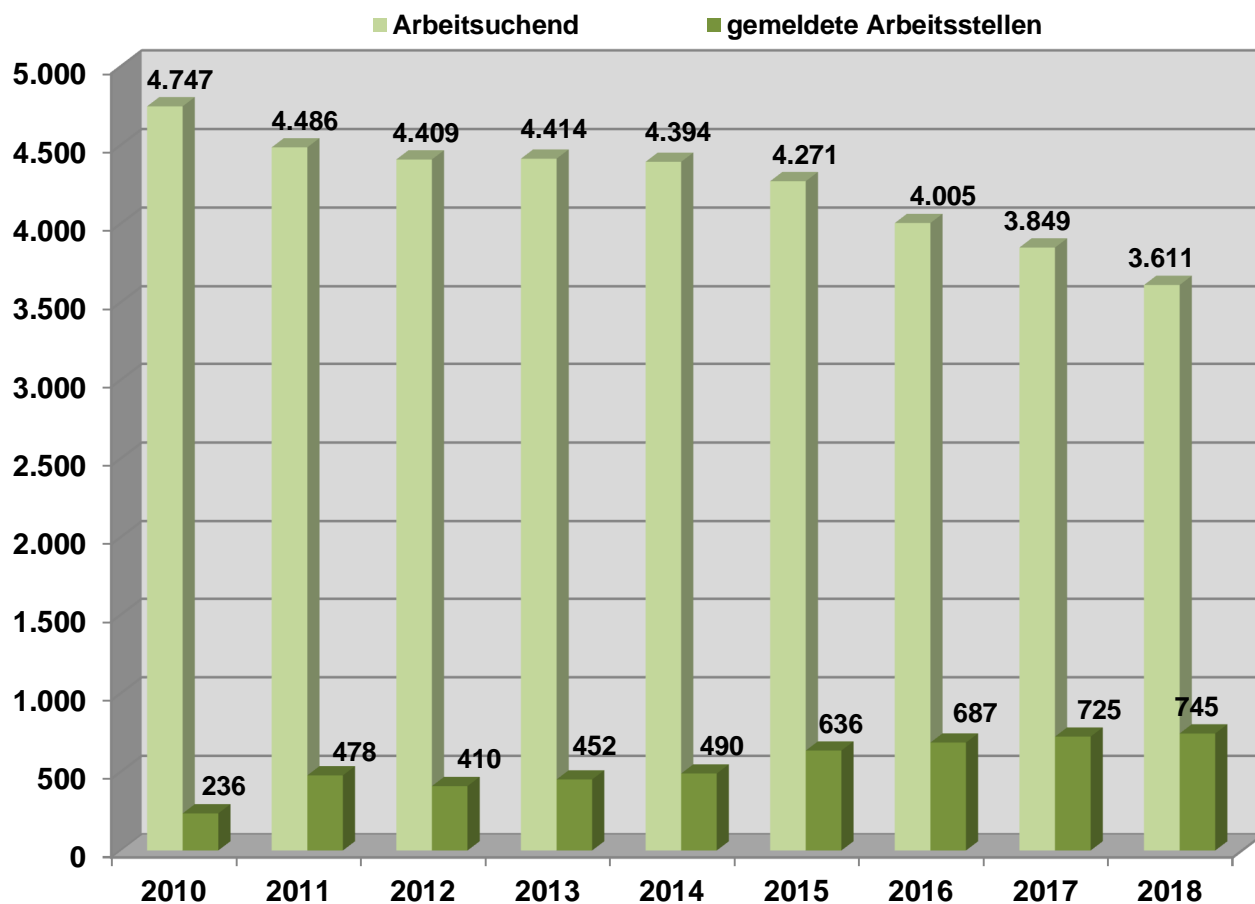
Bestand an Arbeitssuchenden und gemeldeten Arbeitsstellen* in Unna

(2010-2018) jeweils Juni

Merkmal:	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Arbeitssuchend	4.747	4.486	4.409	4.414	4.394	4.271	4.005	3.849	3.611
Arbeitsstellen	236	478	410	452	490	636	687	725	745
Stellen-Defizit	4.511	4.008	3.999	3.962	3.904	3.635	3.318	3.124	2.866
Relation Arbeitssuchende je Stelle	20,1	9,4	10,8	9,8	9,0	6,7	5,8	5,3	4,8

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; (Stand: jeweils Juni)

*Die Statistik der gemeldeten Arbeitsstellen umfasst ab Berichtsmont Juli 2014 auch die Stellen aus dem automatisierten BA-Kooperationsverfahren (sog. Kooperationsstellen).



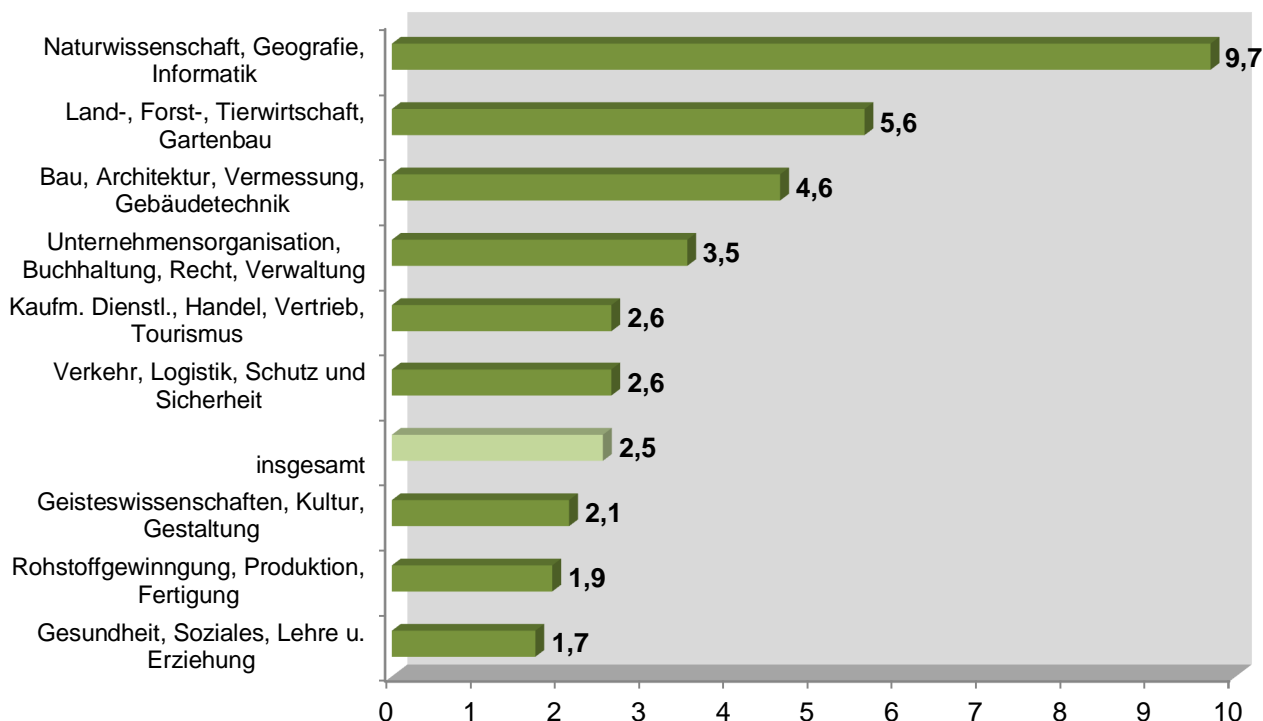
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; (Stand: jeweils Juni)

Arbeitslose und gemeldete Arbeitsstellen nach Berufsbereichen in Unna (Juni 2018)

Berufsbereiche	Arbeitslose	Arbeitsstellen	Relation Arbeitslose je Bewerber	Stellen-Defizit
insgesamt	1.870	745	2,5	1.125
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	62	11	5,6	51
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	322	171	1,9	151
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	115	25	4,6	90
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	29	3	9,7	26
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	659	251	2,6	408
Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	231	88	2,6	143
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung	181	52	3,5	129
Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	212	125	1,7	87
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	39	19	2,1	20

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand: Juni 2018)

Arbeitslose je gemeldeter Arbeitsstelle nach Berufsbereichen in Unna absteigend sortiert* (Juni 2018)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand: Juni 2018)

* Klassifizierung der Berufe 2010

Arbeitslosigkeit und Schwerbehinderung

Eine **Behinderung** liegt vor, wenn die körperliche Funktion, geistige Fähigkeit oder seelische Gesundheit einer Person mit hoher Wahrscheinlichkeit länger als sechs Monate von dem für das Lebensalter typischen Zustand abweichen und daher die Teilhabe dieser Person am Leben in der Gesellschaft beeinträchtigt ist (§ 2 Abs. 1 Satz 1 SGB IX). Eine Behinderung wird vom Versorgungsamt ab einem Grad der Behinderung (GdB) von 20 festgestellt (§ 69 Abs. 1 Satz 4 SGB IX). Eine **Schwerbehinderung** wird vom Versorgungsamt ab einem Grad der Behinderung von 50 festgestellt. (§ 2, Abs. 2 SGB IX). Die **Gleichstellung mit Schwerbehinderten** durch die Bundesagentur für Arbeit auf Antrag des Betroffenen soll ab einem GdB von 30 erfolgen, wenn aufgrund der Behinderung ansonsten ein Arbeitsplatz nicht erlangt oder behalten werden kann (§ 2. Abs. 3 SGB IX i.V.m. § 68 Abs. 2 SGB IX).

Anteil von Zugängen in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen in Unna (2016-2017)

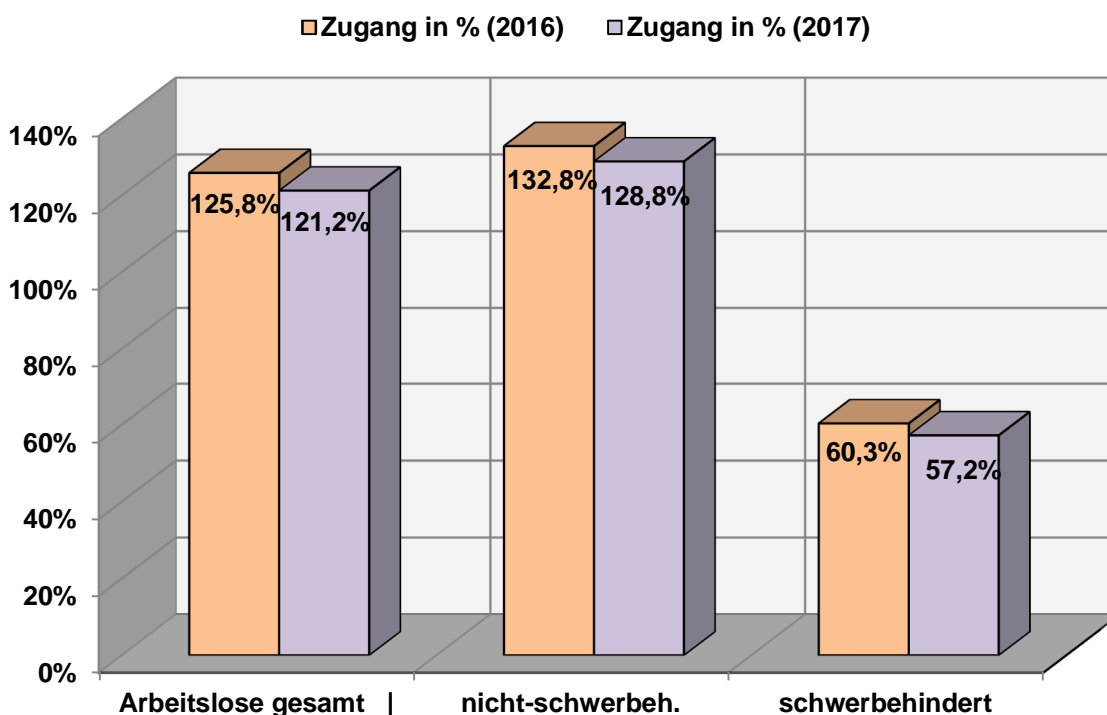
2016	Arbeitslose insgesamt	darunter: nicht-schwerbehinderte M.	schwerbehinderte Menschen
Arbeitslose (Jahresdurchschnitt)	2.177	1.968	209
Zugang zu arbeitsmarktpol. Maßnahmen absolut (Jahressumme)	2.739	2.613	126
in %	125,8%	132,8%	60,3%
2017	Arbeitslose insgesamt	darunter: nicht-schwerbehinderte M.	schwerbehinderte Menschen
Arbeitslose (Jahresdurchschnitt)	2.031	1.816	215
Zugang zu arbeitsmarktpol. Maßnahmen absolut (Jahressumme)	2.462	2.339	123
in %	121,2%	128,8%	57,2%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand: Jahresdurchschnittswerte)

Hinweis:

In dieser Tabelle wird ein Stichtagswert (Arbeitslosenzahl) mit einer kumulierten Jahreszahl (Maßnahmenzugang 2016/2017) in Beziehung gesetzt. Eine kumulierende Anzahlangabe von allen Personen, die sich im Jahr arbeitslos gemeldet haben, ist statistisch nicht ermittelbar. Innerhalb aller registrierten Arbeitslos-Meldungen sind auch jene Personen enthalten, die sich innerhalb des Jahres mehrfach arbeitslos gemeldet haben. Bei dieser Darstellung sind weniger die eingefügten Daten aussagerelevant als der durch die Relationen verdeutlichte Eindruck von Gleichbehandlung bzw. Benachteiligung.

Anteil von Zugängen in arbeitsmarktpolitische Maßnahmen in Unna (2016-2017)



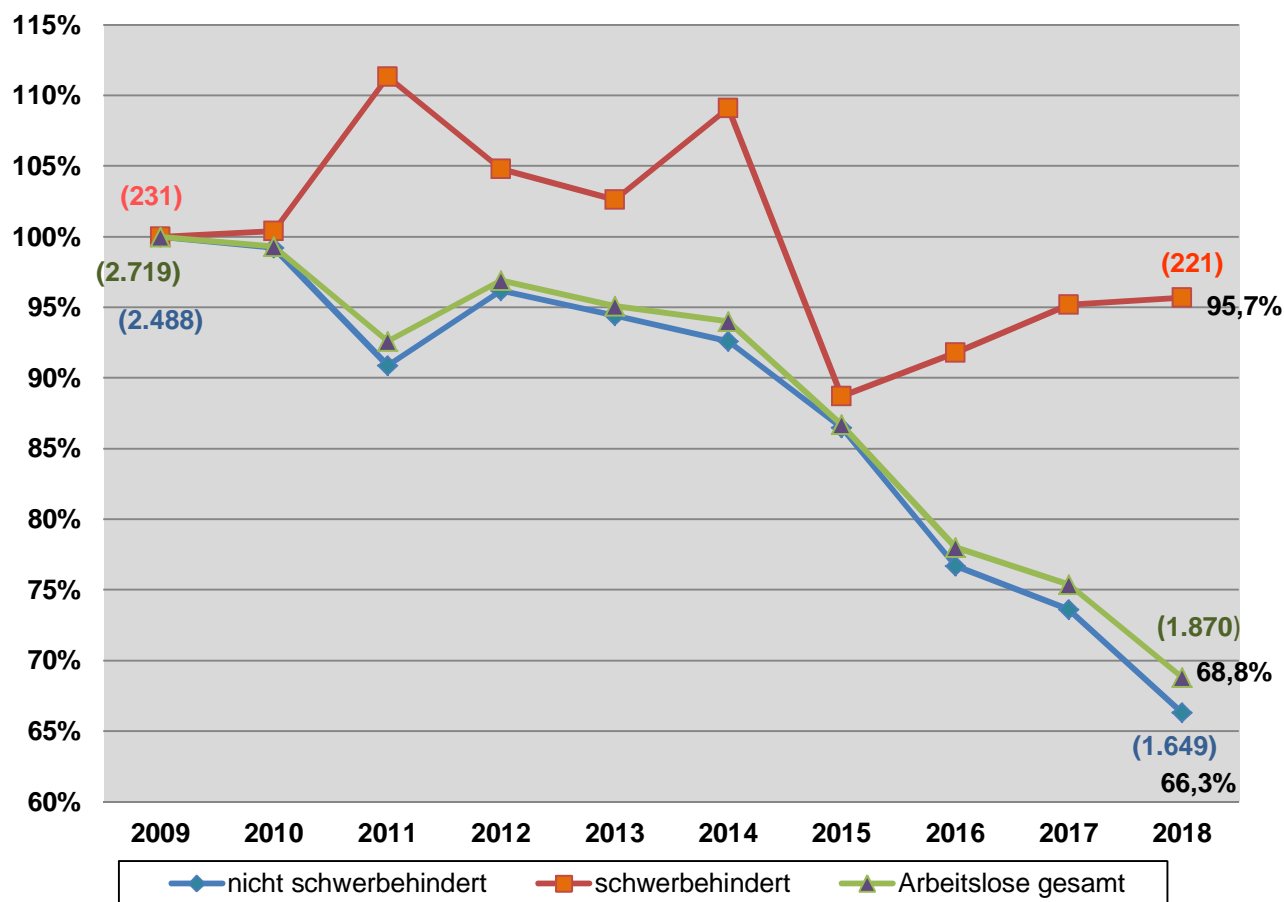
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand: Jahresdurchschnittswerte)

Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Unna (2009-2018)

Stichtag: jeweils Juni eines Jahres	Arbeitslose		darunter:			
			nicht- schwerbeh. M.		schwerbehinderte M.	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
2009	2.719	100,0%	2.488	100,0%	231	100,0%
2010	2.699	99,3%	2.467	99,2%	232	100,4%
2011	2.518	92,6%	2.261	90,9%	257	111,3%
2012	2.635	96,9%	2.393	96,2%	242	104,8%
2013	2.586	95,1%	2.349	94,4%	237	102,6%
2014	2.557	94,0%	2.305	92,6%	252	109,1%
2015	2.357	86,7%	2.152	86,5%	205	88,7%
2016	2.120	78,0%	1.908	76,7%	212	91,8%
2017	2.051	75,4%	1.831	73,6%	220	95,2%
2018	1.870	68,8%	1.649	66,3%	221	95,7%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand: jeweils Juni)

Relative Entwicklung der Anzahl der Arbeitslosen in Unna (2009-2018) jeweils Juni



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand: jeweils Juni)

Hinweis:

Die in Klammern gesetzten Zahlen sind die absoluten Zahlen.

Pendlerstatistik

Die Pendlerstatistik eröffnet einen Blick auf das **örtliche Beschäftigungssystem**. Es bietet den lokalen Arbeitskräften Vorteile, wenn möglichst viele von ihnen am Wohnort ihrer Arbeit nachgehen können. Sie werden im Folgenden in drei Pendlerarten unterteilt:

- **Einpendler:** Arbeitsort: Unna / Wohnort: außerhalb
- **Auspendler:** Arbeitsort: außerhalb / Wohnort: Unna
- **Innengemeindliche Pendler:** Arbeitsort: Unna / Wohnort: Unna

Hohe Auspendlerquoten bedeuten aus ökonomischer Sicht, dass viele Einwohner Verluste an Zeit und Geldwert in Kauf nehmen müssen, um auswärts Stellen zu besetzen. Signalfunktion

hat hierbei die Fragestellung, ob der Arbeitsort Unna hinreichend Arbeitsplätze bietet, um seine Wohnbevölkerung mit Beschäftigung zu versorgen. Im Gegenzug zeugt die Auspendlerquote auch von einer hohen Attraktivität der Stadt Unna als qualitativer Wohnort.

Neben den quantitativen, spielen die qualitativen Angaben eine weitere wichtige Rolle. Daher wurden in den statistischen Darstellungen auch die Aspekte Altersgruppe, Wirtschaftsbereiche, Beschäftigungsumfang und Stellung im Beruf aufgenommen. Besondere Berücksichtigung findet in allen Kategorien die unterschiedliche Beschäftigungssituation von Männern und Frauen.

Pendlerarten	Stichtag (jeweils zum 30.06.)						
	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Einpendler							
insgesamt	26.297	23.783	21.844	22.630	23.206	24.800	24.880
davon: männlich	11.864	11.549	11.565	11.961	12.230	13.087	12.931
davon: weiblich	14.433	12.234	10.279	10.669	10.976	11.713	11.949
Auspendler							
insgesamt	15.932	16.159	16.457	16.702	16.990	17.222	17.470
davon: männlich	9.190	9.253	9.371	9.459	9.605	9.734	9.873
davon: weiblich	6.742	6.906	7.086	7.243	7.385	7.488	7.597
Innergemeindliche Pendler							
insgesamt	12.380	12.708	12.706	12.769	12.791	12.499	12.600
davon: männlich	5.737	5.983	5.845	5.908	5.862	5.533	5.583
davon: weiblich	6.643	6.725	6.861	6.861	6.929	6.966	7.017
Pendler Wohnort Unna*							
insgesamt	28.312	28.867	29.163	29.471	29.781	29.721	30.070
davon: männlich	14.927	15.236	15.216	15.367	15.467	15.267	15.456
davon: weiblich	13.385	13.631	13.947	14.104	14.314	14.454	14.614
Pendler Arbeitsort Unna**							
insgesamt	38.677	36.491	34.550	35.399	35.997	37.299	37.480
davon: männlich	17.601	17.532	17.410	17.869	18.092	18.620	18.514
davon: weiblich	21.076	18.959	17.140	17.530	17.905	18.679	18.966

Quelle: IT.NRW, Pendleratlas NRW 2018 (Stand: jeweils Juni)

* = Summe aus Auspendlern und innergemeindlichen Pendlern

** = Summe aus Einpendlern und innergemeindlichen Pendlern

Anmerkung: Aufgrund einer Revision der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit sind die Ergebnisse der Pendlerrechnung ab dem Jahr 2013 mit den bisherigen nur bedingt vergleichbar

Pendlerrechnung in Unna (2017)

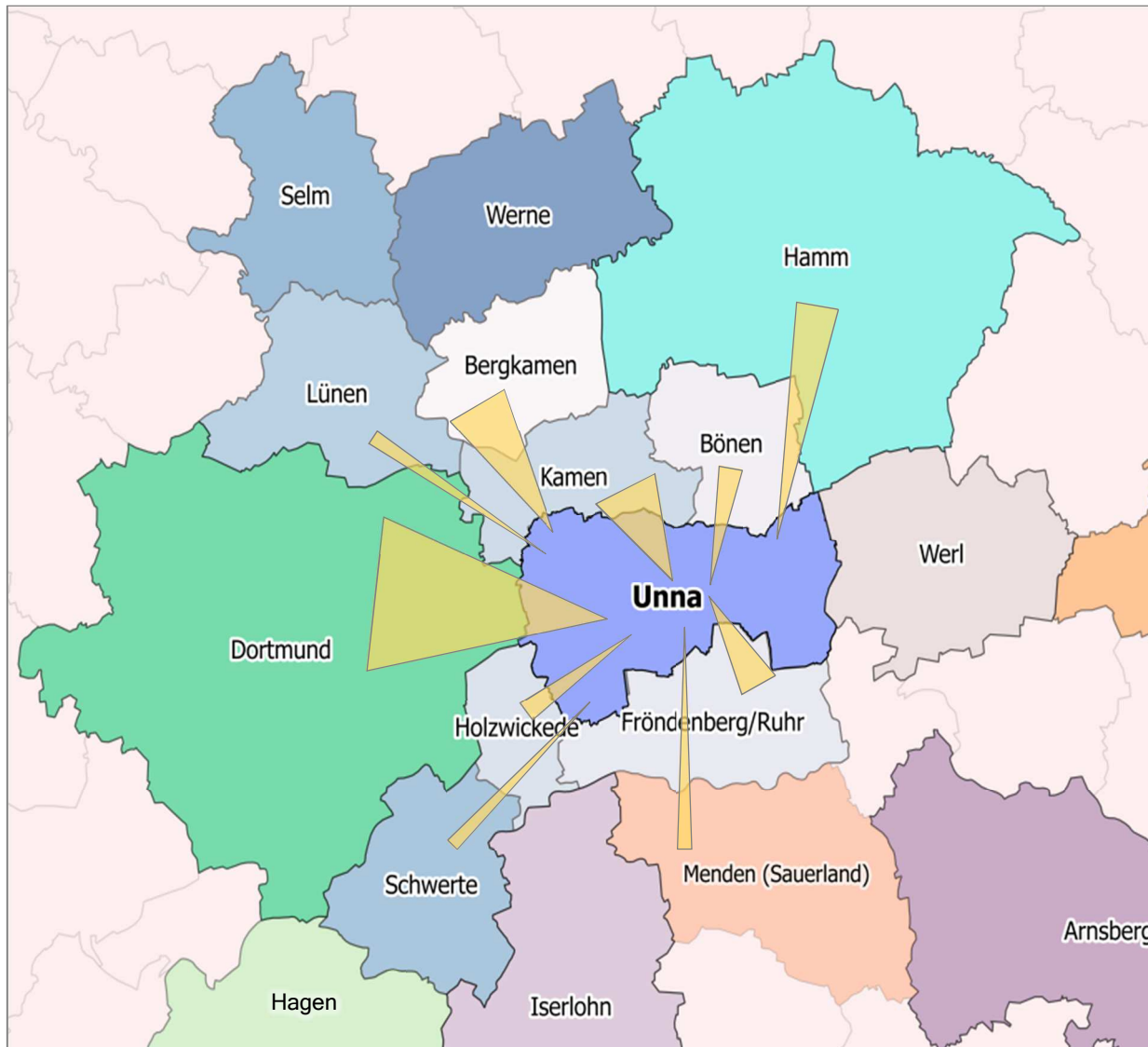
2017	Pendler Wohnort Unna*	Pendler Arbeitsort Unna**
insgesamt	30.070	37.480
davon: männlich	15.456	18.514
davon: weiblich	14.614	18.966
Altersgruppen		
< 25 Jahre	2.567	4.115
25 < 35 Jahre	6.049	8.138
35 < 45 Jahre	6.153	7.714
45 < 55 Jahre	8.739	10.203
55 < 65 Jahre	6.275	7.002
>= 65 Jahre	287	308
Wirtschaftsbereiche		
Produzierendes Gewerbe insgesamt	6.642	6.116
davon: männlich	5.278	4.769
davon: weiblich	1.364	1.347
Dienstleistungsgewerbe insgesamt	23.428	31.364
davon: männlich	10.178	13.745
davon: weiblich	13.250	17.619
Beschäftigungsumfang		
Vollzeitbeschäftigte insgesamt	19.704	24.492
davon: männlich	12.846	15.357
davon: weiblich	6.858	9.135
Teilzeitbeschäftigte insgesamt	10.366	12.988
davon: männlich	2.610	3.157
davon: weiblich	7.756	9.831
Stellung im Beruf		
Angestellte u. Arbeiter/innen insgesamt	25.273	31.446
davon: männlich	12.798	14.997
davon: weiblich	12.475	16.449
Beamte insgesamt	1.744	2.468
davon: männlich	897	1.540
davon: weiblich	847	928
Auszubildende insgesamt	966	1.282
davon: männlich	523	645
davon: weiblich	443	637
Selbstständige insgesamt	2.087	2.284
davon: männlich	1.238	1.332
davon: weiblich	849	952

Quelle: IT.NRW, Pendleratlas NRW 2018 (Stand: Juni 2018); eigene Berechnungen

* = Auspendler und innergemeindliche Pendler

** = Einpendler und innergemeindliche Pendler

Einpendlerströme in Unna (2017)



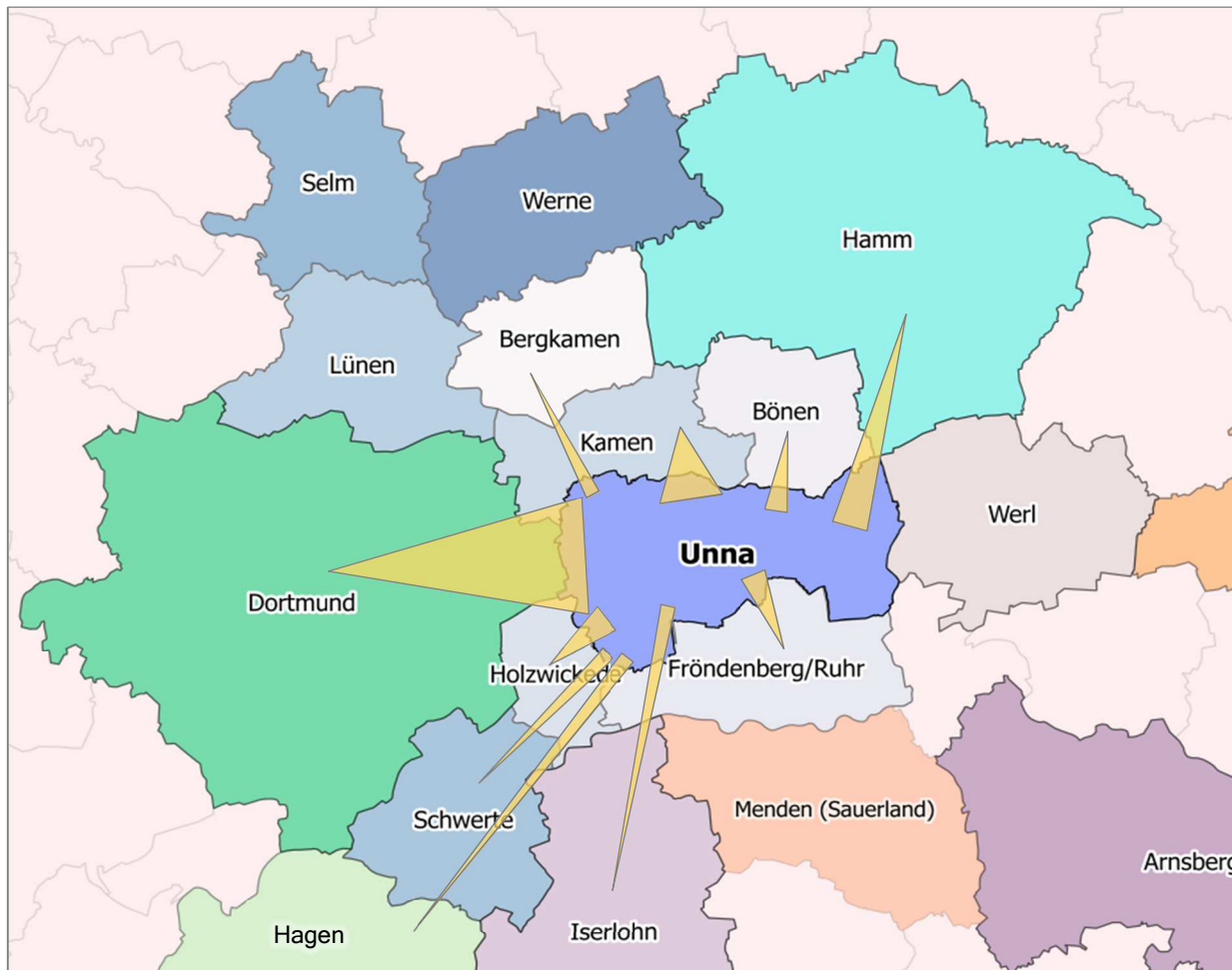
Quelle: Kreisstadt Unna, eigene Darstellung

Die 10 größten Einpendlerströme nach Unna (2017)

Einpendlergemeinden	Anzahl
Dortmund	4.555
Kamen	2.934
Bergkamen	1.991
Fröndenberg/Ruhr	1.506
Hamm	1.500
Bönen	1.255
Holzwickede	1.245
Lünen	889
Schwerte	757
Menden (Sauerland)	570

Quelle: IT.NRW, Pendleratlas NRW 2018 (Stand: Juni 2018)

Auspendlerströme aus Unna (2017)



Quelle: Kreisstadt Unna, eigene Darstellung

Die 10 größten Auspendlerströme aus Unna (2017)

Auspendlergemeinden	Anzahl
Dortmund	5.186
Kamen	1.444
Hamm	863
Holzwickede	847
Bönen	656
Fröndenberg/Ruhr	538
Bergkamen	478
Hagen	435
Iserlohn	398
Schwerte	395

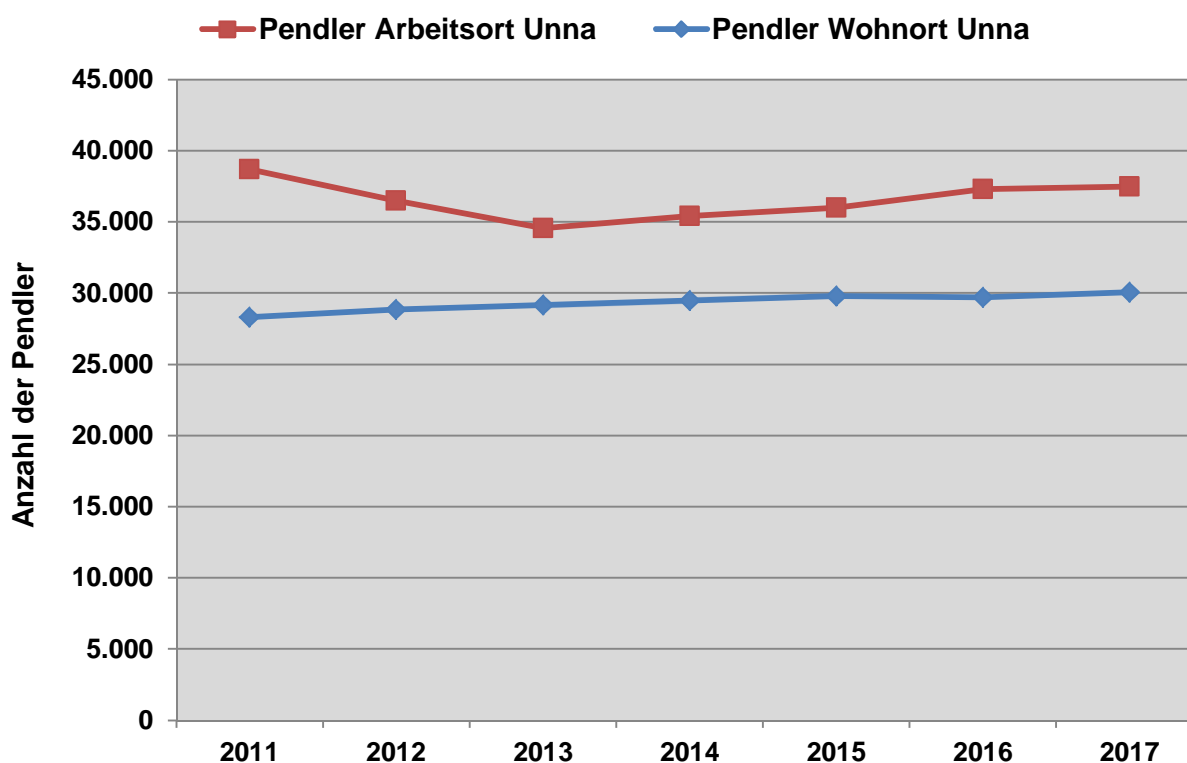
Pendlersaldo (EP-AP)	
Dortmund	-631
Hagen	-169
Iserlohn	-35
Menden (Sauerland)	217
Schwerte	362
Holzwickede	398
Lünen	590
Bönen	599
Hamm	637
Fröndenberg/Ruhr	968
Kamen	1.490
Bergkamen	1.513

Quelle: IT.NRW, Pendleratlas NRW 2018 (Stand: Juni 2018)

Beschäftigungspotential in der Stadt Unna (2011-2017)

Stichtag (jeweils zum 30.06.)	Berufspendlerstatistik		Beschäftigungspotential
	Wohnort Unna	Arbeitsort Unna	
2011	28.312	38.677	136,6%
2012	28.867	36.491	126,4%
2013	29.163	34.550	118,5%
2014	29.471	35.399	120,1%
2015	29.781	35.997	120,9%
2016	29.721	37.299	125,5%
2017	30.070	37.480	124,6%

Quelle: IT.NRW, Pendleratlas NRW; eigene Berechnungen (Stand: jeweils Juni)



Quelle: IT.NRW, Pendleratlas NRW; eigene Berechnungen (Stand: jeweils Juni)

Beschäftigungspotential im kommunalen Vergleich

Stichtag: 30.06.2017	Berufspendlerstatistik		Beschäftigungspotential im Vergleich
	nach Wohnort	nach Arbeitsort	
Bergkamen	23.511	13.864	59,0%
Kamen	20.971	16.985	81,0%
Unna	30.070	37.480	124,6%

Quelle: IT NRW, Pendleratlas NRW; eigene Berechnungen (Stand: Juni 2018)

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung (SVP)

Anzahl der Beschäftigten aus Unna (hier: SVP-Beschäftigte und geringfügig entlohnte Beschäftigte) nach Wirtschaftsabschnitten im Vergleich (2014-2017)

Wirtschaftsabschnitte	2014	2015	2016	2017
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	91	78	77	77
Produzierendes Gewerbe	6.010	5.959	5.954	5.859
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	7.530	7.596	7.704	7.900
Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	5.432	5.432	5.511	5.685
Erbringung von öffentl. u. privaten Dienstleistungen	8.211	8.439	8.581	8.764
Gesamt	27.285	27.512	27.845	28.300

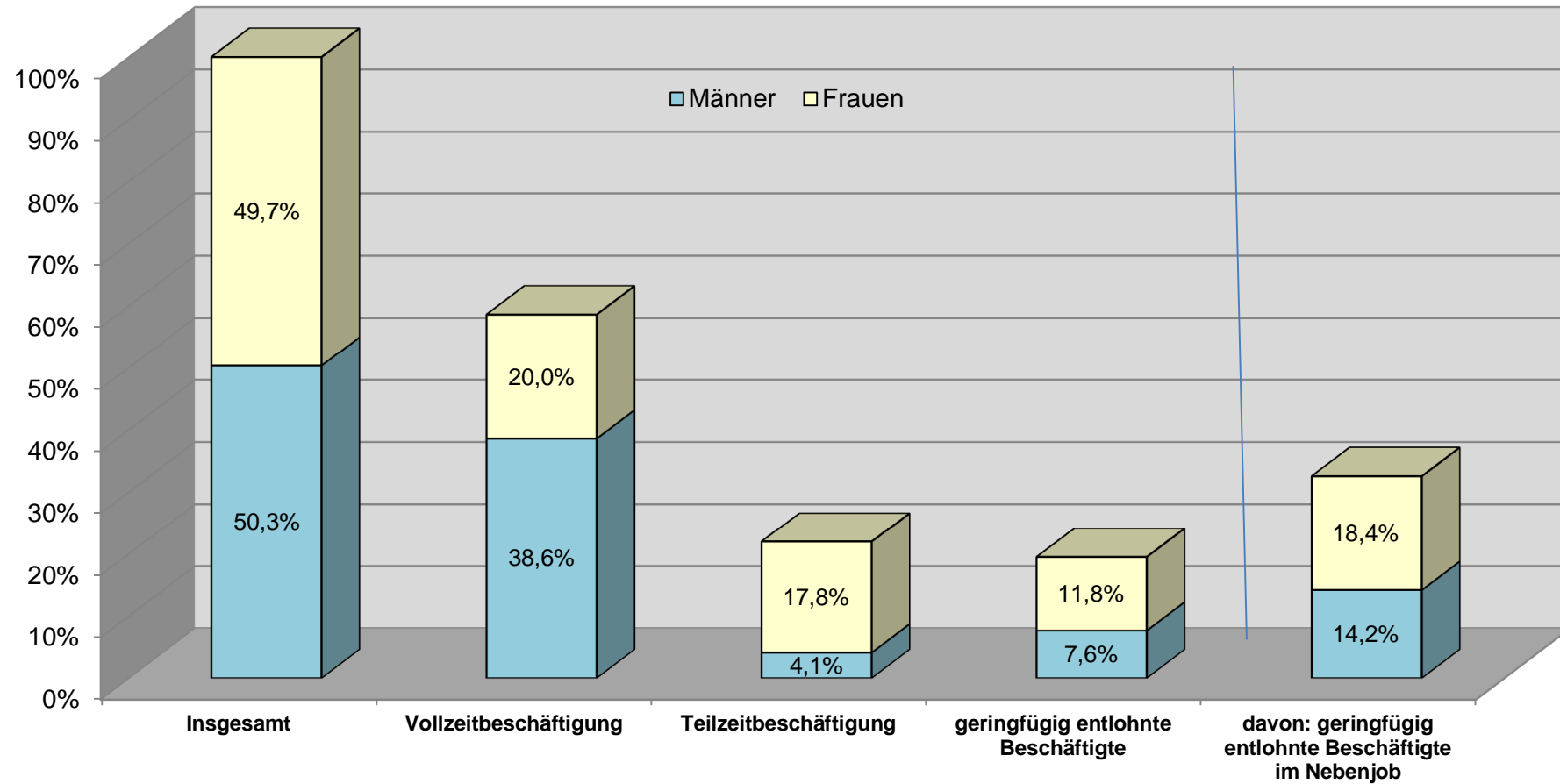
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.)

Anzahl der Beschäftigten aus Unna (hier: SVP-Beschäftigte und geringfügig entlohnte Beschäftigte) nach Beschäftigungsarten im Vergleich (2014-2017)

Beschäftigungsart	2014	2015	2016	2017
Vollzeitbeschäftigung	16.029	16.080	16.342	16.577
Teilzeitbeschäftigung	5.486	5.884	5.903	6.213
Geringfügig entlohnte Beschäftigte	5.761	5.550	5.598	5.510
↳ Geringfügig entlohnte Beschäftigte im Nebenjob	1.637	1.684	1.741	1.793
Gesamt	27.276	27.514	27.843	28.300

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.)

Anteil der Beschäftigten aus Unna (hier: SVP-Beschäftigte und geringfügig entlohnte Beschäftigte) nach Beschäftigungsarten (2017)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.2017)

Anteil der SVP-Beschäftigten nach Wirtschaftsabschnitten im Vergleich (NRW, Stadt Unna) (2017)

2017	Wirtschaftsabschnitte											
	Insgesamt		Land- und Forstwirtschaft, Fischerei		Produzierendes Gewerbe		Handel, Verkehr u. Gastgewerbe		Erbringung von Unternehmensdienstleistungen		Erbringung von öffentl. und privaten Dienstleistungen	
	NRW	Unna	NRW	Unna	NRW	Unna	NRW	Unna	NRW	Unna	NRW	Unna
Insgesamt	100,0%	100,0%	0,4%	–	26,7%	23,6%	22,6%	26,1%	21,7%	18,6%	28,6%	31,5%
männlich	54,7%	53,0%	0,3%	–	21,2%	19,0%	12,8%	15,2%	12,0%	10,2%	8,4%	8,5%
weiblich	45,3%	47,0%	0,1%	–	5,5%	4,6%	9,7%	10,9%	9,7%	8,4%	20,2%	23,0%
Vollzeitbeschäftigung	72,9%	72,7%	0,3%	–	24,3%	21,2%	15,6%	18,7%	15,9%	13,9%	16,7%	18,2%
Teilzeitbeschäftigung	27,1%	27,3%	0,1%	–	2,4%	1,9%	6,9%	7,4%	5,8%	4,6%	11,9%	13,3%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.2017)

(–) Verzicht auf %-Angaben, wo absolute Zahlen <100 sind

Frauenarbeitslosigkeit und Frauenerwerbstätigkeit

- Arbeitslosenzahl der Frauen, Frauenerwerbsquote und Frauenerwerbstätigenquote im Vergleich

	NRW			Kreis Unna			Stadt Unna		
	Juni 2016	Juni 2017	Juni 2018	Juni 2016	Juni 2017	Juni 2018	Juni 2016	Juni 2017	Juni 2018
Anzahl weibliche Arbeitslose	323.573	314.085	291.589	7.911	7.554	6.755	953	871	802
Anzahl weibliche zivile Erwerbspersonen	4.432.507	4.423.732	4.485.985	97.667	96.846	97.899	15.371	15.281	15.423
Anzahl weibliche Einwohner 15-65 Jahre *	5.835.758	5.835.758	5.813.677	128.257	128.257	126.399	19.247	19.247	18.495
Frauenerwerbsquote in %	76,0%	75,8%	77,2%	76,1%	75,5%	77,5%	79,9%	79,4%	83,4%
Frauenerwerbstätigenquote in %	70,4%	70,4%	71,1%	70,0%	69,6%	72,1%	74,9%	74,9%	79,1%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stand: jeweils Juni) und eigene Berechnungen

*Zensus Fortschreibung – IT.NRW, Stichtag: 31.12. (für den 31.12.2016 wurden keine Einwohnerzahlen veröffentlicht)

Wirtschaftliche Lage der Bevölkerung



Inhalte

✓ Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II)	Seite 76
✓ Altersstruktur der Bevölkerung/Leistungsbezieher SGB II im Vergleich	Seite 77
✓ Relative Entwicklung Personen/Ausländer im SGB II-Bezug	Seite 78
✓ Anteil Ausländer an allen Personen im SGB II-Bezug	Seite 79
✓ Anteil der Personen im SGB II-Bezug im Verhältnis zur altersgleichen Bevölkerung	Seite 79
✓ SGB II-Quoten in den Stadtbezirken / monatliche Geldleistungen im SGB II	Seite 80
✓ Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch XII (SGB XII)	Seite 81
✓ Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG)	Seite 82
✓ Leistungen nach dem Wohngeldgesetz	Seite 83
✓ Schuldnerberatung	Seite 84

Finanzielle Grundsicherung

Die **Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem Zweiten Sozialgesetzbuch (SGB II)** löste zum 1. Januar 2005 die Leistungen der Arbeitslosenhilfe und der Sozialhilfe ab. Leistungsberechtigt sind **Personen**, die mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig sein können, **zwischen 15 und 65 Jahre alt** sind und ihren Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus Einkommen oder Vermögen der Bedarfsgemeinschaft sichern können. Erwerbsfähige Leistungsberechtigte erhalten für sich und die mit ihnen in einer Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen Leistungen zum Lebensunterhalt nach monatlichen Regelsätzen sowie die Leistungen für die Kosten der Unterkunft (Warmmiete und Betriebskosten, soweit sie angemessen sind). Zur Bedarfsgemeinschaft rechnen der/die erwerbsfähige Antragsteller/-in, deren Lebenspartner/-in sowie Kinder unter 25 Jahren im gemeinsamen Haushalt. In geringem Umfang gehören auch nichterwerbsfähige Personen im Haushalt zur Bedarfsgemeinschaft.

Die Regelleistung für erwerbsfähige Leistungsbezieher/innen heißt Arbeitslosengeld II (ALG II), die für **Kinder unter 15 Jahren** und für nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte in der Bedarfsgemeinschaft Sozialgeld. Einkommen der Bedarfsgemeinschaft aus Erwerbstätigkeit, Vermögen, Vermietung oder anderen Sozialleistungen (z. B. Kindergeld) auf die Leistungen der Grundsicherung angerechnet.

Die zum 1. Januar 2003 eingeführte **Grundsicherung im Alter** (und bei Erwerbsminderung) **nach dem 4. Kapitel SGB XII** ist eine Mindestsicherungsleistung für **Ältere und dauerhaft voll erwerbsgeminderte Personen**, die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht aus Einkommen und Vermögen bestreiten können. Leistungsberechtigt wegen Alters ist, wer die Altersgrenze von derzeit 65 Jahren erreicht hat (für Personen, die nach dem 31. Dezember 1946 geboren sind, wird die Altersgrenze schrittweise bis 1964 auf 67 Jahre angehoben). Auch diese Leistungen werden nach monatlichen Regelsätzen sowie den angemessenen Kosten der Unterkunft ermittelt. **Grundsicherung im Alter** wird unter Berücksichtigung der Einkommens- und Vermögenssituation des Antragstellers sowie des Ehe- bzw. Lebenspartners gewährt, d. h.,

diese Leistung wird in der Regel in Ergänzung zu Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung oder anderen Einkommensquellen bezogen.

Als dritte Säule der finanziellen Grundsicherung ist die **Hilfe zum Lebensunterhalt nach dem 3. Kapitel SGB XII** (vor dem 01.01.2005 nach dem Bundessozialhilfegesetz BSHG) anzuführen. Diese Leistungen werden an Personen erbracht, die nur vorübergehend, aber länger als 6 Monate, nicht erwerbsfähig sind (d.h. weniger als drei Stunden am Tag) und nicht in einer Bedarfsgemeinschaft mit einer erwerbsfähigen Person leben.

Hierbei handelt es sich um einen relativ kleinen Personenkreis, der vorübergehend aus gesundheitlichen Gründen weder in die Grundsicherung für Arbeitssuchende noch in die Grundsicherung im Alter fällt.

Bei der Leistungserbringung nach dem SGB XII handelt die Kreisstadt Unna als Delegationsbehörde für den Kreis Unna.

Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II) (2015-2017)

Personen								
	2015	2016	2017	Königsborn*	Massen*	Landgem.*	Unna-Süd*	Unna-Mitte*
0 < 3 Jahre	292	260	249	99	27	12	33	77
3 < 7 Jahre	360	344	351	159	53	12	43	81
7 < 15 Jahre	710	693	642	287	95	24	86	148
15 < 18 Jahre	254	221	186	88	24	4	27	43
Kinder insgesamt	1.616	1.518	1.428	633	199	52	189	349
18 < 25 Jahre	424	394	372	146	43	15	36	123
>= 25 Jahre	3.170	3.002	2.892	1.094	373	144	355	895
Personen insgesamt	5.210	4.914	4.692	1.873	615	211	580	1.367
davon:								
weiblich	2.661	2.486	2.341	959	323	106	296	639
erwerbsfähig	3.716	3.499	3.333	1.275	419	157	408	1.034
↳ davon:								
weiblich	1.935	1.800	1.693	691	228	76	216	468

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, eigene Verteilung auf die Stadtbezirke (Stichtag: 31.12.)

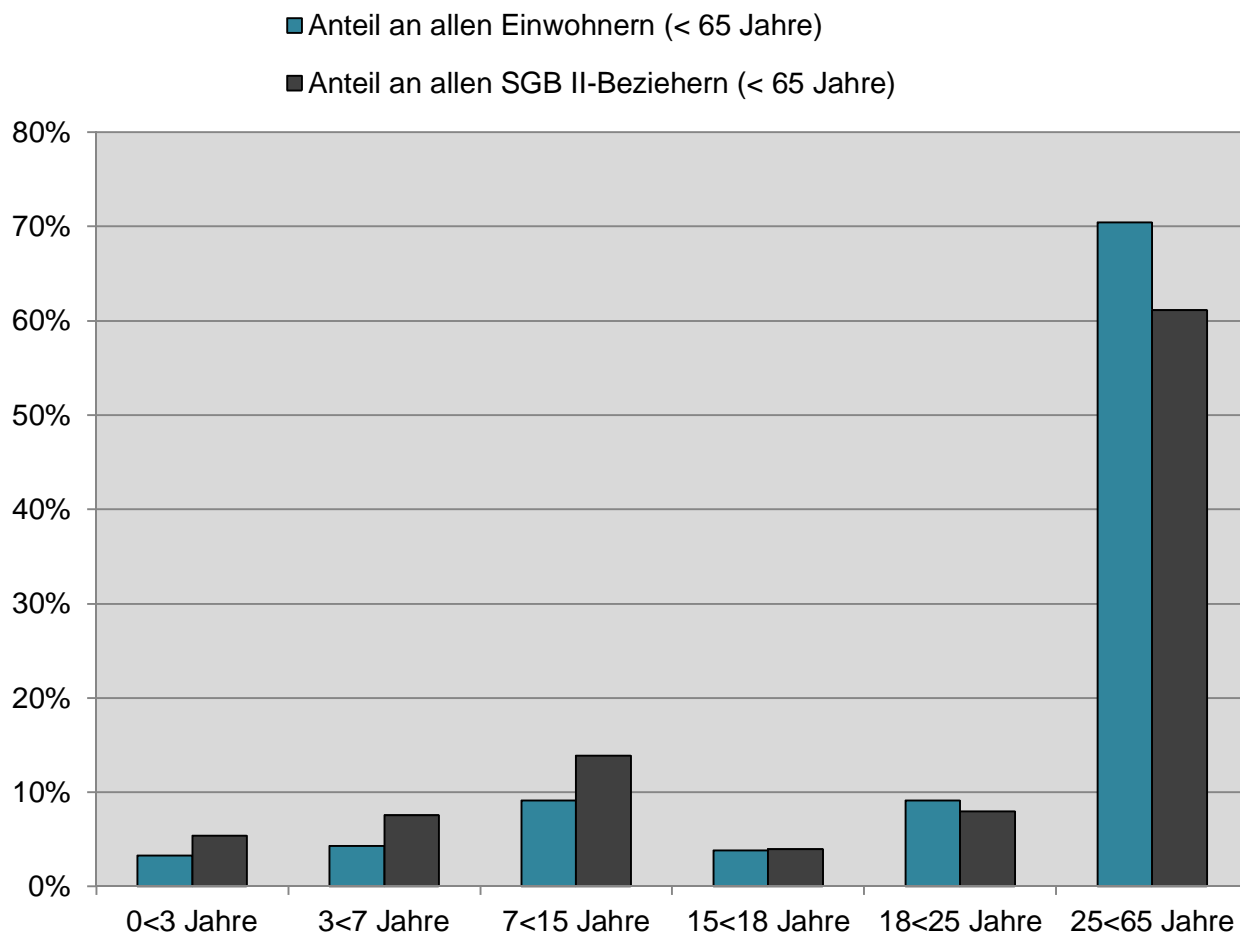
* Insgesamt 46 Personen konnten den Stadtbezirken nicht zugeordnet werden

Bedarfs- gemeinschaften								
	2015	2016	2017	Königsborn*	Massen*	Landgem.*	Unna-Süd*	Unna-Mitte*
insgesamt	2.645	2.511	2.434	858	319	129	293	796
1-Person	1.366	1.318	1.319	364	175	84	141	521
2-Personen	571	541	517	224	69	22	69	130
3-Personen	341	297	250	107	30	12	41	58
4-Personen	236	221	186	92	22	6	21	45
5-Personen	80	88	84	35	14	3	13	19
6-Personen und mehr	51	46	31	14	5	0	1	11
ohne Zuordnung			47	22	4	2	7	12
davon Alleinerziehend	475	435	412	174	60	19	63	92

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Verteilung auf die Stadtbezirke (Stichtag:31.12.)

* Insgesamt 39 Bedarfsgemeinschaften konnten den Stadtbezirken nicht zugeordnet werden

Altersstruktur der Einwohner und der Leistungsbezieher nach dem SGB II (2017)



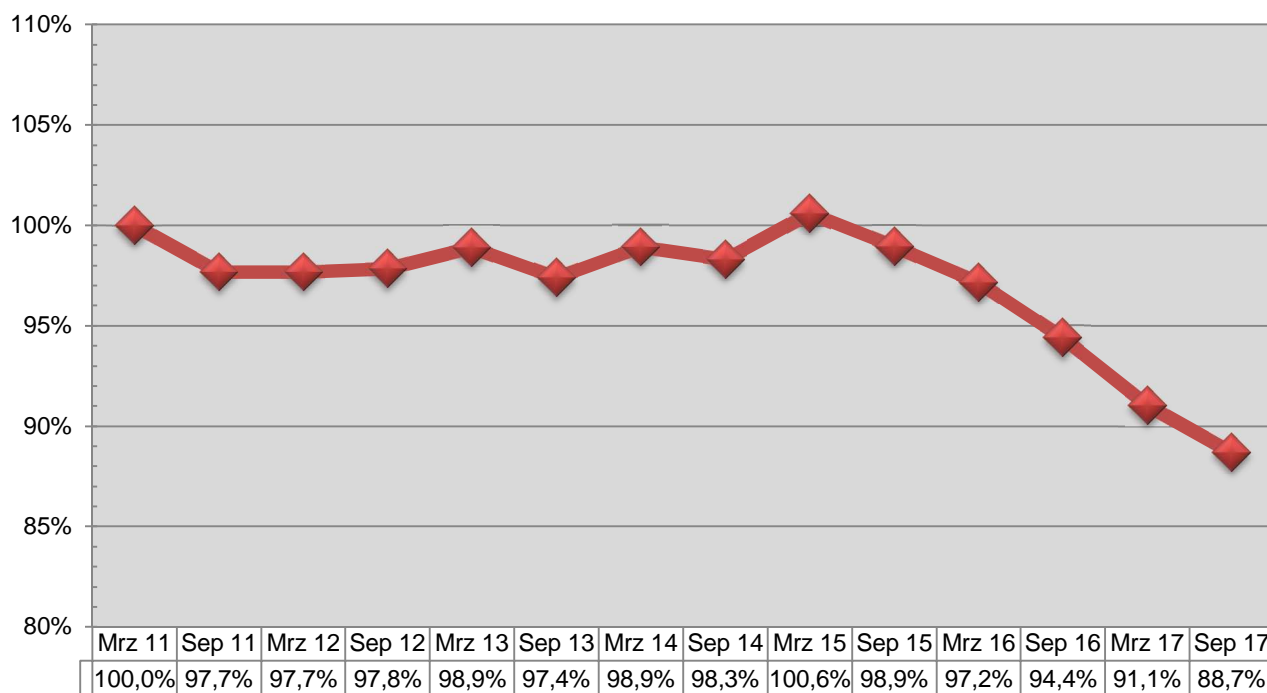
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit ; (Stichtag: 31.12.2017)

Anteil junger Menschen im SGB II – Bezug an der altersgleichen Gesamtbevölkerung (2015-2017)

	< 18 Jahre			18 < 25 Jahre		
	2015	2016	2017	2015	2016	2017
Unna	16,4%	15,5%	14,6%	8,9%	8,4%	8,4%
Königsborn	27,6%	24,8%	23,2%	14,3%	13,2%	12,4%
Massen	12,1%	10,8%	11,3%	5,9%	5,2%	5,9%
Landgemeinden	3,2%	3,7%	2,8%	2,6%	1,8%	2,1%
Unna-Süd	15,0%	15,7%	13,0%	4,9%	6,4%	6,4%
Unna-Mitte	19,0%	18,1%	18,0%	11,7%	11,1%	10,8%

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit , eigene Berechnungen (Stichtag: 31.12.)

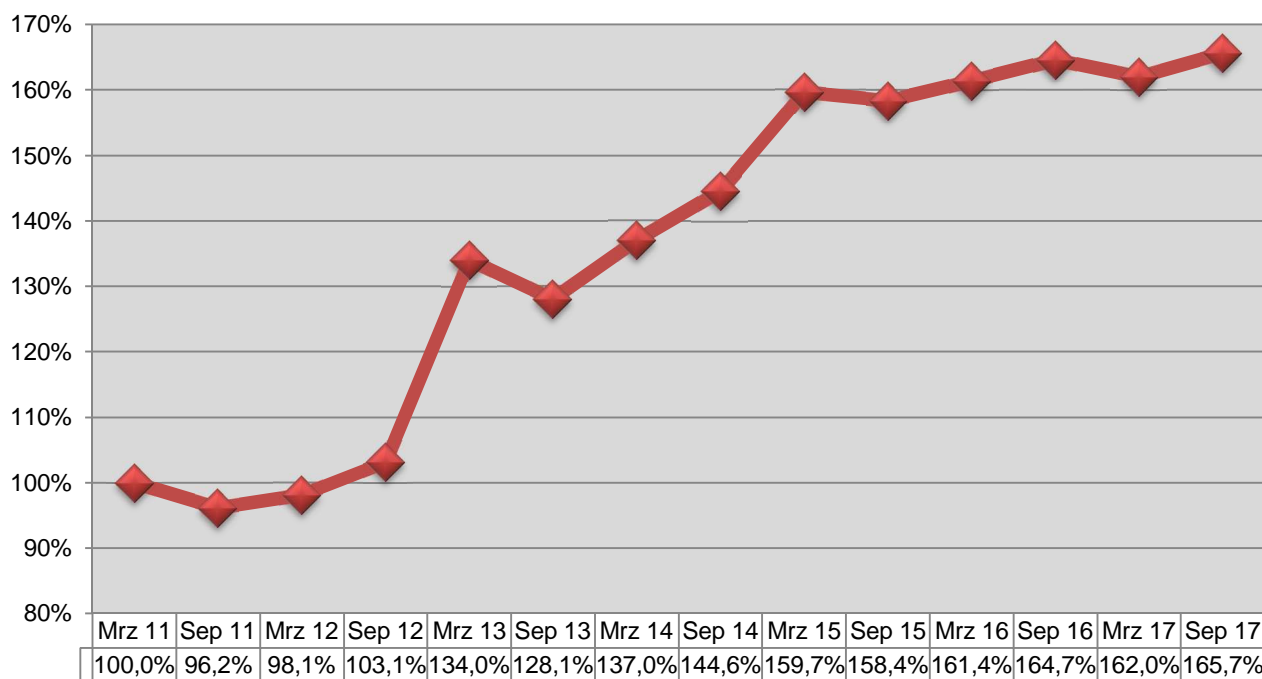
Relative Entwicklung der Personen im SGB II-Bezug (2011-2017)



Personen: 5.412 | 5.286 | 5.286 | 5.295 | 5.352 | 5.271 | 5.353 | 5.321 | 5.445 | 5.355 | 5.259 | 5.108 | 4.928 | 4.800

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.)

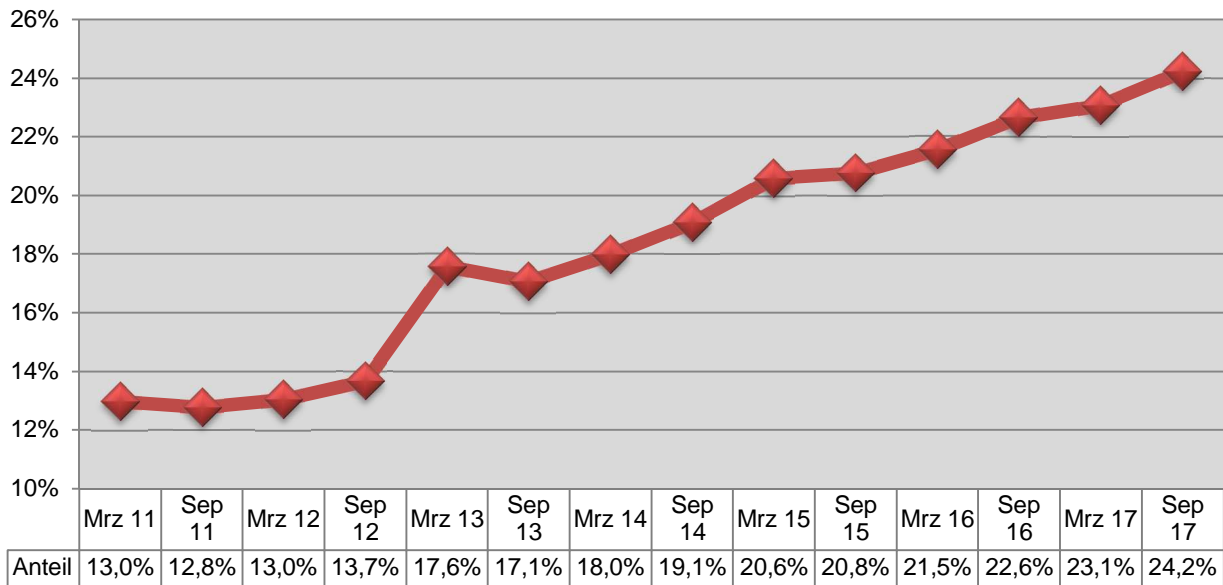
Relative Entwicklung der Ausländer im SGB II-Bezug (2011-2017)



Ausländer: 702 | 675 | 689 | 724 | 941 | 899 | 962 | 1.015 | 1.121 | 1.112 | 1.133 | 1.156 | 1.137 | 1.163

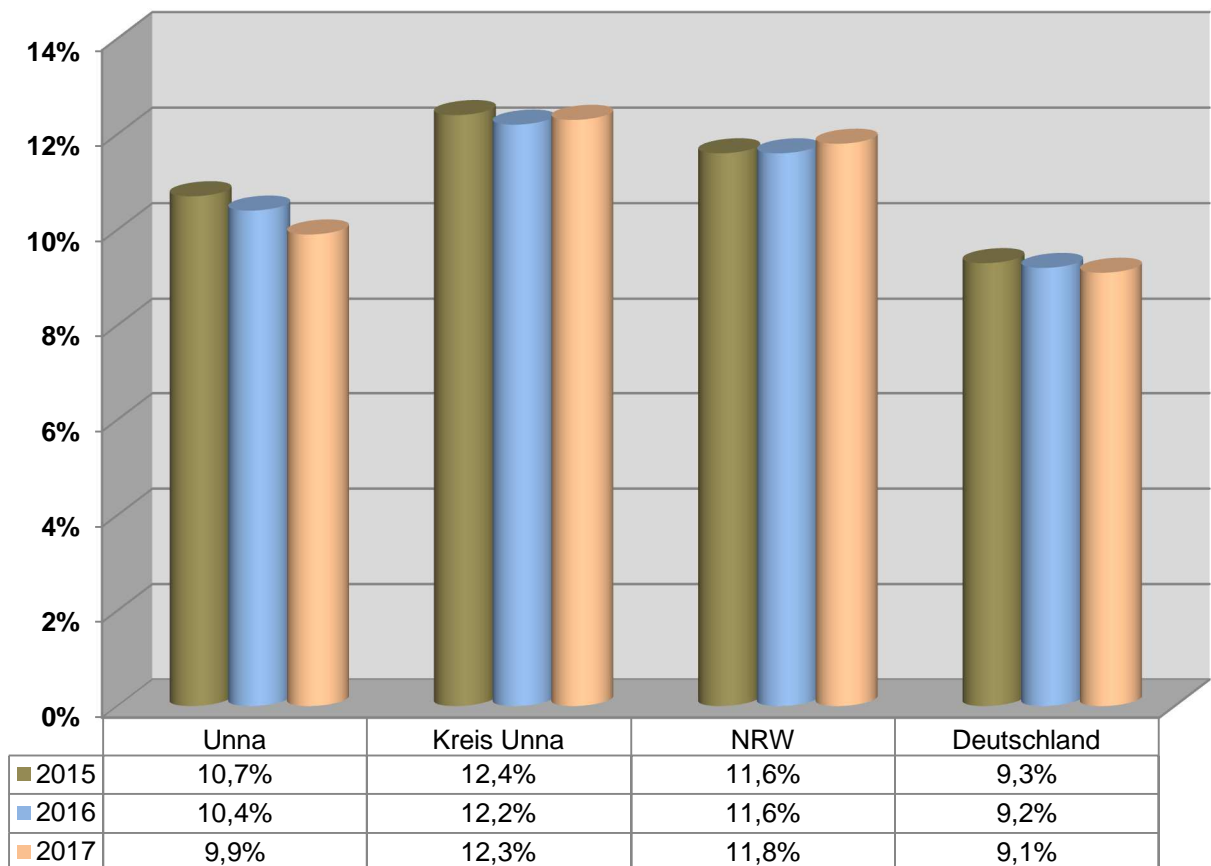
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.)

Anteil Ausländer an allen Personen im SGB II-Bezug (2011-2017)



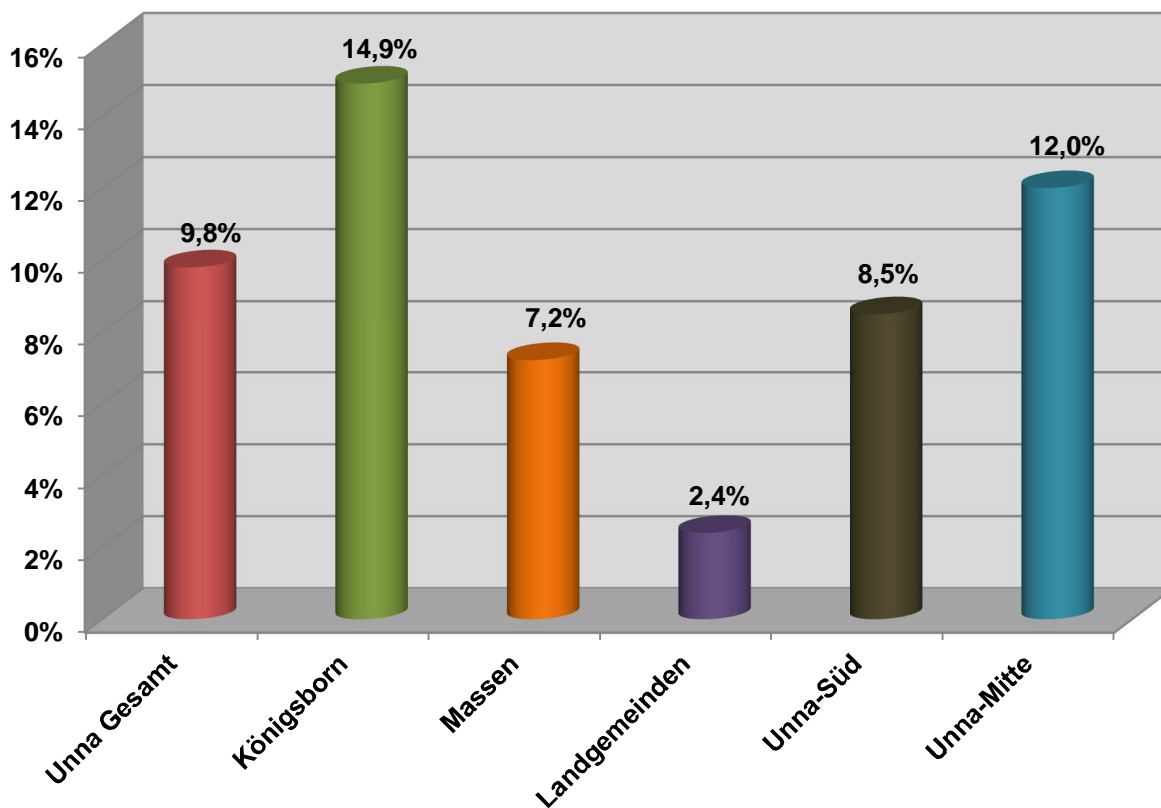
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.)

Anteil der Personen im SGB II-Bezug im Verhältnis zur altersgleichen Bevölkerung unter 65 Jahren (SGB II-Quote), (2015-2017)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen (Stichtag: 31.12.)

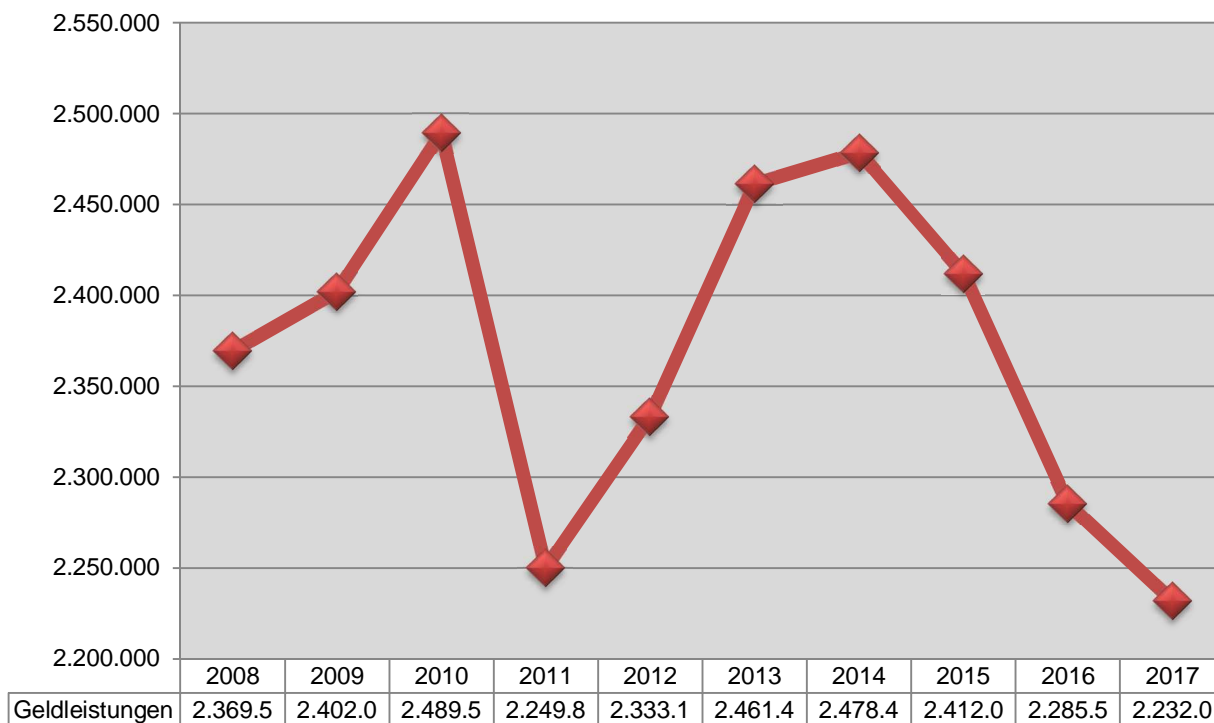
SGB II-Quote* in den Stadtbezirken (2017)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen; (Stichtag: Dezember 2017)

*Personen SGB II im Verhältnis zur altersgleichen Bevölkerung unter 65 Jahren

Entwicklung der monatliche Geldleistungen (jeweils Dezember) im SGB II (2008-2017)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (jeweils Dezember)

Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch XII (SGB XII) (2013-2017)

Hilfe zum Lebensunterhalt (SGB XII , 3.Kapitel)	2013	2014	2015	2016	2018*
Personen	72	96	136	89	141
davon unter 18 Jahre	14	10	13	7	15
Geschlecht					
männlich	30	45	66	41	70
weiblich	42	51	70	48	71

Quelle: Kreis Unna; eigene Berechnungen (Stichtag: 31.12.)

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (= gemischt) (SGB XII, 4. Kapitel)	2013	2014	2015	2016	2018*
Personen	706	757	793	808	1055
unter 65 Jahre	245	296	294	299	502
über 64 Jahre	461	461	499	509	553
Geschlecht					
männlich	304	322	350	353	471
weiblich	402	435	443	455	584

Quelle: Kreis Unna; eigene Berechnungen (Stichtag: 31.12.)

Grundsicherung nach Stadtbezirke und Geschlecht (2017)

Stadtbezirke	männlich	weiblich	Gesamt
Königsborn	165	229	394
Massen	51	66	117
Landgemeinden	27	20	47
Unna-Süd	72	87	159
Unna-Mitte	156	182	338
Gesamt	471	584	1055

Quelle: Kreis Unna; eigene Berechnungen (Stichtag: 31.12.2017)

* Aufgrund eines Softwareumstiegs konnte seitens des Kreises Unna keine verwertbaren Daten zum Stichtag 31.12.2017 geliefert werden. Daher wurde ersatzweise auf die bereits vorliegenden Daten vom 31.12.2018 zurückgegriffen.

Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) (2013-2017)

AsylbLG	2013	2014	2015	2016	2017
Personen	266	233	156	132	127
Alter					
unter 18 Jahre	100	90	71	48	49
18 – 64 Jahre	159	136	84	84	76
ab 65 Jahre	7	7	1	0	2
Geschlecht					
männlich	k.A.	k.A.	k.A.	76	75
weiblich	k.A.	k.A.	k.A.	56	52

k.A.=keine Angabe

Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 31.12.)

Asylsuchende Menschen im laufenden Asylverfahren sowie Ausländer deren Asylbegehren abgelehnt wurde, die aber weiterhin geduldet und nicht abgeschoben werden, erhalten Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz.

Leistungsberechtigte erhalten nach dem AsylbLG ab dem 01.08.2012 Leistungen, die sich nach den Regelbedarfen des SGB XII bemessen.

Für die Aufnahme und Unterbringung sowie für die Versorgung von ausländischen Flüchtlingen, die einer Personengruppe des § 2 FlüAG zuzuordnen sind, stellt das Land den Gemeinden jährlich Finanzmittel zur Verfügung, die nach dem Zuweisungsschlüssel des § 3 (1) FlüAG auf die Gemeinden verteilt und zum 01.03., 01.06., 01.09. und 01.12. mit jeweils einem Viertel durch die Bezirksregierungen ausgezahlt werden.

Durch die Bezirksregierung Arnsberg nach Unna zugewiesene Flüchtlinge werden bis zur endgültigen Klärung ihres Aufenthaltsrechtes in der Bundesrepublik Deutschland in den städtischen Unterkünften untergebracht. Zur Erleichterung ihrer Integration und zur Lösung persönlicher Probleme werden sie unterstützt. Flüchtlinge, die eine eigene Wohnung anmieten dürfen, erhalten Hilfe bei der Wohnraumvermittlung. Die Flüchtlingsbetreuung wird partnerschaftlich in Zusammenarbeit mit dem Migrationsdienst des Caritasverbandes durchgeführt.

Leistungen nach dem Wohngeldgesetz (2014-2017)

	Haushalte	Personen	Gesamtleistungen	durchschnittliche Leistungen je Monat/Haushalt
2014	459	1.147	818.547 €	148 €
2015	404	1.010	717.506 €	141 €
2016	559	1.397	1.150.986 €	190 €
2017	603	1.507	1.239.564 €	216 €

Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 31.12.)

Wohngeld wird zur wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens als Miet- und Lastenzuschuss (bei Wohneigentum) zu den Aufwendungen für den Wohnraum geleistet.

Wohngeld erhalten Haushalte, die ihren Lebensunterhalt zwar mit eigenem Einkommen (z.B. Rente) sicherstellen können; dieses Einkommen liegt aber häufig nur knapp oberhalb von Grundsicherungsleistungen.

Wohngeldleistungen werden nicht an sog. „Transferleistungsbezieher“ (SGB II, SGB XII und AsylbLG) erbracht, wenn bei der Berechnung dieser Leistungen die Kosten der Unterkunft berücksichtigt wurden.

Auf Grund einer **Wohngeldnovelle** im Jahr 2016 haben sich die Anspruchsvoraussetzungen und insbesondere die Beträge massiv verändert, so dass sich eine deutliche Fallzahlerhöhung und auch eine deutliche Erhöhung der Leistungen je Fall ergaben.

Jahresstatistik der Zentralen Schuldnerberatung der Arbeiterwohlfahrt für den Bereich Unna

- **Verschuldete Personen in Unna, welche eine Schuldnerberatung aufsuchten¹ (2017)**

2017	Anzahl oder Betrag	Anteil
Langzeitberatung	131	100%
davon: männlich	62	47,3%
weiblich	69	52,7%
Durchschnittswerte je Schuldner		
Verschuldung	32.173 €	
Gläubigerzahl	11,6	
Alter		
< 20 Jahre	2	1,5%
20 < 30 Jahre	21	16,0%
30 < 40 Jahre	43	32,8%
40 < 50 Jahre	26	19,8%
50 < 60 Jahre	25	19,1%
> 60 Jahre	14	10,7%
Erwerbsstatus		
abhängig erwerbstätig	47	35,9%
selbstständig erwerbstätig	0	0,0%
arbeitslos gemeldet	57	43,5%
arbeitslos (nicht gemeldet/aktiv arbeitssuchend)	4	3,1%
anderweitig nicht erwerbsfähig	23	17,6%
Hauptauslöser der Verschuldung		
Arbeitslosigkeit	16	12,2%
Unwirtschaftliche Haushaltsführung	21	16,0%
Trennung / Scheidung / Tod des Partners	18	13,7%
längerfristiges Niedrigeinkommen	12	9,2%
gescheiterte Immobilienfinanzierung	6	4,6%
unzureichende Kredit-/Bürgschaftsberatung	0	0,0%
Haushaltsgründung, Geburt eines Kindes	5	3,8%
Erkrankung, Sucht	13	9,9%
gescheiterte Selbständigkeit	11	8,4%
Zahlungsverpflichtung aus Bürgschaft, Mithaftung	4	3,1%
Sonstiges / keine Angabe	25	19,1%

Quelle: Zentrale Schuldnerberatung der Arbeiterwohlfahrt für den Bereich Unna; Jahresstatistik 2017

¹ = enthält nicht die 166 Schuldner, die eine "Kurzzeitberatung" erhielten

IV. Bildung, Erziehung und Qualifizierung



Inhalte

✓ Kindertagesbetreuung in Kindertageseinrichtungen (KiTa)	Seite 85
✓ Kinder in Kindertageseinrichtungen im Vergleich	Seite 86
✓ Verteilung auf die Gruppenformen im KGJ 2017/2018	Seite 86
✓ Einschulungsjahrgänge 2015/6 bis 2023/24	Seite 87
✓ Schülerzahlen der Betreuung der Offene Ganztagsgrundschule (OGS)	Seite 88
✓ Schülerzahlen in der Grundschule insgesamt	Seite 88
✓ Übergänger/-innen vom 4. Jahrgang (2015-2017) und im Vergleich	Seite 89
✓ Schüler der Sekundarstufe (Sek.) I aus Unna	Seite 89
✓ Übergänge von der Sek. I in die Sek. II (allgemeinbildende Schulen)	Seite 90
✓ Fallzahlentwicklung der Hilfen zur Erziehung (HzE) 2013-2017	Seite 92
✓ Fallzahlentwicklung der Jugendhilfe im Gerichtsverfahren (JGH) 2000-2017)	Seite 93
✓ Ausbildungs- und Berufsvorbereitung mit der Werkstatt im Kreis Unna	Seite 95
✓ Ausbildungsmarktsituation 2017/2018	Seite 96
✓ Pendlersituation der Auszubildenden in Unna (2011-2017)	Seite 100
✓ Berufsausbildung bei der Werkstatt im Kreis Unna	Seite 101

Kinder- und Jugendhilfe:

Kinderbetreuung in Tageseinrichtungen (KiTa) (2013-2018)

Tatsächliche Anzahl der Kinder	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018
Beginn Kindergartenjahr *	1.780	1.743	1.768	1.814	1.842
Ende Kindergartenjahr*	1.863	1.828	1.843	1.851	1.926

Quelle: Kreisstadt Unna; Auswertung nach Monatsdaten

*Beginn Kindergartenjahr: 01. August - Ende Kindergartenjahr: 31. Juli des Folgejahres

Gebuchte Stundenkontingente	2013/2014 (Aug 2013)	2014/2015 (Aug 2014)	2015/2016 (Aug 2015)	2016/2017 (Aug 2016)	2017/2018 (Aug 2017)
25 Stunden	109	92	74	64	59
35 Stunden	1.153	1.182	1.176	1.203	1.209
45 Stunden	518	469	518	547	574
Gesamt	1.780	1.743	1.768	1.814	1.842

Quelle: Kreisstadt Unna; Auswertung nach Monatsdaten - jeweils zu Beginn des Kindergartenjahres

Anzahl Kinder mit Behinderungen	2013/2014 (Aug 2013)	2014/2015 (Aug 2014)	2015/2016 (Aug 2015)	2016/2017 (Aug 2016)	2017/2018 (Aug 2017)
Kinder mit Behinderungen	106	102	110	121	128

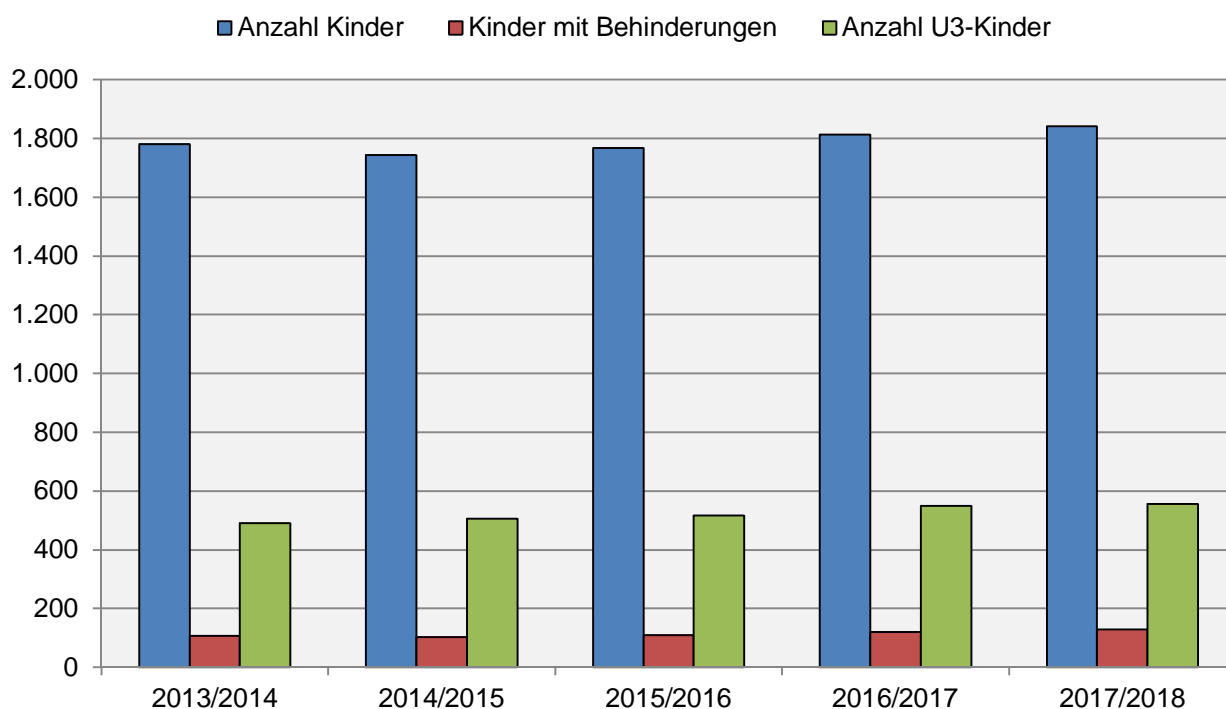
Quelle: Kreisstadt Unna; Auswertung nach Monatsdaten - jeweils zu Beginn des Kindergartenjahres

Anzahl der gemeldeten Plätze für:	2013/2014 (Aug 2013)	2014/2015 (Aug 2014)	2015/2016 (Aug 2015)	2016/2017 (Aug 2016)	2017/2018 (Aug 2017)
U3-Plätze	359	365	375	399	401
davon: Gruppentyp II *	44	42	53	65	63
Kindertagespflege	132	141	141	150	155

Quelle: Kreisstadt Unna; Auswertung nach Monatsdaten – jeweils zu Beginn des Kindergartenjahres

* bei der Kreisstadt Unna = Kinder unter 2 Jahre

Kinder in Kindertageseinrichtungen im Vergleich (2013-2018)



Quelle: Kreisstadt Unna; Auswertung nach Monatsdaten – jeweils zu Beginn des Kindergartenjahres

Verteilung auf die Gruppenformen im Kindergartenjahr (KGJ) (2017/2018)

Kinderzahl/Betreuungszeit:	25 Stunden	35 Stunden	45 Stunden	Summe
Gruppentyp I	27	638	486	1.151
Gruppentyp II	3	29	31	63
Gruppentyp III	37	693	17	747

Quelle: Kreisstadt Unna; Auswertung nach Monatsdaten – jeweils zu Beginn des Kindergartenjahres

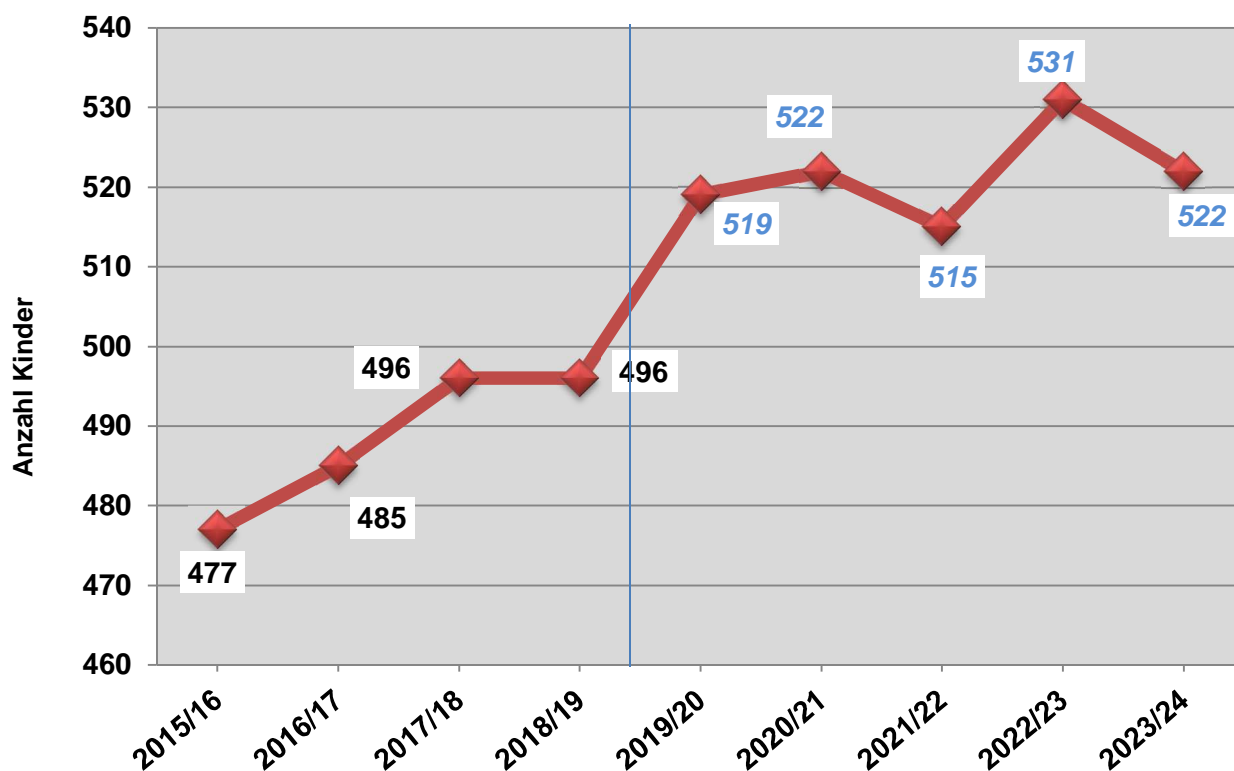
Gruppentypenstruktur nach dem Kinderbildungsgesetz NRW (KiBiz)

Gruppentyp nach KiBiz	Anzahl der Plätze	davon: für 3-6 Jährige	davon: für 2-3 Jährige	davon: für 0-3 Jährige
Gruppentyp I	20	14	6	0
Gruppentyp II	10	0	10	
Gruppentyp III	25	25	0	0

Allgemeinbildende Schulen in der Stadt Unna

Einschulungsjahrgänge (2015/16 - 2023/24)

Bei den Einschulungsjahrgängen 2015/16 bis 2018/19 handelt es sich um die realen Einschulungsdaten mit Stand zum jeweiligen Einschulungstag. Diese Zahlen beinhalten auch Anmeldungen von Antragskindern (Kinder, die das 6. Lebensjahr erst nach dem Stichtag 30.09. vollenden). Für die Prognose der folgenden Jahrgänge lagen die Einwohnermeldedaten mit Stichtag 31.12.2017 zu Grunde.



Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: jeweils 31.12.)

Schülerzahlen der Betreuung der Offene Ganztagsgrundschule (OGS) (2015-2018)

Schüler	2015/16		2016/17		2017/18	
	Anzahl	Quote*	Anzahl	Quote*	Anzahl	Quote*
Grundschulen	894	43,2%	892	42,5%	931	44,6%
Förderschulen	11	68,8%	-	-	-	-
Gesamt	905	43,4%	892	42,5%	931	44,6%

Quelle: Schulstatistik der Kreisstadt Unna, (Stand: Oktober 2017)

* Anteil der Schüler an allen Schüler der entsprechenden Schulform

Schülerzahlen der Grundschulen insgesamt (2015-2018)

Schüler	2015/16	2016/17	2017/18
	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Grundschulen	2.069	2.098	2.089
Förderschulen (Jahrgang 1-4)	16	-	-
Gesamt	2.085	2.098	2.089

Quelle: Schulstatistik der Kreisstadt Unna, (Stand: Oktober 2017)

Schulentwicklungsplanung in der Kreisstadt Unna

Auf der Grundlage der Schulentwicklungsplanung durch den Bereich Schulen wird ein bedarfsgerechtes Bildungsangebot sichergestellt und werden wichtige Entscheidungen zur Schulinfrastruktur getroffen. 2017 hat der Schulausschuss der Kreisstadt Unna die Verwaltung mit einer Fortschreibung der Unnaer Schulentwicklungsplanung (SEP) beauftragt.

Ziel der kommunalen Schulentwicklungsplanung ist die Bereitstellung eines zukunftsfähigen Schulangebotes, die Sicherung des benötigten Schulraumes und die Bereitstellung der sachlichen Ressourcen, um ein pädagogisch leistungsfähiges Schulsystem zu ermöglichen²⁰.

Berichte zur Raumsituation und zur Entwicklung der Zahlen der Schülerinnen und Schüler als Entwürfe der Schulentwicklungsplanung für die Jahre 2018/2019 bis 2023/2024 vor. Diese sind auf der Homepage der Kreisstadt Unna veröffentlicht. Auch sind hier die umfangreichen Schulstatistiken der Kreisstadt Unna zu finden:

<http://www.unna.de/kreisstadt+unna/kreisstadt-unna/stadtverwaltung-virtuelles-rathaus/alle-bereiche-von-a-z/schulen/weitere-infos.html>

²⁰ www.unna.de

Übergänger/-innen vom 4. Jahrgang (2015-2017)

Stadt Unna		Übergänger/-innen vom 4. Jahrgang der Grundschule in die / das ...					
		Haupt- schule	Realschule	Gesamt- schule	Gymnasium	sonstigen Schul- formen	zusammen
2015	Anzahl	10	65	204	242	2	523
	Anteil	1,9 %	12,4 %	39,0 %	46,3 %	0,4 %	100 %
2016	Anzahl	19	49	213	196	4	481
	Anteil	4,0%	10,2%	44,3%	40,7%	0,8%	100 %
2017	Anzahl	15	70	204	236	5	530
	Anteil	2,8%	13,2%	38,5%	44,5%	0,9%	100 %

Quelle: IT NRW, Kommunales Bildungsmonitoring

Übergänger/-innen vom 4. Jahrgang im Vergleich (2017)

Vergleich		Übergänger/-innen vom 4. Jahrgang der Grundschule (2017) in die / das ...					
		Haupt- schule	Realschule	Gesamt- schule*	Gymnasium	sonstige Schul- formen	Gesamt
Stadt Unna	Anzahl	15	70	204	236	5	530
	Anteil	2,8%	13,2%	38,5%	44,5%	0,9%	100%
Kreis Unna	Anzahl	152	569	1.322	1.243	23	3.309
	Anteil	4,6%	17,2%	40,0%	37,6%	0,7%	100%
NRW	Anzahl	5.293	30.496	51.225	60.909	947	148.870
	Anteil	3,6%	20,5%	34,4%	40,9%	0,6%	100%

Quelle: IT NRW, Kommunales Bildungsmonitoring

*incl. Sekundarschule, PRIMUS-Schule und Gemeinschaftsschule

Schüler der Sekundarstufe I aus Unna* (2017/18)

	Hauptschule	Realschule	Gesamtschule	Gymnasium
auswärtig beschulte	136	41	13 (incl. Sek II)	66 (incl. Sek II **)
ortsansässig beschulte	-	449	1.247	1.092
Summe	136	490	1.260	1.158
Schulformbesuchsquote	4,5%	16,1%	41,4%	38,0%***

Quelle: Schulstatistik Kreisstadt Unna 2017/2018, Seite 10 u.a.

* ohne Förderschüler

** exklusiv Schüler in Werl

*** erhöht sich vermutlich leicht durch Schüler in Werl

Übergänge von der Sekundarstufe I in die Sekundarstufe II an allgemeinbildenden Schulen (2017/2018)

Schuljahr 2017/18	Insgesamt											
	Schulform (allgemeinbildend) der Herkunftsschule = Abschlussklasse der Sekundarstufe I im Vorjahr											
	Insgesamt*		Hauptschulen		Realschulen		Gymnasien		Gesamtschulen		sonstige Schulen	
Stadt Unna	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote
	747	100%	-	-	164	100%	274	100%	265	100,0%	44	100%

aufnehmende Oberstufe nach Schulform

Gymnasien	266	35,6%	-		13	7,9%	253	92%	-	0,0%	-	0,0%
Gesamtschulen	145	19,4%	10		31	18,9%	2	1%	102	38,5%	-	0,0%
Insgesamt	411	55,0%	10		44	26,8%	255	93%	102	38,5%	-	0,0%

Schuljahr 2017/18	Insgesamt											
	Schulform (allgemeinbildend) der Herkunftsschule = Abschlussklasse der Sekundarstufe I im Vorjahr											
	Insgesamt*		Hauptschulen		Realschulen		Gymnasien		Gesamtschulen		sonstige Schulen	
Kreis Unna	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote
	4.126	100%	459	100%	985	100%	1.306	100%	1.224	100%	153	100%

aufnehmende Oberstufe nach Schulform

Gymnasien	1.296	31,4%	1	0,2%	61	6,2%	1.232	94,3%	2	0,2%	-	0,0%
Gesamtschulen	691	16,7%	19	4,1%	211	21,4%	13	1,0%	444	36,3%	-	0,0%
Insgesamt	1.987	48,2%	20	4,4%	272	27,6%	1.245	95,3%	446	36,4%	-	0,0%

Quelle: IT NRW, Kommunales Bildungsmonitoring

* alle Schüler incl. Pendler

Schuljahr 2017/18	Insgesamt											
	Schulform (allgemeinbildend) der Herkunftsschule =Abschlussklasse der Sekundarstufe I im Vorjahr											
	Insgesamt*		Hauptschulen		Realschulen		Gymnasien		Gesamtschulen		sonstige Schulen	
NRW	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote	Anzahl	Quote
	179.904	100%	21.661	100%	48.488	100%	63.944	100%	33.422	100%	11.614	100%

aufnehmende Oberstufe nach Schulform												
Gymnasium	66.674	37,1%	220	1,0%	6.002	12,4%	59.863	93,6%	334	1,0%	198	1,7%
Gesamtschulen	18.017	10,0%	455	2,1%	4.238	8,7%	256	0,4%	12.928	38,7%	83	0,7%
sonstige Schulen	1.139	0,6%	1	0,0%	18	0,0%	1	0,0%	4	0,0%	1.034	8,9%
Insgesamt	85.830	47,7%	676	3,1%	10.258	21,2%	60.120	94,0%	13.266	39,7%	1.315	11,3%

Quelle: IT NRW, Kommunales Bildungsmonitoring

* alle Schüler incl. Pendler

Kinder- und Jugendhilfe:

Hilfen zur Erziehung (HzE)

Der Anspruch auf Hilfen zur Erziehung setzt eine individuelle und persönlichkeitsbezogene Prüfung voraus und wird daran geknüpft, dass eine dem Wohl des Kindes oder Jugendlichen entsprechende Erziehung nicht gewährleistet ist. Hilfen zur Erziehung werden nach den Vorschriften des Zweiten Kapitels des SGB VIII erbracht. Auf Gewährung von Hilfen zur Erziehung besteht bei Vorliegen der individuellen Voraussetzungen ein gerichtlich einklagbarer Anspruch. Zu einzelnen Schwerpunktbereichen der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe (z.B. Hilfen zur Erziehung, Kindertagesbetreuung, Kinder- und Jugendarbeit) werden regelmäßig ausführliche Berichte durch die Verwaltung des Jugendamtes erstellt und über den zuständigen Jugendhilfeausschusses veröffentlicht

Fallzahlentwicklung HzE (2013-2017)

Stadt Unna	ambulante Hilfen	teilstationäre Hilfen	stationäre Hilfen	Gesamt	Veränd. z. Vorjahr
2013	203	8	183	394	31
2014	216	11	191	418	24
2015	232	7	197	436	18
2016	283	6	191	480	44
2017	309	5	195	509	29

Quelle: Kreisstadt Unna; (jeweils Stichtag: 31.12.)

Teilergebnisse Auftragserfüllung HzE	2015	2016	2017
Inobhutnahmen pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	1,6	0,9	2,2
Anzahl Verfahren zur Feststellung von Kindeswohlgefährdung nach §8a pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	3,2	5,2	3,1
Ambulante HzE pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	17,8	21,1	21,0
Stationäre HzE pro 1.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	18,2	17,6	17,9
Anteil der Hilfen nach Migrationshintergrund*	29,2%	28,3%	29,4%

Quelle: Kreisstadt Unna; (Stichtag: jeweils 31.12.)

* Ausländische Herkunft mind. eines Elternteils (nicht Staatsangehörigkeit)

Hinweis: Mit der aktuellen Veröffentlichung erfolgte eine Datenrevision für die Berechnungen 2015 und 2016, da für 2017 erstmals die Einwohnerzahlen nach Hauptwohnsitz zugrunde gelegt wurden. Somit bleibt die Zeitreihe vergleichbar.

Kinder- und Jugendhilfe: Jugendhilfe im Strafverfahren (JGH)

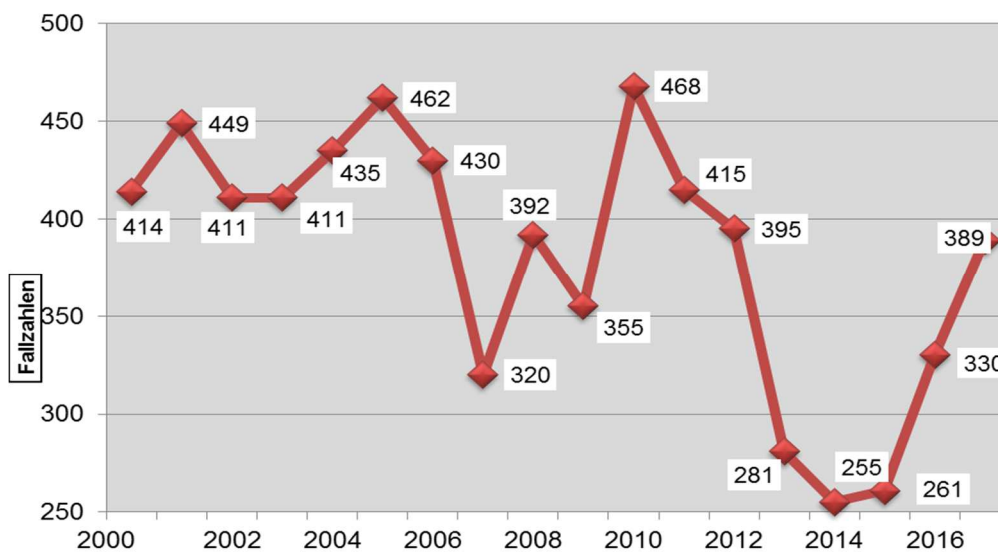
Die Jugendhilfe im Strafverfahren gründet ihre Tätigkeit auf auf das Jugendgerichtsgesetz (JGG) und den Normen des Jugendhilferechts (SGB VIII). Hierbei steht das Recht jedes jungen Menschen auf „Förderung seiner Entwicklung“ und auf „Erziehung zu eine eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit“ im Focus.

Im Jugendgerichtsgesetz ist die Beteiligung der Jugendhilfe im Strafverfahren gemäß §38 JGG in Verbindung mit §1 Abs.1 SGB VIII vorgesehen. Sie leistet nach Möglichkeit eine **Betreuung junger Menschen** (sowohl Jugendlicher als auch Heranwachsender) **während des gesamten Verfahrens** und prüft hierbei, ob Leistungen der Jugendhilfe notwendig und geeignet sind, um auf die Entwicklung des jungen Menschen einzuwirken. In der betreffenden Situation kann bei Berücksichtigung jeweiliger erzieherischer Maßnahmen letztlich auch von der Strafverfolgung abgesehen oder eine Einstellung des Verfahrens erreicht werden²¹.

Stadt Unna	2015	2016	2017
Fallzahlen Gesamt	261	330	389
davon:			
Jugendliche	151	171	209
weiblich	62	53	66
männlich	89	118	143
Heranwachsende	110	159	180
weiblich	16	22	33
männlich	94	137	147
Straftäter Gesamt	171	216	248
davon:			
weiblich	50	56	59
männlich	121	160	189

Quelle: Kreisstadt Unna; (Stichtag: jeweils 31.12.)

Fallzahlentwicklung JGH (2000-2017)



Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: jeweils 31.12.)

²¹ LWL-Landesjugendamt Westfalen (Hrsg.), Münster 2016; Mitwirkung der Jugendhilfe im Strafverfahren, Seite 17

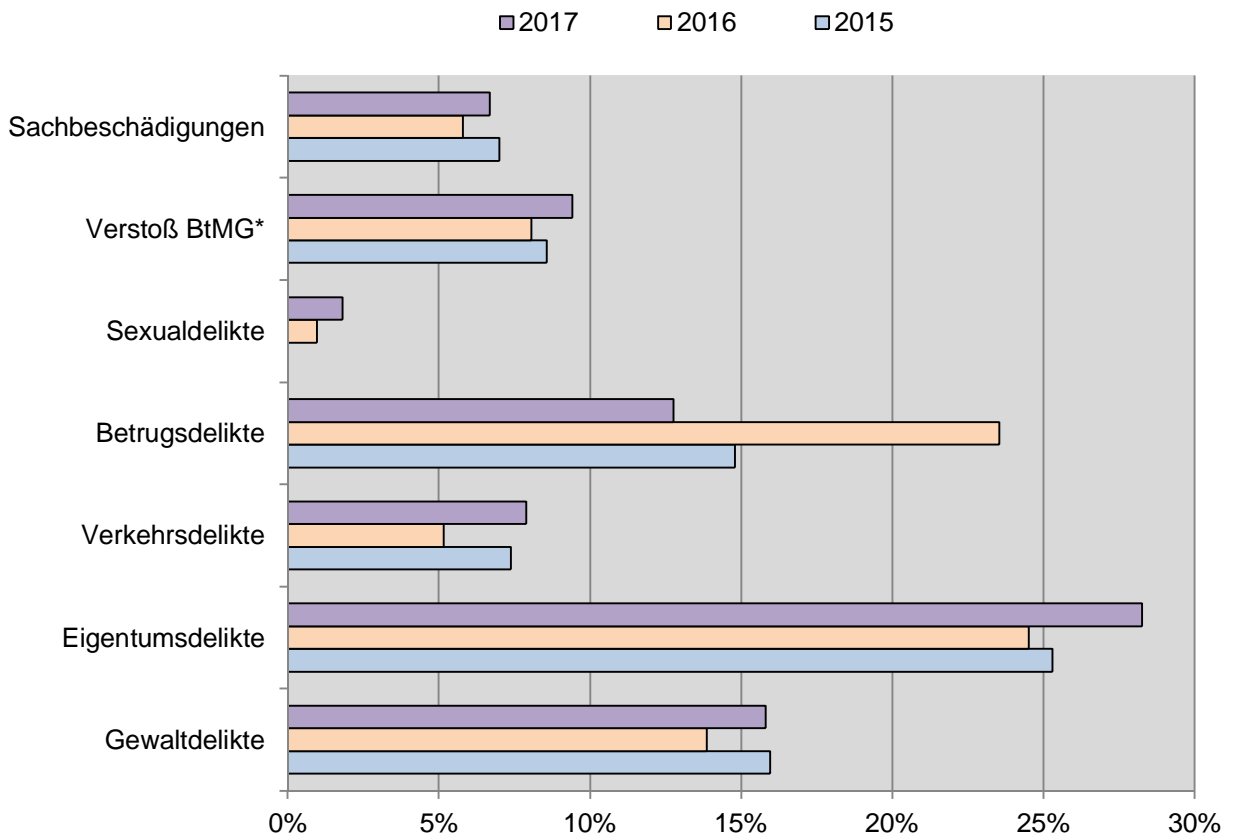
Anzahl und Anteil der Straftaten/Vergehen (2015-2017)

Stadt Unna	2015		2016		2017	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Gesamt	257	100,0%	310	100,0%	329	100,0%
Straftat/Vergehen:						
Gewaltdelikte	41	16,0%	43	13,9%	52	15,8%
Eigentumsdelikte	65	25,3%	76	24,5%	93	28,3%
Verkehrsdelikte	19	7,4%	16	5,2%	26	7,9%
Betrugsdelikte	38	14,8%	73	23,5%	42	12,8%
Sexualdelikte	0	0,0%	3	1,0%	6	1,8%
Verstoß BtMG*	22	8,6%	25	8,1%	31	9,4%
Sachbeschädigungen	18	7,0%	18	5,8%	22	6,7%
sonstiges	54	21,0%	56	18,1%	57	17,3%

*Betäubungsmittelgesetz

Quelle: Kreisstadt Unna; (Stichtag: jeweils 31.12.)

Anteil der Straftaten/Vergehen (2015-2017)



Quelle: Kreisstadt Unna; (Stichtag: jeweils 31.12.)

Kinder- und Jugendhilfe: Ausbildungs- und Berufsvorbereitung mit der Werkstatt im Kreis Unna

- Jugendliche Teilnehmer/innen in Maßnahmen (2017-2018)

Seit 2016 gibt es einen veränderten Rahmenvertrag mit der Werkstatt im Kreis Unna. Eine Darstellung zu teilnehmenden Unnaer Jugendlichen im Rahmen der gemeinsamen Jugendsozialarbeit erfolgt seit dem nicht mehr in quartalsweiser Darstellung. Sie wurde für 2017 erstmalig auf eine jährliche Berichterstattung umgestellt. Auf Grundlage dieser wurden die vorliegenden Zahlen errechnet.

Ausbildungs- und Berufsvorbereitung	2017*		2018*	
	Anzahl	%-Anteil	Anzahl	%-Anteil
TeilnehmerInnen gesamt	181	100	171	100
• davon aus aktueller Jugendhilfe	43	23,8	36	21,1
Verteilung auf Form der Jugendhilfe	Anzahl	%-Anteil	Anzahl	%-Anteil
• formlose Hilfe/Beratung	8	18,6	7	19,4
• Hilfe zur Erziehung	9	20,9	8	22,2
• Jugendgerichtshilfe	26	60,5	21	58,3

Quelle: Jahresstatistik zum Sachbericht der Werkstatt im Kreis Unna; eigene Berechnungen (Stand: Jahresteilnehmerzahlen)

*Jahreswerte – Mehrfachteilnahmen möglich

Im Maßnahmenkatalog der Ausbildung und Berufsvorbereitung wurden folgende Maßnahmen für die Jugendhilfeauswertungen einbezogen:

- BvB (Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen)
- BvB pro (Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen mit produktionsorientiertem Ansatz)
- BvB Reha (Behindertenspezifische Berufsvorbereitende Maßnahmen)
- FTEC (Feststellungs- Trainings- und Erprobungcenter)
- Jugend in Arbeit
- Kurs und Projekt
- PerjuF (Perspektive für junge Flüchtlinge)

Nähere Informationen zur Arbeit der Werkstatt im Kreis Unna gGmbH finden sich unter www.werkstatt-im-kreis-unna.de.

Ausbildungsmarktsituation

→ die vollständige Ausbildungsbilanz im Bewerbungsjahr 2017/2018 – Geschäftsstellenbezirk Unna steht auf der Homepage der Stadt Unna unter www.unna.de im Bereich Sozialplanung und Statistik zum Download bereit.

Dieser Bilanz werden die Ausbildungsdaten des Geschäftsstellenbezirks der Arbeitsagentur zugrunde gelegt, wozu außer der Stadt Unna auch die Gemeinde Bönen, die Stadt Fröndenberg und die Gemeinde Holzwickede zählen.

Ausbildungsquoten am Wohnort im Vergleich (2017/2018)

	NRW*			Kreis Unna*			Stadt Unna		
	Auszubildende nach Wohnort	SVP-Beschäftigte nach Wohnort	Ausbildungsquote	Auszubildende nach Wohnort	SVP-Beschäftigte nach Wohnort	Ausbildungsquote	Auszubildende nach Wohnort	SVP-Beschäftigte nach Wohnort	Ausbildungsquote
30.06.2010	313.448	5.789.161	5,41%	7.465	128.207	5,82%	1.108	19.966	5,55%
30.06.2011	312.662	5.937.597	5,27%	7.353	130.448	5,64%	1.032	20.205	5,11%
30.06.2012	295.018	6.047.460	4,88%	6.873	132.836	5,17%	983	20.564	4,78%
30.06.2013	306.726	6.105.039	5,02%	7.090	132.879	5,34%	1.004	20.812	4,82%
30.06.2014	296.771	6.198.531	4,79%	6.768	135.328	5,00%	917	21.161	4,33%
30.06.2015	282.035	6.324.028	4,46%	6.509	137.797	4,72%	943	21.660	4,35%
30.06.2016	291.147	6.462.874	4,50%	6.889	139.958	4,92%	1.007	21.854	4,61%
30.06.2017	295.320	6.612.104	4,47%	6.786	142.874	4,75%	966	22.329	4,33%

Quelle: IT NRW und Pendleratlas NRW ; eigene Berechnungen (Stichtag: jeweils 30.06.)

* Bei den Ergebnissen für die Berufspendler zu den Kreisen, Regierungsbezirken und dem Land NRW handelt es sich lediglich um reine Summierungen der jeweiligen Gemeindeergebnisse.



Berufsausbildungsmarkt (2017/2018)

	NRW	Veränd. zum Vorjahr in %	Kreis Unna	Veränd. zum Vorjahr in %	BA GSt. Unna	Veränd. zum Vorjahr in %
Bewerber	133.803	-2,3	2.954	-6,6	747	-7,5
davon:						
- einmündende Bewerber	59.096	-0,7	1.330	0,6	346	-2,0
- andere ehemalige Bewerber	52.748	-3,8	1.248	-10,3	298	-14,9
- Bewerber mit Alternative	14.840	-3,0	265	-21,1	71	*
- unversorgte Bewerber	7.119	-2,8	111	-1,8	32	*
Berufsausbildungsstellen	115.813	4,4	2.298	16,2	881	25,9
unbesetzte Stellen	9.591	28,5	174	34,9	76	*

	NRW	Vorjahres- wert	Kreis Unna	Vorjahres- wert	BA GSt. Unna	Vorjahres- wert
Versorgungsquote in %	86,6	80,5	77,8	63,7	117,9	88,9
Einmündungsquote in %	44,2	43,5	45,0	41,8	46,3	43,7

Quelle: BA, Statistik-Service - West (Das Bewerbungsjahr dauert jeweils vom 01. Okt. bis zum 30. Sept. des Folgejahres.)

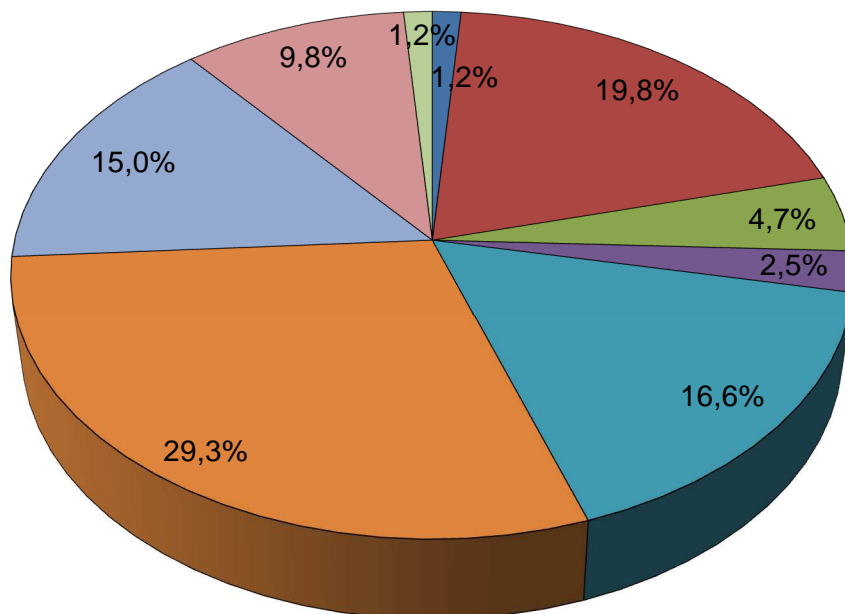
* = Verzicht auf %-Angaben, wo absolute Zahlen < 100

Bewerber für Berufsausbildungsstellen und Berufsausbildungsstellen nach Berufsbereiche in Unna (GSt.) (2017/2018)

Berufsbereiche	Berufsausbildungs- stellen	Anteil	Bewerber für Berufsausbildungs- stellen	Anteil	Versorgungs- quote
Insgesamt	881	100,0%	747	100,0%	117,9%
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	11	1,2%	30	4,0%	36,7%
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	174	19,8%	171	22,9%	101,8%
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	41	4,7%	42	5,6%	97,6%
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	22	2,5%	42	5,6%	52,4%
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	146	16,6%	57	7,6%	256,1%
Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus	258	29,3%	173	23,2%	149,1%
Unternehmensorga, Buchhaltung, Recht, Verwaltung	132	15,0%	142	19,0%	93,0%
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	86	9,8%	64	8,6%	134,4%
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	11	1,2%	26	3,5%	42,3%

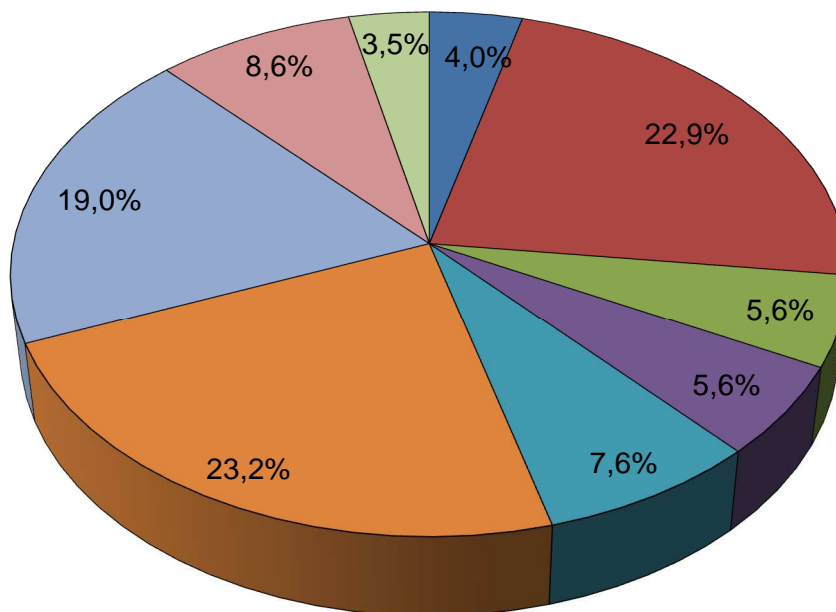
Quelle: BA, Stand: September 2018

Anteil der Berufsausbildungsstellen nach Berufsbereichen (2017/2018)



- | | |
|--|--|
| ■ Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau | ■ Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung |
| ■ Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik | ■ Naturwissenschaft, Geografie, Informatik |
| ■ Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit | ■ Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus |
| ■ Unternehmensorga, Buchhaltung, Recht, Verwaltung | ■ Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung |
| ■ Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung | |

Anteil der Bewerber nach Berufsbereichen (2017/2018)



- | | |
|--|--|
| ■ Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau | ■ Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung |
| ■ Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik | ■ Naturwissenschaft, Geografie, Informatik |
| ■ Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit | ■ Kaufm. Dienstl., Handel, Vertrieb, Tourismus |
| ■ Unternehmensorga, Buchhaltung, Recht, Verwaltung | ■ Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung |
| ■ Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung | |

Quelle: BA, Stand: September 2018

Schulabschlüsse der Bewerber in Unna (GSt*), (2018)

		Bewerber	
		absolut	in %
Schulabschluss	alle Bewerber	747	
	davon: ohne Schulabschluss oder Schulabschluss unbekannt	34	
	alle Bewerber nach angegebenem Schulabschluss	713	100,0%
	Hauptschulabschluss	170	23,8%
	Fachoberschulreife	243	34,1%
	Fachhochschulreife Allgem. Hochschulreife	189 111	26,5% 15,6%

* incl. Bönen, Fröndenberg und Holzwickede

Pendlersituation der Auszubildenden in Unna (2011-2017)

Auszubildende		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Einpender	insgesamt	860	943	844	879	809	842	868
	davon: männlich	454	480	444	450	406	417	455
	davon: weiblich	406	463	400	429	403	425	413
Auspendler	insgesamt	556	559	566	498	524	570	552
	davon: männlich	298	297	304	282	302	338	333
	davon: weiblich	258	262	262	216	222	232	219
Inner-gemeindliche Pender	insgesamt	466	424	438	419	419	437	414
	davon: männlich	247	210	210	217	210	207	190
	davon: weiblich	219	214	228	202	209	230	224
Pender Wohnort Unna*	insgesamt	1.022	983	1.004	917	943	1.007	966
	davon: männlich	545	507	514	499	512	545	523
	davon: weiblich	477	476	490	418	431	462	443
Pender Arbeitsort Unna**	insgesamt	1.326	1.367	1.282	1.298	1.228	1.279	1.282
	davon: männlich	701	690	654	667	616	624	645
	davon: weiblich	625	677	628	631	612	655	637

Quelle: IT NRW (Stichtag: 30.06.)

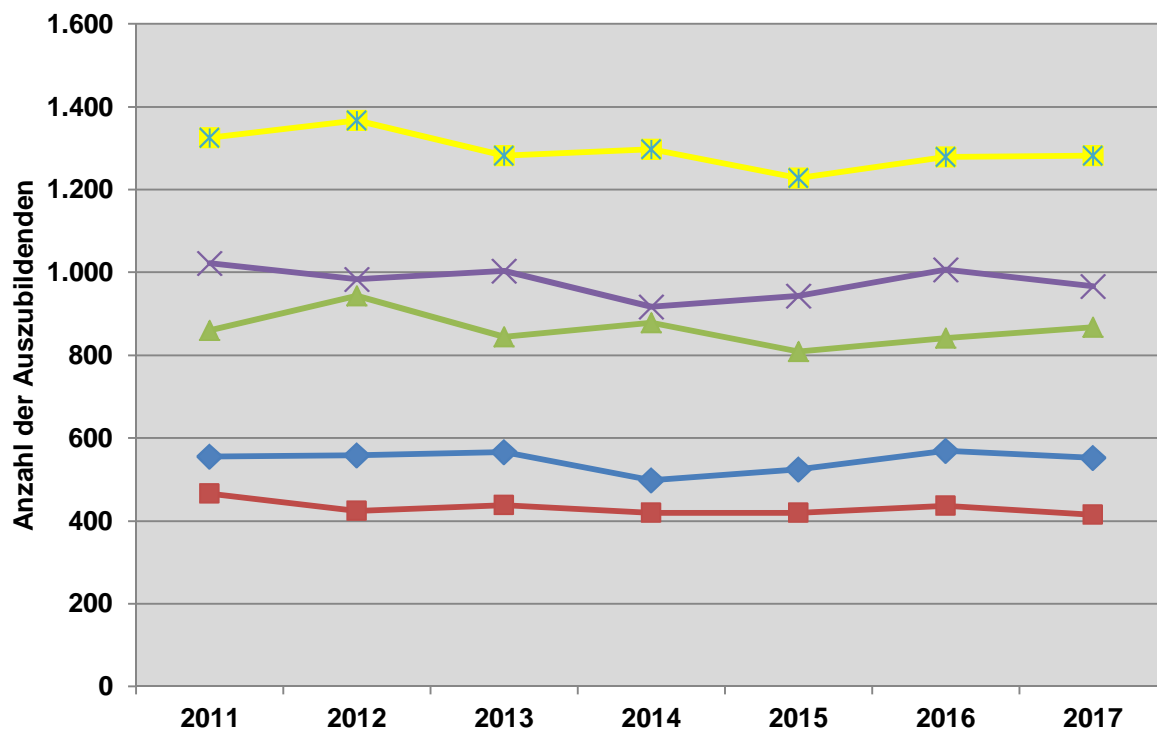
* Auspendler und innergemeindliche Pender

**Einpender und innergemeindliche Pender

Hinweis: Die Daten der Statistik über Berufsausbildungsstellen wurden ab dem Jahr 2011 revidiert.

Ausbildungspender (2011-2017)

▲ Einpender ◆ Auspendler ■ Innergemeindliche Pender
× Pender Wohnort Unna ✱ Pender Arbeitsort Unna



Quelle: IT NRW (Stichtag: 30.06.)

Berufsausbildung bei der Werkstatt im Kreis Unna im Rahmen der Berufsausbildung in außerbetrieblichen Einrichtungen (BaE)¹ (2018/2019)

Ausbildungsberuf	2018/2019		
	BaE ² integrativ	BaE ² kooperativ Unna	BaE ² kooperativ Reha
Augenoptiker/in		1	
Chemielaborant/in			1
Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste			2
Fachinformatiker/in		1	
Fachkraft für Lagerlogistik		4	
Fachkraft für Metalltechnik		1	
Fachlagerist/in		2	1
Fachpraktiker/in für Metalltechnik			1
Fachpraktiker/in für personenbezogene Dienstleistungen			1
Fachpraktiker/in im Garten- und Landschaftsbau			1
Fachverkäufer/in im Nahrungsmittelhandwerk - Fleischerei		1	
Friseur/in		5	
Gärtner/in		5	1
Groß- u. Außenhandelskauffrau / -kaufmann		1	
Hauswirtschafterin		1	
Industriemechaniker/in		1	
Kanalbauer/in		1	
Kauffrau / Kaufmann für Büromanagement		9	2
Kauffrau / Kaufmann im Einzelhandel		6	2
Kauffrau / Kaufmann im Gesundheitswesen		1	
Köchin/ Koch		3	
Konstruktionsmechaniker/in		1	
Kraftfahrzeugmechatroniker/in		1	
Maler/in		3	
Maschinen- und Anlagenführer/in		1	
Mediengestalter/in Digital und Print		2	
Metallbauer/in		1	
Pharmazeutisch kaufmännische/r Angestellte/r		1	
Restaurantfachfrau / -fachmann		1	
Sport- und Fitnesskauffrau / -kaufmann		3	
Straßenbauer/in		1	
Technischer Produktdesigner/in		1	
Tischler/in		2	2
Trockenbauer/in		1	

Verfahrensmechaniker/in		1	
Verkäufer/in		8	3
Gesamt		71	17

Quelle: Werkstatt im Kreis Unna (Stand: August 2018)

¹Angabe sind die vorhandenen Ausbildungsplätze aller Ausbildungsjahre. Im Erhebungszeitraum bestehen keine weiteren außerbetrieblichen Ausbildungsplätze bei anderen Trägern auf dem Stadtgebiet.

²BaE integrativ: **Außerbetriebliche Berufsausbildung** mit regelmäßigen Betriebspraktika (6 Wochen je Ausbildungsjahr)

²BaE kooperativ: **Praktische Ausbildung** wird im Rahmen einer Kooperation von **ortsansässigen Betrieben** übernommen.

V. Gesundheit, Wohnen und Umwelt

Inhalte

✓ Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen im Vergleich (2016-2018)	Seite 102
✓ Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen in Unna (2011-2018)	Seite 103
✓ Pflege- und Versorgungssituation in Unna	Seite 103
✓ Wohnungsmarkt in Unna: Wohnungsnotfälle	Seite 105
✓ Wohnungsmarkt in Unna: Entwicklung des preisgebundenen Wohnungsbestandes	Seite 105
✓ Entwicklung der erteilten Wohnberechtigungsscheine (WBS)	Seite 106
✓ Wohnungslosenhilfe der Caritas	Seite 106
✓ Wohndauer der erwachsenen Bevölkerung	Seite 107
✓ Kriminalitätsentwicklung in der Kreisstadt Unna (2012-2016)	Seite 108
✓ Wahlbeteiligung Landtags- und Bundestagswahlen 2017	Seite 109
✓ Bodenflächen nach Nutzungsarten	Seite 110

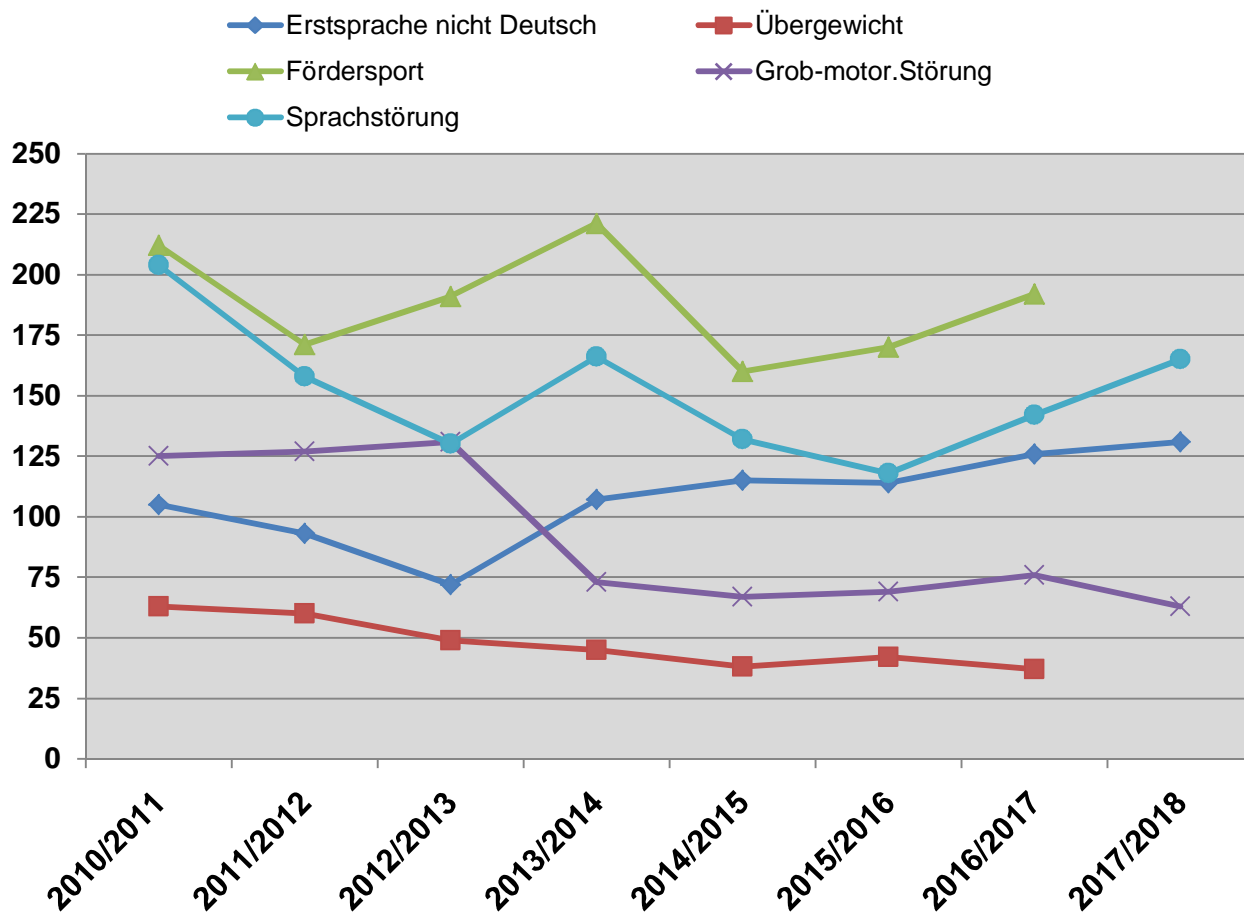
Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen im Vergleich (2016-2018)

	unter- suchte Kinder	Erst- sprache nicht Deutsch	Sport- verein	Früh- förderu- ng	Über- gewicht	Adipositas BMI >97. Perzentile	Wahrneh- mungs- störung	Sprach- störung	Motorik- störung	Förder- sport
2015/	481	114	257	29	42	k.A.	46	118	69	170
2016/	% - Anteile	23,7	53,4	6,0	8,7		9,6	24,5	14,3	35,3
2016/	506	126	259	32	37	k.A.	69	142	76	192
2017/	% - Anteile	24,9	51,2	6,3	7,3		13,6	28,1	15,0	37,9
2017/	493	131	221	56	k.A.	26	24	147	63	k.A.
2018/	% - Anteile	26,5	44,8	11,4		5,3	4,9	29,8	12,8	

Quelle: Kreis Unna, Gesundheitsamt (Stand: August 2018)

Anmerkung: Mehrfach untersuchte Kinder werden nur einmal in die Statistik aufgenommen. Sind mehrere Befunde vorhanden, geht der zeitlich jüngste Befund in die Statistik ein.

Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen in Unna (2011-2018)



Quelle: Kreis Unna, Gesundheitsamt (Stand: jeweils August)

Pflegesituation

Ein längeres und zugleich auch ein länger selbstbestimmtes Leben ist die Herausforderung, mit der Gesellschaft das Ziel, ältere Menschen auch bei bestehender Notwendigkeit von Hilfeleistungen so lange es geht in ihrem häuslichen Umfeld adäquat zu versorgen, erreichen will. Eine Unterbringung in einer Pflegeeinrichtung soll möglichst gar nicht zum Tragen kommen oder erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Leistungen für die ambulante Pflege nach dem SGB XII werden seit dem 01.01.2011 durch eine Delegationsrückübertragung durch den Kreis Unna erbracht.

Mit Inkrafttreten der überarbeiteten Satzung zum 01.01.2019 werden außerdem die hauswirtschaftlichen Hilfen nach § 70 SGB XII als Aufgabe nicht mehr an die Stadt Unna delegiert, sondern vom Kreis Unna selbst wahrgenommen.

Für Personen, die keine Leistungen nach dem 7. Kapitel SGB XII (Hilfe zur Pflege) erhalten, bei denen also kein Pflegegrad oder ein Pflegegrad von 1 festgestellt wurde, wurden diese Hilfen bisher von Städten und Gemeinden gewährt.

Das Verfahren enthielt ineffektive Redundanzen da sich für die betroffenen Personen ein kaum nachzuvollziehender Zuständigkeitswechsel ergab, sobald ein Pflegegrad von 2 oder höher festgestellt wurde.

Weitere Informationen zu den ambulanten Pflegediensten, Pflegeeinrichtungen und Sonderwohnformen in der Kreisstadt Unna finden Sie auf unserer Homepage unter www.unna.de (Bauen und Wohnen/Bauen, Wohnen, Hilfe/Wohnen/Pflegeeinrichtungen und Sonderwohnformen).

Versorgungssituation in Unna (2018)

Art der Versorgung	Personengruppe			
	Senioren	Menschen mit Behinderung	Senioren	Menschen mit Behinderung
	Anzahl der Einrichtungen		Anzahl der Plätze	
vollstationäre Pflege	7	11	571	258
Ambulant betreute Wohngemeinschaften	7	6	80	72
Tagespflege	2	-	27	-
Wohnen mit Service*	10	-	324	-

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: September 2018)

* Wohneinheiten

Service Anbieter	Anzahl Anbieter
Hausnotrufdienste **	4
Mahlzeitenlieferdienst	7
ambulante Pflegedienste	16
haushaltsnahe Dienstleistungen	12

Quelle: Kreisstadt Unna (Stand: September 2018)

** ohne überregionale Anbieter

Wohnungsmarkt in Unna

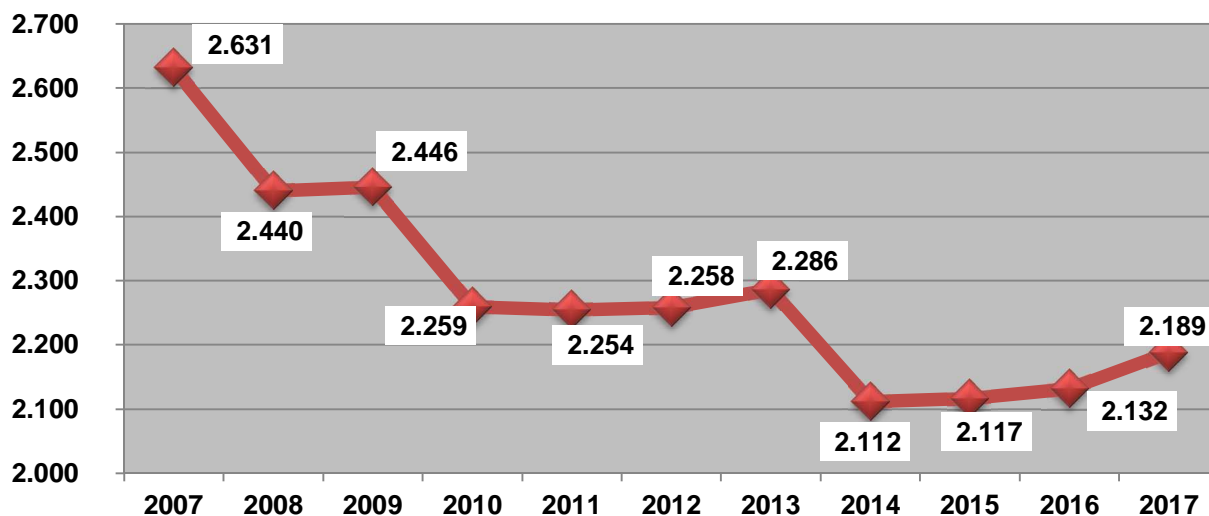
Wohnungsnotfälle (2015-2017)

	2015				2016				2017			
	Haushalte	Personen	davon:		Haushalte	Personen	davon:		Haushalte	Personen	davon:	
			Kinder	Senioren			Kinder	Senioren			Kinder	Senioren
vor Klageerhebung	95	208	85	6	64	155	65	0	57	205	88	12
Räumungsklage	50	88	28	1	51	78	20	0	55	103	26	4
Räumungen	18	28	5	3	14	27	8	0	8	11	1	1
betroffene Haushalte	163	324	118	10	129	260	93	0	120	319	115	17
davon obdachlos	-	-	-	-	4	10	4	0	7	8	1	0
Übernahmen SGB II	15 Fälle 16.021 €				13 Fälle 13.333 €				7 Fälle 10.066 €			
Übernahmen SGB XII					1 Fall 1.503 €				0 Fälle			

Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag:31.12.)

Entwicklung des preisgebundenen Wohnungsbestandes (2007-2017)

Anzahl der Wohneinheiten (WE*)

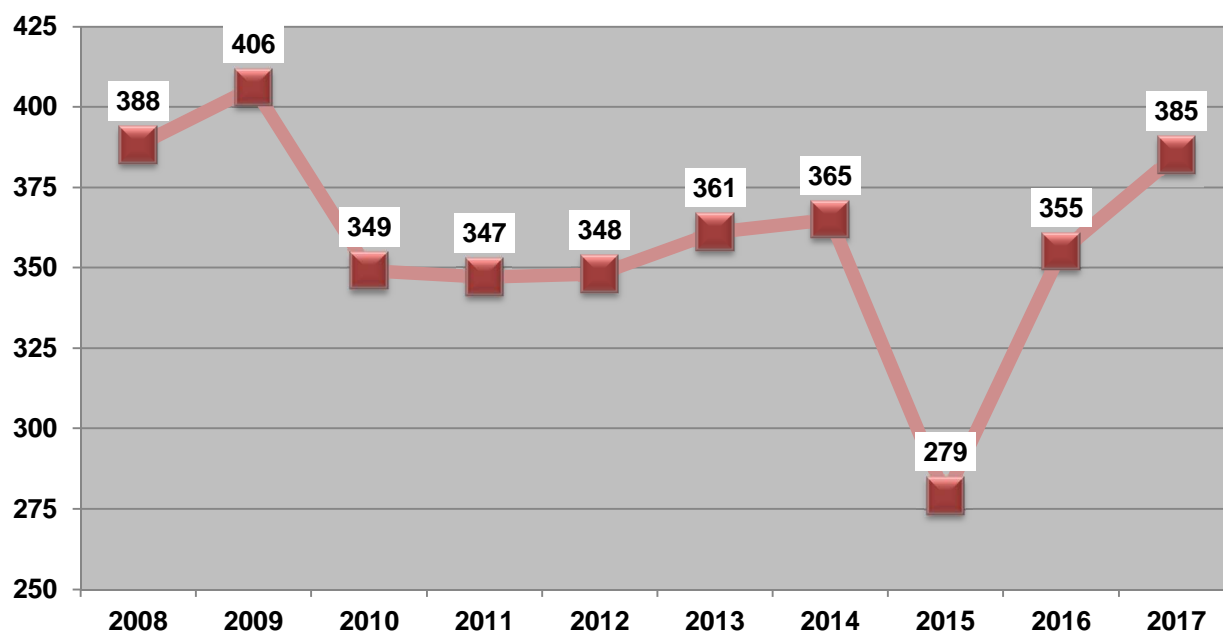


Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 31.12.)

*nur Wohneinheiten im Rahmen der A-Förderung öffentlich geförderten Mietwohnungsbaus (Sozialer Wohnungsbau)

Entwicklung der erteilten Wohnberechtigungsscheine (WBS)

Die in vorherigen Berichten aufgeführten Zahlen beinhalteten auch Zinssenkungsanträge für Eigenheim-Besitzer. Diese sind nunmehr herausgerechnet, so dass nur die Menge der tatsächlich erteilten Wohnberechtigungsscheine aufgeführt ist.



Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 31.12.)

Wohnungslosenhilfe der Caritas

	2013	2014	2015	2016	2017
	Personen	Personen	Personen	Personen	Personen
Vermittlung in Wohnungen	51	54	50	47	53
Vermittlung in <i>Ambulant betreutes Wohnen</i>	10	3	7	7	8
Anmeldung mit Postadresse	207	233	217	254	294
Kontoverwaltung	60	62	45	k.A.	k.A.
Übernachtungen in der Übernachtungsstelle	2.622	2.946	3.250	2.812	2.978

Quelle: Caritasverband für den Kreis Unna e.V. (Bericht 2017)

k.A.= keine Angabe

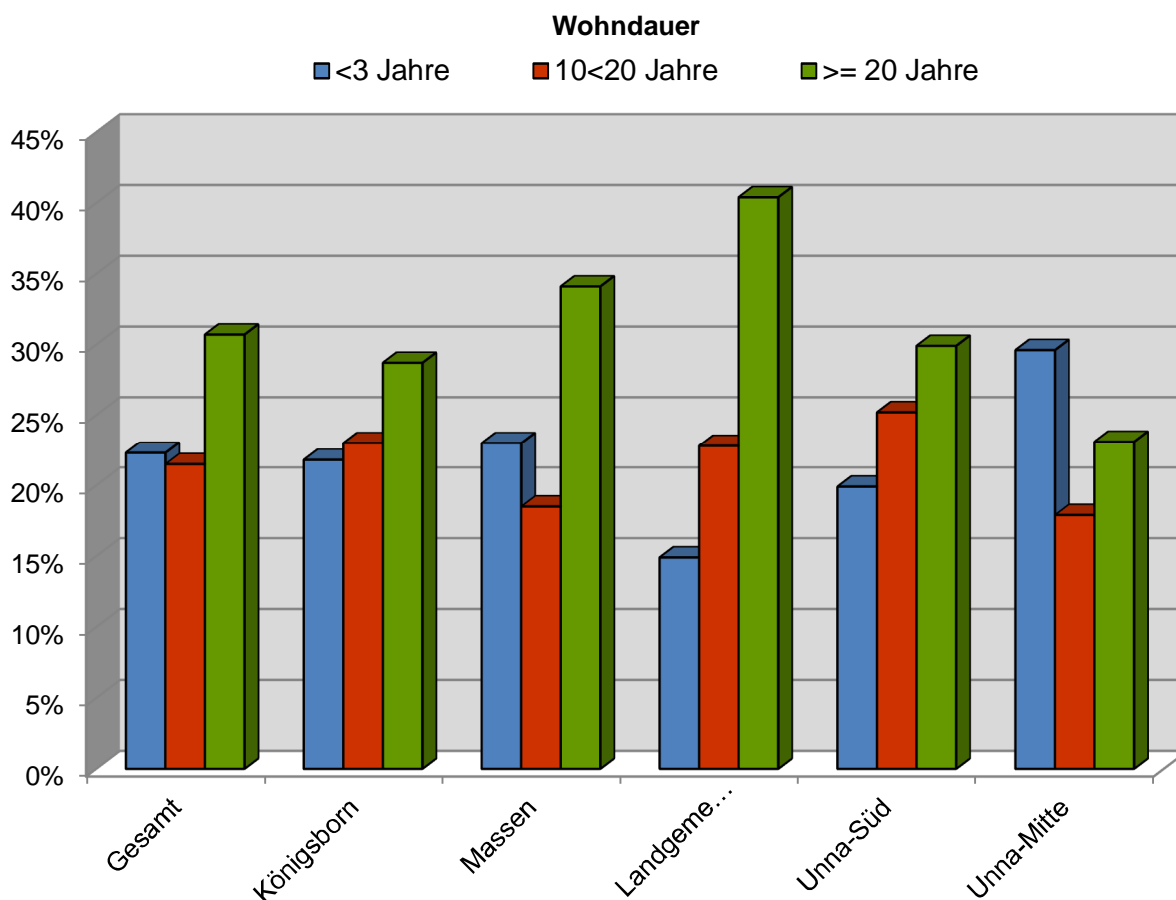
Weitere Informationen können den vom Bereich Wohnen, Soziales und Senioren erstellten Berichten zum Wohnen und Leben in der Kreisstadt Unna entnommen werden, die auf der Homepage der Kreisstadt Unna veröffentlicht sind (www.unna.de).

Wohndauer der erwachsenen Bevölkerung

Die Wohndauer wird anhand von Angaben aus dem Einwohnermelderegister der Kreisstadt Unna ermittelt. Sie ergibt sich aus der Wohndauer in Jahren (<3 Jahre; 10<20 Jahre und >=20 Jahre) der jeweiligen erwachsenen Bevölkerungsgruppe (>=18 Jahre) zugeordnet. Die Wohndauer gibt an, wie lange der erwachsene Einwohner an der gleichen Anschrift gemeldet ist. Der Anteil bezieht sich auf die erwachsene Gesamtbevölkerung des jeweiligen Stadtbezirkes.

	Wohndauer		
	<3 Jahre	10<20 Jahre	>= 20 Jahre
Gesamt	22,3%	21,5%	30,7%
Königsborn	21,8%	23,0%	28,7%
Massen	23,0%	18,5%	34,1%
Landgemeinden	14,9%	22,8%	40,4%
Unna-Süd	19,9%	25,2%	29,9%
Unna-Mitte	29,6%	17,9%	23,1%

Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 08.10.2018) - Erwachsene Bevölkerung mit HAW im Stadtgebiet



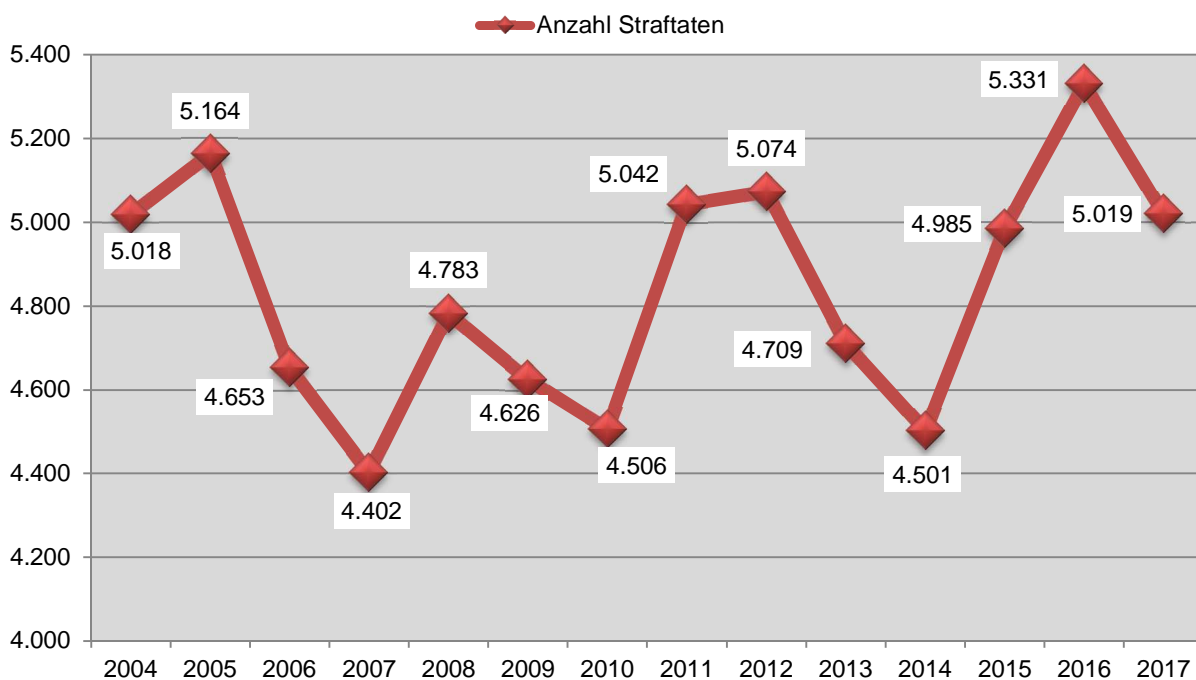
Quelle: Kreisstadt Unna (Stichtag: 08.10.2018)

Kriminalitätsentwicklung in der Kreisstadt Unna (2015 – 2017)

	2015	2016	2017	Veränderung zum Vorjahr (absolut)	Veränderung zum Vorjahr (%)
Bekanntgewordene Straftaten insgesamt	4.985	5.331	5.019	-312	-5,9%
<i>Ausgewählte Deliktsbereiche:</i>					
Diebstahlskriminalität	2.141	2.362	2.107	-255	-10,8%
darunter:					
Ladendiebstahl	270	252	247	-5	-2,0%
Wohnungseinbruchdiebstahl	258	207	145	-62	-30,0%
Fahrraddiebstahl	265	369	364	-5	-1,4%
Diebstahl aus Kraftfahrzeugen	381	395	327	-68	-17,2%
Vermögens- und Fälschungsdelikte	890	927	820	-107	-11,5%
darunter:					
Betrug insgesamt	662	750	605	-145	-19,3%
Tankbetrug	122	280	195	-85	-30,4%
Beförderungserschleichung	135	80	48	-32	-40,0%
Raubdelikte	46	48	60	12	25,0%
Handtaschenraub	k.A.	1	k.A.		
Gewaltkriminalität	167	154	184	30	19,5%
Straßenkriminalität	1.466	1.623	1.541	-82	-5,1%

Quelle: Kreispolizeibehörde Unna (Kriminalstatistik)

Straftaten-Fallzahlentwicklung (2004-2017)



Quelle: Kreispolizeibehörde Unna (Kriminalstatistik)

Wahlen

- Wahlbeteiligung in Unna 2017 (Aufgliederung auf Ortsteilebene)

Landtagswahl 14.05.2017

Afferde	51,37%
Billmerich	55,48%
Hemmerde	54,81%
Kessebüren	61,70%
Königsborn	44,99%
Lünern	56,23%
Massen	49,24%
Mühlhausen-Uelzen	55,22%
Unna-Mitte	46,71%
Gesamt	65,79%

Wahl zum Deutschen Bundestag 24.09.2017

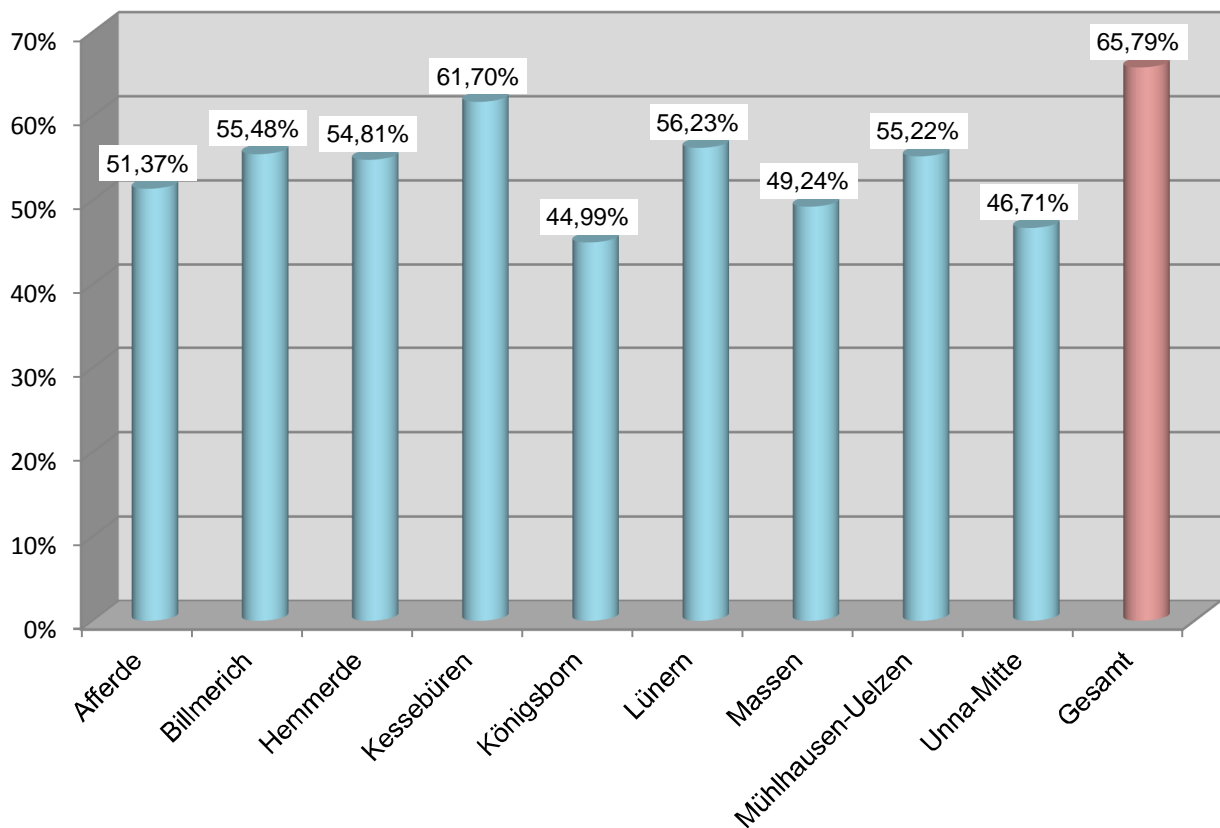
Afferde	55,55%
Billmerich	54,75%
Hemmerde	57,55%
Kessebüren	59,46%
Königsborn	50,58%
Lünern	56,78%
Massen	53,76%
Mühlhausen-Uelzen	55,66%
Unna-Mitte	50,32%
Gesamt	76,14%

Wahlberechtigte	47.155	100,00%
Wähler	31.024	65,79%
Urnenwahl	22.965	48,70%
Briefwahl	8.059	17,09%

Wahlberechtigte	47.066	100,00%
Wähler	35.838	76,14%
Urnenwahl	24.639	52,35%
Briefwahl	11.199	23,79%

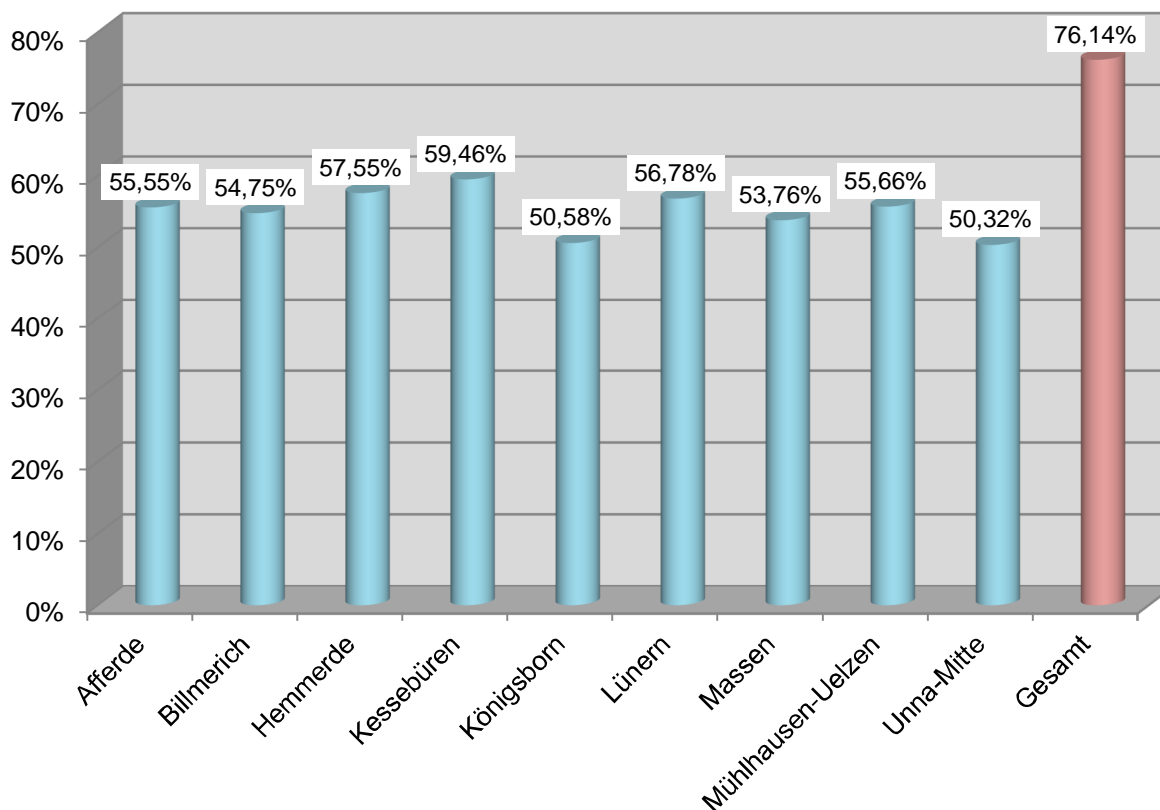
Quelle: Kreisstadt Unna

Wahlbeteiligung Landtagswahl 14.05.2017



Quelle: Kreisstadt Unna

Wahlbeteiligung Bundestagswahl 24.09.2017



Quelle: Kreisstadt Unna

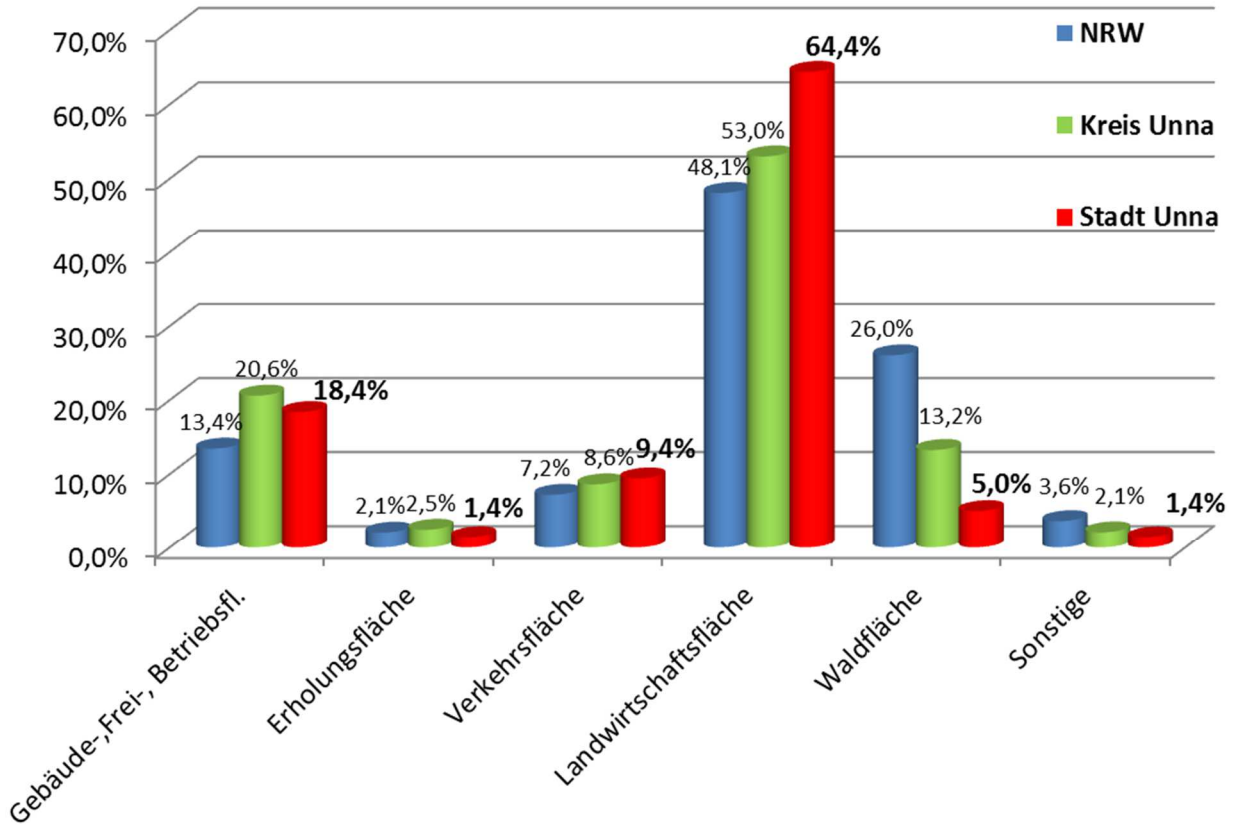
Umweltdaten

- **Bodenfläche nach Nutzungsarten**

Die Flächenstatistik liefert Basisdaten zum Flächennutzungsmonitoring. Sie stützt sich dabei auf die Daten der amtlichen Liegenschaftskataster. Die politische Bedeutung, die dem Umgang mit der nur begrenzt zur Verfügung stehenden Ressource Bodenfläche beigemessen wird, zeigt sich in der Nachhaltigkeitsarbeit der Kreisstadt Unna in Folge dessen es 2015 zur Zertifizierung im Rahmen des European Energy Awards kam. Eine Maßnahme war beispielsweise das neue Forsteinrichtungswerk für stadteigene Waldflächen. Zusammen mit dem Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS) ergeben sich zukünftig verbesserte Möglichkeiten zur Messung im Sinne der Nachhaltigkeitsindikatoren NRW²². Ziel der Landesregierung ist beispielsweise bis zum Jahr 2020 eine Begrenzung der Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr von durchschnittlich 5 ha pro Tag zu erreichen. Langfristig wird ein Netto-Null-Verbrauch angestrebt.

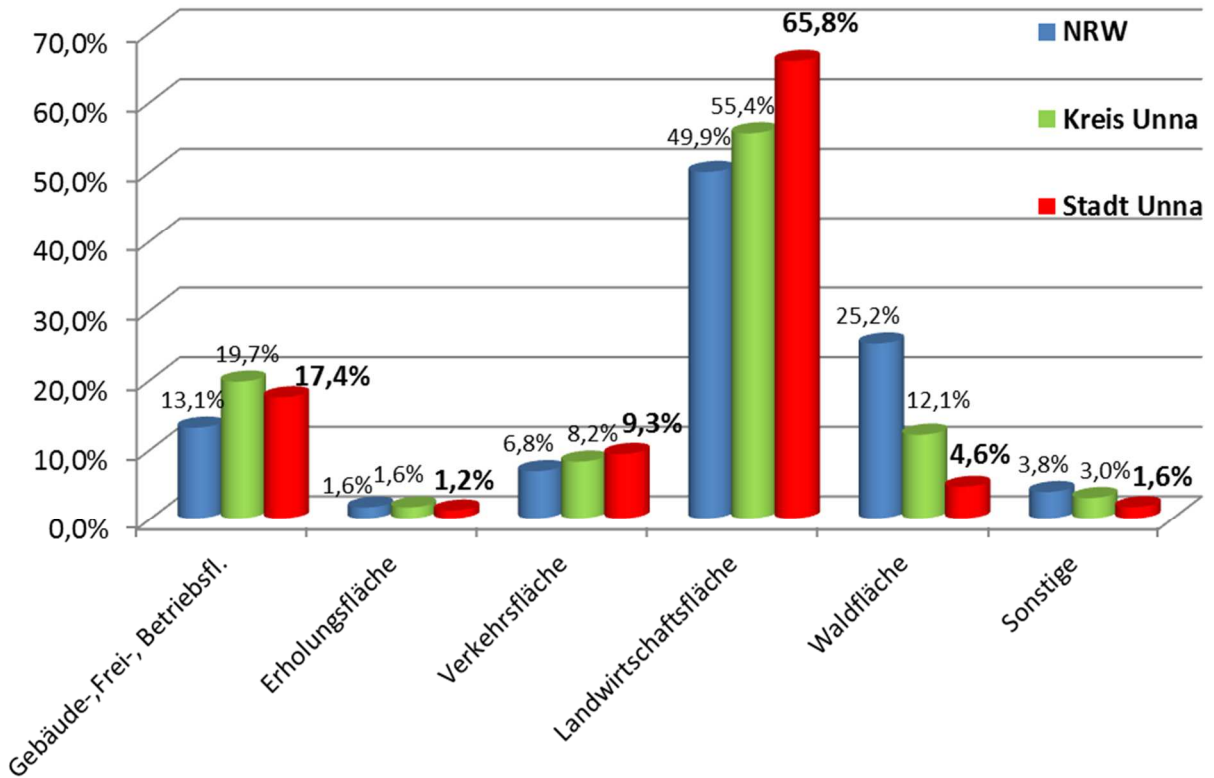
²² Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW – www.nachhaltigkeitsindikatoren.nrw.de

Bodenflächenanteile im Vergleich 2015



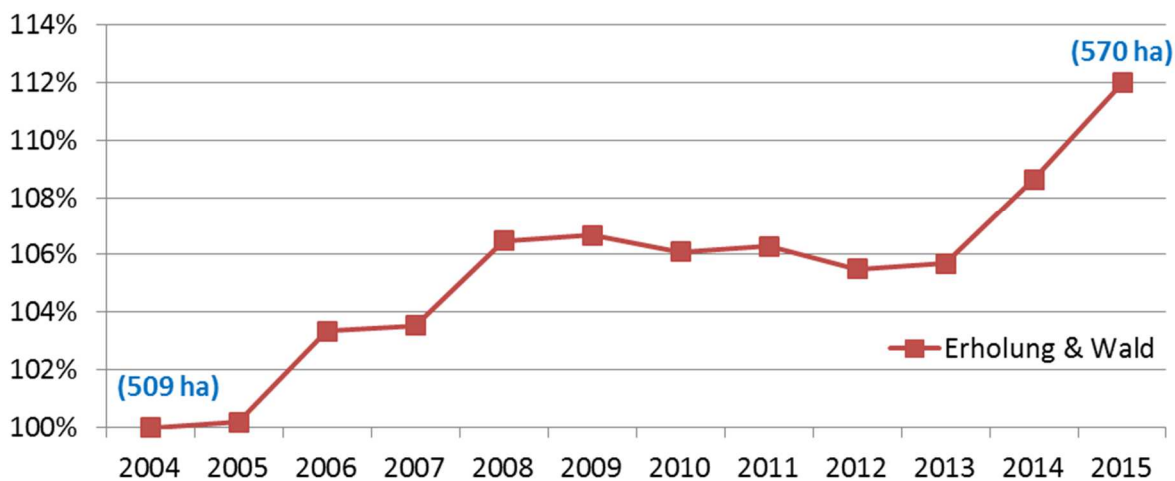
Quelle: IT.NRW; eigene Berechnungen

Bodenflächenanteile im Vergleich 2005



Quelle: IT.NRW; eigene Berechnungen

relative Flächenentwicklung im Stadtgebiet Unna: Erholung & Wald



Quelle: IT.NRW; eigene Berechnungen (absolute Fläche in Hektar (ha))

Die in den Berechnungsformeln für im Kommunalprofil „Bodenflächenanteile“ der IT.NRW benutzte Begriffe sind teilweise Oberkategorien, unter denen sich verschiedene Flächenbezeichnungen sammeln. Dieses sind bei

- Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche = Gebäude- und Freifläche, sowie Betriebsfläche ohne betriebliches Abbauland
- Landwirtschaftsfläche = Landwirtschaftsfläche ohne Moor und Heideflächen
- Sonstige Flächen = Wasserfläche, Moor, Heide, betriebliches Abbauland, Flächen anderer Nutzung

Weiterführende Informationen zum Thema Umwelt der Kreisstadt Unna

Landschaft, Natur, Biotope, Stadtgrün und ein gutes Radwegenetz sind wichtige Faktoren für Umweltschutz, Erholung und Freizeitgestaltung im Wohnumfeld der verschiedenen Ortsteile der Kreisstadt Unna. Natur vor Ort dient z.B. dem Klimaschutz durch Vermeidung längerer Autofahrten u.v.a.. Auch viele Naturschutzprojekte, Maßnahmen zur Erhaltung und Weiterentwicklung des Waldbestandes sowie der Landschaftsplan des Kreises Unna mit seinen Festsetzungen und Planungen tragen hierzu bei.

Ausführliche Informationen zur Umwelt- und Nachhaltigkeitsstrategie der Kreisstadt Unna sind im vom Rat beschlossenen *"Strategiekonzept Klimawandel- Klimaschutz und Klimaanpassung in der Kreisstadt Unna"* zu finden. In Folge des Strategiekonzepts führte auch das durchgeführte Projekt „Future Cities“ zu einer großen Sensibilisierung für Klimafolgen und speziell Starkregen-Problemen. Folgende Links führen zu den Veröffentlichungen auf der Homepage der Kreisstadt Unna:

http://www.unna.de/cms/upload/pdf/Umweltamt/Umweltdaten_Internet_2014.pdf

http://www.unna.de/cms/upload/pdf/Pressestelle/Strategiekonzept_Klimawandel.pdf

<http://www.unna.de/kreisstadt+unna/kreisstadt-unna/stadtverwaltung-virtuelles-rathaus/alle-bereiche-von-a-z/umwelt/>

Anlage 1:

	KGSt – Monitoring Königsborn	2015	2016	2017
Demo- grafische Basisdaten	Bevölkerungsstand	15.600	15.676	15.810
	Bevölkerungsentwicklung	k.A.	0,5%	0,9%
	Altersgruppen			
	Anzahl der < 3-jährigen	418	401	412
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	k.A.	-17	11
	Anzahl der 3 < 6-jährigen	423	434	444
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	k.A.	11	10
	Anzahl der 6 < 15-jährigen	1.323	1.337	1.350
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	k.A.	14	13
	Anzahl der 15 < 18-jährigen	556	537	521
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	k.A.	-19	-16
	Anzahl der < 18-jährigen	2.720	2.709	2.727
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	k.A.	-11	18
	Anzahl der 18 < 25-jährigen	1.162	1.170	1.173
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	k.A.	8	3
Anzahl der 25 < 65-jährigen	8.479	8.469	8.486	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	k.A.	-10	17	
Anzahl der 20 < 40-jährigen	3.575	3.587	3.616	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	k.A.	12	29	
Anzahl der 60 < 80-jährigen	3.518	3.548	3.596	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	k.A.	30	48	
Anzahl der >= 80-jährigen	852	834	944	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	k.A.	-18	110	
Anzahl der Ausländer	1.528	1.579	1.768	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	k.A.	51	189	
Anzahl der Deutschen mit weiterer Staatsangehörigkeit	2.919	2.921	2.928	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	k.A.	2	7	

	KGSt – Monitoring Königsborn	2015	2016	2017
Demo- grafische Kern- indikatoren	Aging-Index (≥ 65 zu < 20)	106	108	110
	Greying-Index (≥ 80 zu $65 < 80$)	36	37	38
	Jugendquotient (< 20 zu $20 < 65$)	33	33	34
	Altenquotient (≥ 65 zu $20 < 65$)	35	36	37
	Ausländerquote	9,8%	10,1%	11,2%
	Quote der Ausländer + Doppelstaatler	28,5%	28,7%	29,7%
wirtschaftliche Lage der Bevölkerung	Arbeitslosengeld II	15,0%	13,3%	12,7%
	Sozialgeld nach SGB II (< 15 J.)	29,7%	26,7%	24,7%
	Beitragsbefreiung KiTa gem. Elterneinkommen	26,0%	27,2%	25,3%
Wohnen	Wohndauer:			
	< 3 Jahre	k.A.	21,2%	21,8%
	10 < 20 Jahre	k.A.	23,4%	23,0%
	≥ 20 Jahre	k.A.	28,7%	28,7%

Anmerkung: Indizes- Definitionen siehe Seite 40-43

Quote der Arbeitslosen bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial* nach Stadtbezirk

31.12.2016	SVP-Beschäftigte Personen	Arbeitslose	Arbeitskräfte- potenzial*	Quote der Arbeitslosen
Stadt Unna	22.243	2.056	24.299	8,5%
Königsborn	5.591	662	6.253	10,6%
Massen	4.065	282	4.347	6,5%
Landgemeinden	3.978	193	4.171	4,6%
Unna-Süd	3.150	283	3.433	8,2%
Unna-Mitte	5.376	617	5.993	10,3%
ohne Zuordnung	83	19	102	18,6%
31.12.2017				
Stadt Unna	22.790	1.882	24.672	7,6%
Königsborn	5.763	614	6.377	9,6%
Massen	4.195	285	4.480	6,4%
Landgemeinden	4.084	148	4.232	3,5%
Unna-Süd	3.172	243	3.415	7,1%
Unna-Mitte	5.565	566	6.131	9,2%
ohne Zuordnung	11	26		

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Verteilung auf die Stadtbezirke

* Arbeitskräftepotenzial= Summe aus sozialversicherungspflichtig-Beschäftigten (SVP-Beschäftigten) und Arbeitslosen

Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II

Stadtbezirk	2015	2016	2017
Königsborn	637	499	444
davon:			
Frauen	331	253	224
Deutsche	480	367	335
Ausländer	153	129	107
ohne Zuordnung D/A	4	3	2
unter 25 Jahre	34	29	18
Stadt Unna	1.666	1.473	1.293

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.2017), eigene Verteilung auf die Stadtbezirke

Hinweis: Folgende Anzahl an Personen konnten einem Stadtbezirk nicht eindeutig zugeordnet werden:

7 Personen in 2015, 18 Personen in 2016 und 24 Personen in 2017

Anlage 2:

	KGSt – Monitoring Massen	2015	2016	2017
Demo- grafische Basisdaten	Bevölkerungsstand	10.348	10.769	10.792
	Bevölkerungsentwicklung	k.A.	4,1%	0,2%
	Altersgruppen			
	Anzahl der < 3-jährigen	238	271	301
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	k.A.	33	30
	Anzahl der 3 < 6-jährigen	250	278	290
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	k.A.	28	12
	Anzahl der 6 < 15-jährigen	770	862	860
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	k.A.	92	-2
	Anzahl der 15 < 18-jährigen	297	307	309
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	k.A.	10	2
	Anzahl der < 18-jährigen	1.555	1.718	1.760
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	k.A.	163	42
	Anzahl der 18 < 25-jährigen	715	752	726
	<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	k.A.	37	-26
Anzahl der 25 < 65-jährigen	5.768	5.957	5.972	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	k.A.	189	15	
Anzahl der 20 < 40-jährigen	2.276	2.470	2.517	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	k.A.	194	47	
Anzahl der 60 < 80-jährigen	2.360	2.394	2.416	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	k.A.	34	22	
Anzahl der >= 80-jährigen	639	648	692	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	k.A.	9	44	
Anzahl der Ausländer	447	793	870	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	k.A.	346	77	
Anzahl der Deutschen mit weiterer Staatsangehörigkeit	1.035	1.070	1.068	
<i>Veränderung z. Vorjahr</i>	k.A.	35	-2	

	KGSt – Monitoring Massen	2015	2016	2017
Demo- grafische Kern- indikatoren	Aging-Index (≥ 65 zu < 20)	130	120	118
	Greying-Index (≥ 80 zu $65 < 80$)	38	41	42
	Jugendquotient (< 20 zu $20 < 65$)	28	30	31
	Altenquotient (≥ 65 zu $20 < 65$)	37	36	36
	Ausländerquote	4,3%	7,4%	8,1%
	Quote der Ausländer + Doppelstaatler	14,3%	17,3%	18,0%
wirtschaftliche Lage der Bevölkerung	Arbeitslosengeld II	7,1%	6,2%	6,2%
	Sozialgeld nach SGB II (< 15 J.)	14,0%	11,5%	12,1%
	Beitragsbefreiung KiTa gem. Elterneinkommen	15,0%	15,5%	18,9%
Wohnen	Wohndauer:			
	< 3 Jahre	k.A.	23,0%	23,0%
	10 < 20 Jahre	k.A.	18,8%	18,5%
	≥ 20 Jahre	k.A.	34,3%	34,1%

Anmerkung: Indizes- Definitionen siehe Seite 40-43

Quote der Arbeitslosen bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial* nach Stadtbezirk

31.12.2016	SVP-Beschäftigte Personen	Arbeitslose	Arbeitskräfte- potenzial*	Quote der Arbeitslosen
Stadt Unna	22.243	2.056	24.299	8,5%
Königsborn	5.591	662	6.253	10,6%
Massen	4.065	282	4.347	6,5%
Landgemeinden	3.978	193	4.171	4,6%
Unna-Süd	3.150	283	3.433	8,2%
Unna-Mitte	5.376	617	5.993	10,3%
ohne Zuordnung	83	19	102	18,6%
31.12.2017				
Stadt Unna	22.790	1.882	24.672	7,6%
Königsborn	5.763	614	6.377	9,6%
Massen	4.195	285	4.480	6,4%
Landgemeinden	4.084	148	4.232	3,5%
Unna-Süd	3.172	243	3.415	7,1%
Unna-Mitte	5.565	566	6.131	9,2%
ohne Zuordnung	11	26		

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Verteilung auf die Stadtbezirke

* Arbeitskräftepotenzial= Summe aus sozialversicherungspflichtig-Beschäftigten (SVP-Beschäftigten) und Arbeitslosen

Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II

Stadtbezirk	2015	2016	2017
Massen	200	183	184
davon:			
Frauen	96	84	80
Deutsche	171	155	162
Ausländer	29	27	21
ohne Zuordnung D/A	0	1	1
unter 25 Jahre	9	5	9
Stadt Unna	1.666	1.473	1.293

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.2017), eigene Verteilung auf die Stadtbezirke

Hinweis: Folgende Anzahl an Personen konnten einem Stadtbezirk nicht eindeutig zugeordnet werden:

7 Personen in 2015, 18 Personen in 2016 und 24 Personen in 2017

Anlage 3:

	KGSt – Monitoring Landgemeinden	2015	2016	2017
Demo- grafische Basisdaten	Bevölkerungsstand	10.857	11.004	11.021
	Bevölkerungsentwicklung	k.A.	1,4%	0,2%
	Altersgruppen			
	Anzahl der < 3-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	250 k.A.	274 24	279 5
	Anzahl der 3 < 6-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	252 k.A.	258 6	269 11
	Anzahl der 6 < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	938 k.A.	958 20	955 -3
	Anzahl der 15 < 18-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	374 k.A.	365 -9	342 -23
	Anzahl der < 18-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	1.814 k.A.	1.855 41	1.845 -10
	Anzahl der 18 < 25-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	742 k.A.	737 -5	731 -6
	Anzahl der 25 < 65-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	5.912 k.A.	5.959 47	5.953 -6
	Anzahl der 20 < 40-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	2.000 k.A.	2.060 60	2.092 32
	Anzahl der 60 < 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	2.614 k.A.	2.630 16	2.665 35
	Anzahl der >= 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	544 k.A.	548 4	606 58
	Anzahl der Ausländer <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	255 k.A.	264 9	265 1
	Anzahl der Deutschen mit weiterer Staatsangehörigkeit <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	537 k.A.	552 15	574 22

	KGSt – Monitoring Landgemeinden	2015	2016	2017
Demo- grafische Kern- indikatoren	Aging-Index (≥ 65 zu < 20)	115	117	119
	Greying-Index (≥ 80 zu $65 < 80$)	29	31	32
	Jugendquotient (< 20 zu $20 < 65$)	32	33	32
	Altenquotient (≥ 65 zu $20 < 65$)	37	38	39
	Ausländerquote	2,3%	2,4%	2,4%
	Quote der Ausländer + Doppelstaatler	7,3%	7,4%	7,6%
wirtschaftliche Lage der Bevölkerung	Arbeitslosengeld II	2,8%	2,8%	2,3%
	Sozialgeld nach SGB II (< 15 J.)	3,4%	4,0%	3,2%
	Beitragsbefreiung KiTa gem. Elterneinkommen	5,2%	9,2%	6,7%
Wohnen	Wohndauer:			
	< 3 Jahre	k.A.	15,0%	14,9%
	$10 < 20$ Jahre	k.A.	22,9%	22,8%
	≥ 20 Jahre	k.A.	40,1%	40,4%

Anmerkung: Indizes- Definitionen siehe Seite 40-43

Quote der Arbeitslosen bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial* nach Stadtbezirk

31.12.2016	SVP-Beschäftigte Personen	Arbeitslose	Arbeitskräfte- potenzial*	Quote der Arbeitslosen
Stadt Unna	22.243	2.056	24.299	8,5%
Königsborn	5.591	662	6.253	10,6%
Massen	4.065	282	4.347	6,5%
Landgemeinden	3.978	193	4.171	4,6%
Unna-Süd	3.150	283	3.433	8,2%
Unna-Mitte	5.376	617	5.993	10,3%
ohne Zuordnung	83	19	102	18,6%
31.12.2017				
Stadt Unna	22.790	1.882	24.672	7,6%
Königsborn	5.763	614	6.377	9,6%
Massen	4.195	285	4.480	6,4%
Landgemeinden	4.084	148	4.232	3,5%
Unna-Süd	3.172	243	3.415	7,1%
Unna-Mitte	5.565	566	6.131	9,2%
ohne Zuordnung	11	26		

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Verteilung auf die Stadtbezirke

* Arbeitskräftepotenzial= Summe aus sozialversicherungspflichtig-Beschäftigten (SVP-Beschäftigten) und Arbeitslosen

Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II

Stadtbezirk	2015	2016	2017
Landgemeinden	90	90	80
davon:			
Frauen	38	35	30
Deutsche	81	81	76
Ausländer	9	9	4
unter 25 Jahre	4	2	0
Stadt Unna	1.666	1.473	1.293

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.2017), eigene Verteilung auf die Stadtbezirke

Hinweis: Folgende Anzahl an Personen konnten einem Stadtbezirk nicht eindeutig zugeordnet werden:

7 Personen in 2015, 18 Personen in 2016 und 24 Personen in 2017

Anlage 4:

	KGSt – Monitoring Unna-Süd	2015	2016	2017
Demo- grafische Basisdaten	Bevölkerungsstand	8.337	8.296	8.304
	Bevölkerungsentwicklung	k.A.	-0,5%	0,1%
	Altersgruppen			
	Anzahl der < 3-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	191 k.A.	209 18	217 8
	Anzahl der 3 < 6-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	223 k.A.	190 -33	209 19
	Anzahl der 6 < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	774 k.A.	800 26	775 -25
	Anzahl der 15 < 18-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	253 k.A.	261 8	258 -3
	Anzahl der < 18-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	1.441 k.A.	1.460 19	1.459 -1
	Anzahl der 18 < 25-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	575 k.A.	579 4	564 -15
	Anzahl der 25 < 65-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	4.769 k.A.	4.706 -63	4.725 19
	Anzahl der 20 < 40-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	1.717 k.A.	1.738 21	1.767 29
	Anzahl der 60 < 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	1.733 k.A.	1.734 1	1.757 23
	Anzahl der >= 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	425 k.A.	399 -26	443 44
	Anzahl der Ausländer <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	630 k.A.	745 115	781 36
	Anzahl der Deutschen mit weiterer Staatsangehörigkeit <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	1.125 k.A.	1.141 16	1.160 19

	KGSt – Monitoring Unna-Süd	2015	2016	2017
Demografische Kernindikatoren	Aging-Index (≥ 65 zu < 20)	95	95	96
	Greying-Index (≥ 80 zu $65 < 80$)	38	37	40
	Jugendquotient (< 20 zu $20 < 65$)	32	32	32
	Altenquotient (≥ 65 zu $20 < 65$)	30	30	30
	Ausländerquote	7,6%	9,0%	9,4%
	Quote der Ausländer + Doppelstaatler	21,1%	22,7%	23,4%
Wirtschaftliche Lage der Bevölkerung	Arbeitslosengeld II	8,2%	8,4%	7,4%
	Sozialgeld nach SGB II (< 15 J.)	15,8%	16,9%	13,5%
	Beitragsbefreiung KiTa gem. Elterneinkommen	14,4%	18,0%	18,4%
Wohnen	Wohndauer:			
	< 3 Jahre	k.A.	19,6%	19,9%
	10 < 20 Jahre	k.A.	25,8%	25,2%
	≥ 20 Jahre	k.A.	29,2%	29,9%

Anmerkung: Indizes- Definitionen siehe Seite 40-43

Quote der Arbeitslosen bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial* nach Stadtbezirk

31.12.2016	SVP-Beschäftigte Personen	Arbeitslose	Arbeitskräfte- potenzial*	Quote der Arbeitslosen
Stadt Unna	22.243	2.056	24.299	8,5%
Königsborn	5.591	662	6.253	10,6%
Massen	4.065	282	4.347	6,5%
Landgemeinden	3.978	193	4.171	4,6%
Unna-Süd	3.150	283	3.433	8,2%
Unna-Mitte	5.376	617	5.993	10,3%
ohne Zuordnung	83	19	102	18,6%
31.12.2017				
Stadt Unna	22.790	1.882	24.672	7,6%
Königsborn	5.763	614	6.377	9,6%
Massen	4.195	285	4.480	6,4%
Landgemeinden	4.084	148	4.232	3,5%
Unna-Süd	3.172	243	3.415	7,1%
Unna-Mitte	5.565	566	6.131	9,2%
ohne Zuordnung	11	26		

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Verteilung auf die Stadtbezirke

* Arbeitskräftepotenzial= Summe aus sozialversicherungspflichtig-Beschäftigten (SVP-Beschäftigten) und Arbeitslosen

Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II

Stadtbezirk	2015	2016	2017
Unna-Süd	209	207	154
davon:			
Frauen	89	93	63
Deutsche	161	149	112
Ausländer	46	56	41
ohne Zuordnung D/A	2	2	1
unter 25 Jahre	5	12	7
Stadt Unna	1.666	1.473	1.293

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.2017), eigene Verteilung auf die Stadtbezirke

Hinweis: Folgende Anzahl an Personen konnten einem Stadtbezirk nicht eindeutig zugeordnet werden:

7 Personen in 2015, 18 Personen in 2016 und 24 Personen in 2017

Anlage 5:

	KGSt – Monitoring Unna-Mitte	2015	2016	2017
Demo- grafische Basisdaten	Bevölkerungsstand	14.819	15.164	15.275
	Bevölkerungsentwicklung	k.A.	2,3%	0,7%
	Altersgruppen			
	Anzahl der < 3-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	355 k.A.	355 0	375 20
	Anzahl der 3 < 6-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	277 k.A.	309 32	326 17
	Anzahl der 6 < 15-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	861 k.A.	837 24	866 29
	Anzahl der 15 < 18-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	394 k.A.	393 -1	373 -20
	Anzahl der < 18-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	1.887 k.A.	1.894 7	1.940 46
	Anzahl der 18 < 25-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	1.142 k.A.	1.156 14	1.137 -19
	Anzahl der 25 < 65-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	7.989 k.A.	8.192 203	8.232 40
	Anzahl der 20 < 40-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	3.564 k.A.	3.631 67	3.719 88
	Anzahl der 60 < 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	3.608 k.A.	3.745 137	3.741 -4
	Anzahl der >= 80-jährigen <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	1.211 k.A.	1.236 25	1.346 110
	Anzahl der Ausländer <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	1.449 k.A.	1.482 33	1.587 105
Anzahl der Deutschen mit weiterer Staatsangehörigkeit <i>Veränderung z. Vorjahr</i>	1.568 k.A.	1.594 26	1.647 53	

	KGSt – Monitoring Unna-Mitte	2015	2016	2017
Demo- grafische Kern- indikatoren	Aging-Index (≥ 65 zu < 20)	173	176	177
	Greying-Index (≥ 80 zu $65 < 80$)	47	49	51
	Jugendquotient (< 20 zu $20 < 65$)	25	25	25
	Altenquotient (≥ 65 zu $20 < 65$)	43	43	44
	Ausländerquote	9,8%	9,8%	10,4%
	Quote der Ausländer + Doppelstaatler	20,4%	20,3%	21,2%
wirtschaftliche Lage der Bevölkerung	Arbeitslosengeld II	11,8%	11,3%	10,8%
	Sozialgeld nach SGB II (< 15 J.)	20,4%	19,3%	19,5%
	Beitragsbefreiung KiTa gem. Elterneinkommen	20,7%	20,4%	20,4%
	Wohndauer:			
	< 3 Jahre	k.A.	30,3%	29,6%
	$10 < 20$ Jahre	k.A.	18,3%	17,9%
	≥ 20 Jahre	k.A.	24,3%	23,1%

Anmerkung: Indizes- Definitionen siehe Seite 40-44

Quote der Arbeitslosen bezogen auf das Arbeitskräftepotenzial* nach Stadtbezirk

31.12.2016	SVP-Beschäftigte Personen	Arbeitslose	Arbeitskräfte- potenzial*	Quote der Arbeitslosen
Stadt Unna	22.243	2.056	24.299	8,5%
Königsborn	5.591	662	6.253	10,6%
Massen	4.065	282	4.347	6,5%
Landgemeinden	3.978	193	4.171	4,6%
Unna-Süd	3.150	283	3.433	8,2%
Unna-Mitte	5.376	617	5.993	10,3%
ohne Zuordnung	83	19	102	18,6%
31.12.2017				
Stadt Unna	22.790	1.882	24.672	7,6%
Königsborn	5.763	614	6.377	9,6%
Massen	4.195	285	4.480	6,4%
Landgemeinden	4.084	148	4.232	3,5%
Unna-Süd	3.172	243	3.415	7,1%
Unna-Mitte	5.565	566	6.131	9,2%
ohne Zuordnung	11	26		

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit; eigene Verteilung auf die Stadtbezirke

* Arbeitskräftepotenzial= Summe aus sozialversicherungspflichtig-Beschäftigten (SVP-Beschäftigten) und Arbeitslosen

Arbeitslos gemeldete Personen im SGB II

Stadtbezirk	2015	2016	2017
Unna-Mitte	523	476	407
davon:			
Frauen	191	195	162
Deutsche	407	350	313
Ausländer	111	126	93
ohne Zuordnung D/A	0	0	1
unter 25 Jahre	31	24	23
Stadt Unna	1.666	1.473	1.293

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (Stichtag: 31.12.2017), eigene Verteilung auf die Stadtbezirke

Hinweis: Folgende Anzahl an Personen konnten einem Stadtbezirk nicht eindeutig zugeordnet werden:

7 Personen in 2015, 18 Personen in 2016 und 24 Personen in 2017



Anlage 6:

Methodische Hinweise zur integrierten Berichterstattung der Kreisstadt Unna

Sozialraumorientierung

Der Begriff Sozialraum stellt eine Verbindung zwischen dem physikalischen Raum und den Menschen, die diesen Raum nutzen, her. Er bedeutet gleichermaßen, dass sich soziale Gegebenheiten dort konzentrieren. Ein Sozialraum ist sowohl individuelle Lebenswelt als auch räumliche Planungseinheit.²³

Der Sozialraum steht auch durch die präventive und lebenslagespezifische Ausrichtung diverser Förderprogramme innerhalb einzelner Hilfesysteme im Fokus. Diese setzen beispielsweise bei der Verteilung und Steuerung von Fördermitteln einen Schwerpunkt auf die sozialräumliche Ausrichtung der zu fördernden Angebote und Strukturen.

Monitoring

Monitoring ist eine regelmäßige (in definierten Intervallen), mehrdimensionale (mehrere Bereiche umfassende) Beobachtung der Ausprägung einer begrenzten Zahl von Indikatoren. Sozialmonitoring ist ein Instrument der und damit Teil der Sozialberichterstattung. Es dient der Verbesserung von Entscheidungsgrundlagen, indem es aggregierte Daten über soziale Zustände und Entwicklungsprozesse in Sozialräumen zur Verfügung stellt. Die *Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement* (KGSt) hat versucht, anhand weniger Indikatoren die sozialen Lebensverhältnisse und Teilhabechancen in Kommunen möglichst umfassend abzubilden.

Kleinräumige Gliederung

Die Grundlage für die Berechnung der statistischen Daten zu einer integrierten Berichterstattung bilden drei aufeinander aufbauende räumliche Ebenen. Je nach Anlass bzw. Verfügbarkeit können diese Daten entsprechend ausgewertet, aufbereitet und bei Bedarf mit Hilfe eines Geo-Informationssystems (GIS) visuell dargestellt werden.

Seit 20 Jahren bilden die 21 statistischen Planungsbezirke (vgl. Abbildung 1), auch Sozialräume genannt, Grundlage für die kleinräumigen Planungen. Sie wurden in Zusammenarbeit von Jugendhilfeplanung, Datenverarbeitung und Bauleitplanung entworfen. Hierauf setzen die einzelnen Fachplanungen ihre strategische und operative Planung in den sozialräumlichen Zusammenhang.

²³ vgl. NRW Projekt Soziales GmbH (Hrsg.); Gelsenkirchen April 2016 aus: „FSA-Infogramm/02: Der Sozialraum als Bezugsgröße“

Die Einzelnen Planungsbezirke sind in sich weiter unterteilt in sogenannte Baublöcke, deren Ergebnisse aus Datenschutzgründen in der Regel nicht veröffentlicht werden. Vorrangig werden die demografischen Basisdaten für kleinräumige Planungen zur Unterstützung der Fachplanungen ausgewertet (z.B. Spielplatzbedarfsplanung, Bauleitplanung u.a.). Die Baublockbildung fußt auf die für den Zensus 2011 notwendige Erstellung kleinräumiger statistischer Einheiten.

Als nächsten Schritt wurden die 21 Sozialräume zu 5 Stadtbezirken aufsummiert (vgl. Abbildung 7), da sie im Grunde nach in sich vergleichbare Siedlungsbereiche bilden. Diese Darstellungsebene wird zum einen für das Stadtbezirksmonitoring angewendet, um eine erste Analyse der an den Erhebungsdimensionen orientierten Indikatoren vorzunehmen. Zum anderen bleibt hierdurch der Blick auf den städtischen Gesamtzusammenhang erhalten und beschreibt die unterschiedliche Verteilung und Veränderungen im Stadtgebiet.

Eine Auswertung auf Ebene der einzelnen Sozialräume wird in der Regel nicht flächendeckend für die Veröffentlichung ausgegeben, um eine Stigmatisierung einzelner Wohnbereiche zu vermeiden.

Indikatoren und Indexwerte im Stadtbezirksmonitor

Die berechneten Indikatorwerte eines Stadtbezirks geben die Abweichung vom städtischen Durchschnitt (0) wieder. Die Berechnung erfolgt aus dem Prozentwert für einen Stadtteil, dem Mittelwert aller Stadtteile (Durchschnittswert) und der Standardabweichung (Streumaß um den Mittelwert).

Für eine differenzierte Analyse auf Ebene der Stadtbezirke werden die Indikatoren in drei Gruppen dargestellt:

- Der Demografie-Basisindex macht die Prozentanteile der Altersgruppen an der jeweiligen Stadtteilbevölkerung miteinander vergleichbar. Den standardisierten Mittelwert (0) bildet der jeweilige gesamtstädtische Prozentanteil. So wird es möglich, die Entwicklungen der einzelnen Altersgruppen im Stadtteilvergleich trotz unterschiedlicher Gruppengrößen abzulesen.
- Der Demografie-Strukturindex macht den stadtteilbezogenen Demografie-Index miteinander vergleichbar. Den standardisierten Mittelwert (0) bildet hier der jeweilige gesamtstädtische Indexwert. So wird es möglich, die Entwicklungen der einzelnen demografischen Strukturmerkmale sowohl untereinander als auch im Stadtteilvergleich abzulesen.

- Die Sozialstrukturindikatoren liefern vereinfachte und reduzierte Informationen zu den komplexen Zusammenhängen der sozioökonomischen Lage der Bevölkerung. Sie bieten einen vereinfachten Ausschnitt mit Blick auf Teilhabe- und Chancengleichheit an. Sie vergleichen hierzu die Arbeitslosigkeit und Beschäftigungssituation auf Stadtbezirksebene. Weitere Indikatoren konzentrieren sich auf alters- und zielgruppenspezifische Vergleiche zu Einkommensarmut, Familien- und Wohnsituation.

Kleinräumige Arbeitsmarktdaten

Die Auswertungen zur Arbeitsmarktsituation und zur finanziellen Grundsicherung, sofern sie die Leistungen des Sozialgesetzbuches II und III betreffen, basieren auf sozialraumbezogenem Datenmaterial, das die Bundesagentur für Arbeit der Stadt in unterschiedlicher Tiefe entgeltlich zur Verfügung stellt. Aggregierte Daten über Arbeitslosigkeit, Beschäftigung, Leistungsbezug SGB II und SGB III stehen halbjährlich zur Verfügung. Detaillierte Daten zum SGB II - Bezug stehen einmal jährlich zur Verfügung.

In der Datensammlung werden ausdrücklich auch Daten veröffentlicht, die von anderen Institutionen erhoben wurden. Entscheidend ist, ob die veröffentlichten Informationen für die soziale Situation in Unna aussagekräftig und prägnant erscheinen. Diese Informationen sind in der Regel bereits in eigenen Tätigkeits- und Arbeitsberichten veröffentlicht worden.



Impressum:

Inhalt und Gestaltung:

Stabsstelle Kommunale
Sozialplanung und Statistik
Till Knoche & Tanja Worstbrock

Herausgeber:

Kreisstadt Unna
Rathausplatz 1
59423 Unna
Telefon 02303 103 -0
Fax 02303 103-273
info@stadt-unna.de
www.unna.de

Versionsstand: 13.06.2019